

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzjährlich 28 Kronen; halbjährlich 14 Kronen;
vierteljährlich 7 Kronen; monatlich 2 Kronen 40 Heller.
Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Zweihundvierzigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz
10 Heller.
Redaktion u. Administration: V., Váci-körút (Wagnergasse) 34.

Arbeitslosigkeit.

Dreißigtausend Arbeiter sind derzeit in unserer Hauptstadt beschäftigungslos. Diese Zahl, eher zu tief als zu hoch gegriffen, ist geradezu erschreckend, wenn man bedenkt, daß diese Arbeitslosen beinahe ein Drittel der gesammten hauptstädtischen Arbeiterschaft repräsentieren. Welches Massenelend diese ganz abnorme Arbeitslosigkeit bedeutet und daß hier Abhilfe dringend noththut, darüber ist wohl kein Wort weiter zu verlieren. Umso mehr bedürfen aber die Ursachen dieses außergewöhnlichen Zustandes eine Erörterung, weil nur so, wenn wir den eigentlichen Sitz des Übels erkennen, eine Abwehr desselben wenigstens für die Zukunft möglich ist.

Ganz äußerlich gesehen, ist die schlechte Geschäftskonjunktur die Ursache der großen Arbeitslosigkeit. Und da der Wechsel in der geschäftlichen Konjunktur eine mit dem modernen Wirtschaftsleben untrennbar verbundene Erscheinung ist, sind auch unsere Staatsweisen mit ihrem Urtheil sehr bald fertig, das einfach dahin geht, man müsse eben sich gedulden, bis die geschäftliche Konjunktur sich bessert. Wir aber meinen, daß dies ein ebenso billiger wie werthloser Trost ist, weil bei uns die schlechte Geschäftskonjunktur und die mit ihr parallel gehende Arbeitslosigkeit ganz andere Ursachen hat als in den anderen hochentwickelten westeuropäischen Staaten, und daß darum das ganze Problem und seine Lösung auch ganz anders gefaßt werden müssen.

Vor allererst müssen wir darauf hinweisen, daß, wenn in England, Belgien, Deutschland oder auch in Oesterreich Arbeitslosigkeit plaggreift, dies gewöhnlich die Folge einer vorhergehenden Ueberproduktion der industriellen Produktion, einer sogenannten Ueberproduktion ist, die der Entwicklung der Konsumtion vorausgeeilt ist. Dafür gibt es dann allerdings keine andere Abhilfe, als abzuwarten, bis das Gleichgewicht zwischen Produk-

tion und Konsumtion wieder hergestellt ist. Daß aber bei uns dem jetzigen Niedergange eine Epoche der Ueberproduktion vorausgegangen wäre, wird doch Niemand ernstlich behaupten wollen. Und ebensowenig wie eine Ueberproduktion kann man die seit einigen Monaten über uns schwebende Kriegsgefahr für die jetzigen Verhältnisse verantwortlich machen. Denn ganz abgesehen davon, daß diese Kriegsgefahr ebenso über Oesterreich schwebt, ohne dort denselben Niedergang der Industrie verursacht zu haben, und daß sie zum großen Theile auch Deutschland bedroht, wo aber die Industrie noch immer fast voll beschäftigt ist, weiß ja alle Welt, daß der Niedergang der geschäftlichen Konjunktur bei uns schon vor länger als einem Jahre begonnen hat, also noch zu einer Zeit, in der von einer Kriegsgefahr Niemand auch nur eine Ahnung hatte. Die Kriegsgefahr hat die wirtschaftliche Krise verschärft, aber nicht verursacht, ebenso wie, aller Voraussicht nach, ein Schwinden dieser Kriegsgefahr die Krise vielleicht mildern, aber nicht beseitigen würde.

Wie allgemein erinnerlich, begann die Krise noch zu Ende des Jahres 1911 mit einer plötzlichen Geldknappheit. Doch war die Ursache dieser Geldknappheit nicht eine Ueberspannung unserer Industrie, sondern der Rückzug des ausländischen Kapitals. Schon damals haben wir auf zweierlei hingewiesen. Vorerst, daß unser ganzes Wirtschaftsleben auf sehr schwankender Grundlage stehe, weil es recht eigentlich nur auf der Landwirtschaft beruht, und dann, daß die Herstellung geregelter politischer Verhältnisse unerlässlich sei, wenn wir nicht das Land dem wirtschaftlichen Ruin entgegentreiben wollen. Doch unsere Warnung wurde nicht beachtet. Man verwies darauf, daß in Folge der hochagrarischen Politik die Landwirtschaft vorzüglich prosperire, und das sei für das Land genügend, wie dies der überaus hohe Stand der Spartascheinlagen und der ebenso leichte wie billige Kredit beweisen. Bezüglich der Politik aber meinte man, so lange nur die Stabilität der

Regierung und der Majorität gesichert sei, wäre auch keine besondere Gefahr zu befürchten.

Die Thatfachen aber haben leider uns recht gegeben. Nur allzurasch hat sich gezeigt, daß die nur auf der Landwirtschaft basirende Prosperität keine genügende wirtschaftliche Kraftquelle ist, und daß ein klein wenig Mißtrauen der ausländischen Geldmärkte uns selbst bei guten Ernten und sehr hohen Preisen der Agrarprodukte unwiderruflich in eine Krise hineinreißt. Und ebenso erwiesen ist es heute, daß noch viel mehr als die Kriegsgefahr die Gefahren unserer inneren Politik das Mißtrauen der ausländischen Geldmärkte erregt und uns damit in die wirtschaftliche Krise hineingetrieben haben.

Uns Allem, die wir das kleinliche Spiel der persönlichen und Parteinteressen kennen, die die Triebfedern unserer ganzen Politik sind, mögen ja all die inneren Wirren nur als ein kleinlicher Frosch-Mäusekrieg erscheinen. Nicht aber so dem Auslande. Dort erscheinen unsere Zustände als direkt revolutionäre. Die fortwährende Obstruktion im Parlament und die darauf folgende Expulsion der Opposition aus dem Parlamente, die wiederholten und oftmals blutigen Straßendemonstrationen und die Berathungen der Parlamentsmajorität unter dem Schutze von Bajonetten, die Bewegungen unter den Nationalitäten und die Entsendung eines königlichen Kommissärs nach Kroatien, die Vereinigung der im Grunde ihres Wesens doch feudalen Opposition mit der Sozialdemokratie, und last not least der von letzterer angekündigte Massenstreik müssen im Auslande und zumal in Finanzkreisen, die in der Politik vorallererst Stabilität fordern, den Eindruck erwecken, als ob hier Alles sich in wilder Gährung befinden müsse und jeden Augenblick ein vollkommener Umsturz aller Verhältnisse eintreten könne.

Daß unter solchen Verhältnissen das Auslande seine Kassen vor uns fest verschließt, und sie auch verschlossen halten wird, wenn es der Diplomatie gelingen sollte, die Kriegsgefahr zu beseitigen, ist zweifellos. Wollen wir also

Braunschweig-Hohenzollern.

— Zur Verlobung im deutschen Kaiserhause. —
(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Also unser hoher und mächtiger Verbündeter, Kaiser Wilhelm, bekommt den ersten Schwiegersohn, den ersten und einzigen, da Prinzessin Victoria Louise seine einzige Tochter ist. Ueberraschend schnell kam die Nachricht. Niemand hatte in der Außenwelt auch nur die leiseste Ahnung bis gestern Abends von dem weltgeschichtlichen Ereigniß, das sich wohlbehütet und in aller Stille da seit einigen Tagen oder wer weiß vielleicht seit längerer Zeit vorbereitete zwischen den Häusern Hohenzollern und Braunschweig-Lüneburg. Und man muß sagen: so wie Kaiser Wilhelm II. bisher in Allem, besonders auch in den Familienangelegenheiten sprichwörtliches Glück hatte, so folgte ihm das Glück auf seinen Spuren auch in der Wahl seines einzigen Schwiegersohnes. Es läßt sich in der That auch kaum eine passendere Partie für die schöne, hochgewachsene, blonde Kaiserstochter denken. Aber auch ganz Deutschland, ja ganz Europa afflamirt herzlichst diesem Bunde zwischen dem ritterlichen und — wie man allseitig hört — auch höchst sympathischen jüngsten Sohne des Herzogs Ernst August von Cumberland und der Prinzessin Victoria Louise von Hohenzollern. Doch sprechen wir zuvörderst Einzelnes vom interessanten Brautpaare selbst.

Prinzessin Victoria Louise, die holde Braut im Königsschloß an der Spree, ist das jüngste von den sieben Kindern des deutschen Kaiserpaars. Sie wurde

am 13. September 1892 im „Marmorpalais“ bei Potsdam geboren, steht heute daher erst in ihrem einundzwanzigsten Lebensjahre. Die Prinzessin war stets, und erst recht, seitdem sie den Kinderstühlen entwachsen und am Kaiserhofe auch in die Öffentlichkeit eingeführt wurde, der Stolz ihrer hohen Eltern. Ihr leutseliges, heiteres, ungezwungenes Wesen, verbunden mit der ihr ganz eigenen, Fiedermann gewinnenden Lieblichkeit und Anmuth eroberte ihr aber auch all die Fürstenhöfe, die sie mit ihren kaiserlichen Eltern der Reihe nach in den letzten Jahren besuchte: Wien, Rom, Brüssel, Amsterdam und auch das sehr kritische London. Hier schwärmte man geradezu für die „nice German princess“, und als sie vor zwei Jahren durch die Hauptstraßen der ungeheuren Themsestadt im offenen Wagen an der Seite ihrer englischen Verwandten vom dortigen Königshause fuhr, da war fast Alles auf den Beinen und tausendfache „Cheers“ bewillkommneten die blonde Kaiserstochter aus allen Schichten der Bevölkerung. Man erinnert sich vielleicht noch der liebenswürdigen kleinen Szene, die sich vor ungefähr acht Jahren am Hohenzollernschloß zu Berlin abspielte. Der Kronprinz des deutschen Reiches hatte gerade seinen Geburtstag (es war am sechsten Mai) und da nahte sich ihm sein einziges, damals zwölfjähriges Schwesterchen mit der Frage (eine Anspielung auf das duftende Geburtstagsbouquet): welche Blume er am liebsten von allen habe? Schnell er folgte die galante und herzinnige Antwort des derzeitigen deutschen Kaisers: „Dich, mein liebes Schwesterchen.“

Der neue Bräutigam Prinz Ernst August (Christian Georg) von Braunschweig-Lüneburg ist ebenfalls das allerjüngste der sechs Kinder des Herzogs Ernst August von Cumberland, königlichen Prinzen von Großbritannien und Irland, und seiner Gemahlin, der dänischen Königstochter Thyra, einer Schwester der Zarin-Witwe und der gegenwärtigen Königinmutter von England, Alexandra, der Witwe des Königs Eduard VII. Er trägt daher, gleichsam als Nesthäkchen aus herzoglicher Familie, dieselben Taufnamen wie sein greiser Vater. Der Prinz wurde am 17. November 1887 in Penzing geboren, ist also um fünf Jahre älter als sein Bräutigam. Damals war das Dorf Penzing, das bekanntlich gegenüber dem kaiserlichen Schloß Schönbrunn liegt, noch nicht in Groß-Wien einverleibt. Hierher zog sich der letzte König von Hannover, der Großvater des künftigen Schwiegersohnes Kaiser Wilhelm's, König Georg V. von Hannover, nach seiner Dethronisirung zurück. Wien war überhaupt schon öfter die zweite Heimath der „rois en exil“ geworden. Man denke nur an König Milan von Serbien, an den letzten König von Neapel, den Schwager unserer unvergesslichen Königin Elisabeth, usw.

Georg V. von Hannover hatte die große politische Unvorsichtigkeit begangen, aufgewiegelt durch seine fanatisch preußenfeindliche, intransigent welfisch gesinnte nächste Umgebung, im Jahre 1866, als der Krieg zwischen Oesterreich und Preußen ausbrach, ein Krieg, der mit dem Ausschluß der Habsburger Dynastie aus Deutschland und dem glänzenden Sieg Preußens endigte, sich nebst dem kleiner

einen Wandel schaffen und der ungeheuren Arbeitslosigkeit ein Ende machen, so ist jetzt noch mehr als früher die erste Hauptbedingung die Wiederherstellung geregelter politischer Verhältnisse, nicht aber die Vorbereitung eines Massenstreiches, welcher selbstverständlich die Zahl der Arbeitslosen nur ins Ungeheuerliche vermehren und das Elend ins Ungemeinere vergrößern würde. Allein selbst mit der Schaffung eines parlamentarischen Friedens wäre nur der erste Schritt zu einer wirklichen Abhilfe getan. Wollen wir unsere Verhältnisse endgültig sanieren, müssen wir sofort von der bisherigen hochagrarischen Politik zu einer intensiven industriellen und kommerziellen Politik abswenden. Geschieht dies nicht, so ist auch der politische Frieden nur ein vorübergehender und wird auf die jegige schwere bald eine noch schwerere und vernichtendere Krise folgen. Es genügt nicht, die eine oder andere der uns bedrohenden Explosionen zu verhindern, sondern man muß den massenhaften Explosivstoff, der sich in unserem öffentlichen Leben aufgehäuft hat, aus demselben entfernen. Dann und nur dann können wir auf Ruhe und Stabilität hoffen.

Der Krieg.

Türkische Siegesnachrichten der Presse. — Bescheidene amtliche Berichte. — Die griechischen Niederlage vor Janina nicht bestätigt. — Erfolge der türkischen Offensive.

Türkische Siegesnachrichten gab es heute massenhaft und in Konstantinopel herrscht darüber großer Jubel. Aber die Meldungen beruhen fast durchwegs auf Gerüchten und Mitteilungen türkischer Blätter. Die amtlichen türkischen Stellen sind viel stiller als die Presse und erzählen nichts weiter, als daß die Adrianopeler Besatzung vorgestern einen kühnen Ausfall machte, durch einen Bajonetangriff die feindliche Position auf der Seite von Daliden eroberte und dann wieder hinter die Mauern der Festung sich zurückziehen konnte. Es wird sich auf Gallipoli und vor der Tschataldshalinie im Wesentlichen nur um Gefechte gehandelt haben, die viel Menschen gekostet, aber für die Kriegslage nichts Entscheidendes bedeuten. In Sophia und Athen hat man übrigens die türkischen Siegesnachrichten dementiert, namentlich die griechische verlustreiche Niederlage vor Janina soll der Wahrheit nicht im Geringsten entsprechen.

Von den Kriegsschauplätzen.

Das Bombardement von Adrianopel.

Berlin, 11. Februar. (Privat-Telegramm.) Der „Lokalanzeiger“ meldet aus Konstantinopel: Das Bombardement von

Königreich Sachsen zu Oesterreich, also an die Seite der damaligen Feinde des Königs von Preußen zu stellen und gegen dasselbe ebenfalls den Krieg zu eröffnen. Der seit seinen Knabenjahren in Folge eines Jagdunfalls total erblindete Welfenkönig scheint auch in Bezug auf staatsmännische Voraussicht mit Blindheit geschlagen gewesen zu sein, sonst hätte er wohl kaum die Waffen gegen das so weit mächtigere Preußen ergriffen. Es kostete ihn aber auch Land und Thron. Seit Ende 1866 bildet das früher unabhängige Königreich Hannover eine Provinz Preußens, und die Dynastie der Welfen mußte aus ihrem eigenen Lande und dessen schöner Hauptstadt flüchten.

Außer Penzing bewohnte die entthronte Königsfamilie — zumeist im Sommer, seit den letzten Jahren jedoch ständig — das großartige, weitausgedehnte neuerbaute Schloß in der reizenden oberösterreichischen Badestadt Gmunden am gleichnamigen See. Am rechten Ufer der Traun, oberhalb des kleinen Krotenteiches, steht das herrliche Residenzschloß derer von Cumberland, ein stolzer Steinbau im monumentalen gotthischen Stil von höchst interessanter Gruppierung. Es ist ein Werk des Architekten Schorbach aus Hannover. Der blinde König Georg wollte durch die Wahl dieses Künstlers aus seiner einstigen Residenz seinen früheren Unterthanen aus der Ferne ein Zeichen seiner unverminderten Anhänglichkeit geben. Die innere Einrichtung, theils im gotthischen, theils im Renaissancestil gehalten, soll von märchenhafter Pracht sein. Soll denn der Besuch des auf ausichtsreicher Höhe prangenden Palastes ist strengstens verboten,

Adrianopel dauert an. Gestern nahmen die Bulgaren die Höhen von Bujuk, räumten sie aber bei einer neuen Gegenattacke der Türken unter starken Verlusten.

Konstantinopel, 11. Februar. Offiziell wird verlautbart: Am 9. Februar unternahm ein starkes türkisches Detachement einen Ausfall aus Adrianopel und besetzte durch einen Bajonetangriff die feindliche Position auf der Seite von Daliden, wobei dem Feinde beträchtliche Verluste beigebracht wurden. Die türkische Abtheilung kehrte sodann in ihre frühere Stellung zurück.

Die Kämpfe auf Gallipoli und bei Rodosto.

Türkische Erfolge.

Konstantinopel, 10. Februar. Den Erfolgen der Türken in der Gegend von Gramilo war eine kleine Schlappe vorangegangen, in der sie bis Bulair zurückgewichen waren. Doch konnten sie das verlorene Terrain wiedergewinnen und um ein bedeutendes Stück vorrücken, wobei sie, wie bereits gemeldet, den Kavakfluß überschritten.

Die Regierung hat heute den Truppenkommandanten zu den Erfolgen, die die Moral der Truppen bedeutend heben, beglückwünscht.

Konstantinopel, 10. Februar. Einige türkische Kriegsschiffe bombardierten heute Siliiri, worauf türkische Truppen landeten und die Stadt besetzten.

Konstantinopel, 11. Februar. Obwohl über die Operationen bei Rodosto amtlich noch keine Mittheilungen veröffentlicht worden sind, bestätigen offizielle Nachrichten den großen Landungserfolg der türkischen Streitkräfte. Es fanden bereits verschiedene Kämpfe mit den Bulgaren statt, die sich ins Innere zurückzogen.

Auf der Pforte werden nur die endgültigen Ergebnisse abgewartet, um die Meldungen zu veröffentlichen. Es heißt jedoch bereits, daß die türkischen Truppen Terrain gewinnen und sogar schon Gefangene gemacht haben.

Bei Tschataldsha sei die Lage für die Türken durchaus günstig.

Türkische Meldung über einen Erfolg vor Janina.

Konstantinopel, 10. Februar. Ein Abendblatt berichtet von einem großen Erfolg Essad Paschas in Janina. Der Feldherr habe einen Rückzug eingeleitet. Daraufhin hatten die Griechen angegriffen. Die Türken hätten nun auf beiden Flügeln das Feuer gegen den Feind eröffnet und ihm eine gewaltige Niederlage beigebracht, so daß er unter dem Feuer des Forts von Bisani mit einem Verluste von 1800 Todten sich habe zurückziehen müssen.

selbst wenn die hohen Bewohner desselben ferne weilen.

Eine Schwester — die älteste — des Bräutigams, Prinzessin Alexandra, vermählte sich im Jahre 1904 mit dem Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, dem Bruder der Kronprinzessin des deutschen Reichs, Cäcilie, also der Schwiegertochter des Kaisers Wilhelm und der einstigen deutschen Kaiserin. Man sieht, wie sich die engsten Bande naher Verwandtschaft bereits durch diese Ehe zwischen den beiden Dynastien Hohenzollern und Braunschweig-Lüneburg knüpfen, und schon damals hieß es allgemein, daß die Verlöblichung des Herzogs von Cumberland, des derzeitigen Chefs des braunschweigischen Zweiges im Welfenhause, mit dem Kaiser nummehr ganz sicher sei. Aber die starre Unversöhnlichkeit des einstigen Kronprinzen von Hannover trug noch diesmal den Sieg davon. Ja, noch einige Jahre später, als dieser das furchtbare Unglück hatte, seinen ältesten Sohn, den Augapfel der Familie, den Prinzen Wilhelm (geboren in Gmunden 1880), in Folge eines Automobilunglücks zu verlieren, das demselben in der Mark Brandenburg, bei der Stadt Friesack, also nicht weit von Berlin, zustieß. Damals kondolirte Kaiser Wilhelm, in seinem edlen Herzen alle bisherigen Zwistigkeiten zwischen den beiden Fürstenhäusern vergessend, in der innigsten und theilnahmsvollsten Weise dem Oberhaupt der Welfendynastie anlässlich des Todes König Christian's IX. von Dänemark, des Vaters der Herzogin Thyra, und der verunglückte Prinz wollte sich gerade, auch im Namen seines Vaters, für diese kaiserlichen Trostmorte persönlich bedanken, als er, vom Leichenbegängniß seines Großvaters

Ein griechisches Dementi.

Athen, 11. Februar. Die Nachricht eines Konstantinopler Abendblattes von einem großen türkischen Erfolg bei Janina, wobei 1800 Griechen getödtet worden wären, entbehrt jeder Begründung.

Der Kampf um Skutari.

Paris, 11. Februar. Nach einer Blättermeldung aus Cetinje seien in dem dreitägigen Kampfe bei Skutari 126 montenegrinische Offiziere getödtet oder verwundet worden.

Zwei Vettern der Königin befanden sich unter den Todten, einer ihrer Brüder unter den Verwundeten.

Berlin, 11. Februar. (Privat-Telegramm.) Der „Lokalanzeiger“ meldet aus Cetinje: Im Gegensatz zu der gestrigen freudigen Stimmung herrscht hier heute große Trauer und Aufregung wegen der großen Verluste um Skutari. Der Wojwode Bukotich, ein Bruder der Königin, befindet sich unter den Verwundeten. Einige Bataillone mit ruhmreicher Vergangenheit sind fast gänzlich aufgerieben. Transporte von Verwundeten kommen hier Tag und Nacht an. Die Kämpfe werden auf allen Positionen mit neuer Kraft fortgesetzt.

Belgrad, 11. Februar. (Privat-Telegramm.) Einem Telegramm aus Skutari zufolge unternahm die Türken einen Ausfall gegen das 8. serbische Infanterie-Regiment. Der Kampf dauerte drei Stunden und forderte auf beiden Seiten viele Opfer. Die Türken kehrten dann in die Festung zurück. Bis jetzt ist bei Skutari ein entscheidender Kampf noch nicht ausgefochten worden.

Bulgarische Dementis.

Sophia, 11. Februar. Die „Agence Telegrafique Bulgare“ meldet: Seit der Wiederaufnahme der Feindseligkeiten verbreiteten die Türken getreuen traditionellen Praktiken unausgesetzt Nachrichten über großartige Erfolge der türkischen Truppen und im Besonderen über Landungen längs der Küste des Marmara- und des Schwarzen Meeres. Wenn man diesen Nachrichten glauben wollte, wäre die türkische Armee an allen Punkten des thrakischen Kriegsschauplatzes siegreich. Angesichts dieser teenenziosen Nachrichten und um ein für allemal den in Konstantinopel erfundenen Fabeln ein Ende zu setzen, erklärt das bulgarische Hauptquartier kategorisch, daß bisher mit Ausnahme von Podima und Scharköi, wo die Türken mit den bekannten Verlusten zurückgeschlagen wurden, kein Landungsversuch unternommen worden ist. In der Tschataldsha-Linie ist es zu keinem bedeutenden Zusammenstoße gekommen. Was die Halbinsel Gallipoli betrifft, genügt es zu sagen, daß die Türken in der Schlacht von Bu-

des Königs von Dänemark, zurückkehrend, von Lübeck aus per Automobil nach Berlin fuhr und ihn das schreckliche Unglück unterwegs, nahe dem Ziele in der Blüthe seiner Jugend ereilte.

Nun aber ist der Friebe zwischen Hohenzollern und Welfen wohl vollständig und auf immer gesichert, die Verlöblichung in der denkbar glücklichsten Weise endgültig herbeigeführt. Und die schöne Kaiserstochter wird bald als regierende Herzogin in Braunschweig an der Seite ihres Gemahls einziehen, falls derselbe — wie wohl sicher zu erwarten ist — auf seine Rechte auf Hannover verzichtet.

Lange genug entbehrte dieses norddeutsche Herzogthum einen eigenen Landesfürsten. Seit dem Tode des letzten Herzogs von Braunschweig, Wilhelm, also seit fast dreißig Jahren. Bis jetzt gab es seitdem dort nur „Regenten“ des Herzogthums, also eine Art Landesverweser. Der erste Regent war Prinz Albrecht von Preußen, nach dessen Tode (1907) durch freie Wahl des Landtags der mecklenburgische Prinz Johann Albrecht ins Land als Regierender kam, dessen durch ihre Schönheit bekannte Gemahlin zweiter Ehe die zur Zeit erst siebenundzwanzigjährige Prinzessin Elisabeth von Stolberg-Rosla ist. Der bisherige Regent ist übrigens der Onkel der deutschen Kronprinzessin Cäcilie.

Das reizende Braunschweiger Ländchen, das im Ganzen nur 3672 Quadratkilometer umfaßt mit einer Gesamtbevölkerung von rund einer halben Million Einwohner, gehörte vor Jahren, ebenso wie das noch nördlicher gelegene Großherzogthum Oldenburg, zu jenen selbstständigen Staaten Deutschlands, die sich durch ausgesprochenen Freisinn und durch

fast mehr als 15,000 Tote und Verwundete hatten, um zu verstehen, wie lächerlich es ist, von türkischen Erfolgen in dieser Zone zu sprechen. Die Türken können imaginäre Siege erfinden, dies wird an ihrer Sage in diesem Kriege nichts ändern. Die europäische Öffentlichkeit wird sich nicht täuschen.

Die griechisch-türkischen Kämpfe.

Athen, 11. Februar. Das Kriegsministerium veröffentlicht folgende Depesche des Kronprinzen aus Filippiades vom 10. d.: In der Nacht vom 9. auf den 10. Februar eröffneten unsere Vorposten das Feuer gegen die türkischen Verschanzungen. Die Türken antworteten mit einem lebhaften Artilleriefeuer, das die griechische Artillerie sofort erwiderte. Nach zweistündigem Kampfe stellte die türkische Artillerie und bald darauf auch die Infanterie das Feuer ein. Unsere Verluste sind unbedeutend. Heute unterhielt die griechische Artillerie während des ganzen Tages ein langsames Feuer. Der Feind antwortete in Intervallen. Divisionär Oberst Matziopoulos wurde leicht verwundet, führt aber das Kommando weiter. Der Feind versuchte den Engpaß von Zavoro zu besetzen, wurde aber mit bedeutenden Verlusten geworfen. Wir erbeuteten eine große Menge vom Feinde zurückgelassenen Kriegsmaterials.

Die Friedensfrage.

Reschid Paschas Enthebung.

Frankfurt, 11. Februar. (Privat-Telegramm.) Der bisherige türkische Delegierte in London, Reschid Pascha, ist seines Postens enthoben worden. An seine Stelle tritt der frühere Großvezir Hakkî Pascha, der zur Aufnahme der Verhandlungen nach London gereist ist.

Die Mächte und der Balkan.

Türkische Friedenssehnsucht. — Bulgarien und Rumänien. — Oesterreich-Ungarn interveniert in Sophia.

Trotz der Erfolge, die die Türken seit dem Wiederbeginn des Krieges durch ihre Offensive erungen und die dazu geführt haben, den Verbündeten den Weg zu neuen Siegen zu versperren, herrscht in Konstantinopel in richtiger Erkenntnis dessen, daß selbst noch so lange Ausdauer das Schicksal der Türkei in Europa nicht viel mehr zu ändern vermag, ein starkes Friedensbedürfnis. Die von uns noch gestern verzeichnete Meldung, daß die Pforte die Mächte wieder um Friedensvermittlung bitte, wird heute bestätigt. Großvezir Ibrahim Hakkî Pascha ist bereits auf der Fahrt nach Europa begriffen und wird sich nach London begeben, um dort für die Herstellung des Friedens thätig zu sein. Die Mächte sind bereit, zu intervenieren, wenn die Türkei die Forderungen der Kollektionnote — Verzicht auf Adrianopel und die Ägäischen Inseln — als Basis anerkennt. Es ist nun erstens die Frage, ob die Pforte jetzt

liberalste Staatsverfassung auszeichneten, im Gegensatz zu den beiden Mecklenburgs. Und was ihre Haupt- und Residenzstadt Braunschweig anbelangt, so kann man füglich hinzusetzen, daß diese zu den kostbarsten Perlen des deutschen Reiches zählt. Man nennt dieselbe, welche zur Zeit bereits 150,000 Einwohner hat (beinahe durchwegs Protestanten), auch, und zwar mit Recht, „das nördliche Nürnberg“. Hier vereint sich eine große Geschichte mit wunderlicher Lage und mit einer Fülle kunsthistorisch ganz hervorragender Bauten. Einen Dom, wie der zu Braunschweig, oder ein Rathhaus, wie daselbst der urwälder herrliche gothische Bau am Altstadtmarkt sieht man selten zum zweiten Mal anderswo. Aber auch in Bezug auf die imponirende Menge seiner Kunstschätze steht die ehrwürdige Welfenstadt an der Oker, die übrigens auch Sitz eines blühenden Polytechnikums ist, in der Reihe der Hervorragenden. Das riesige herzogliche Schloß ist eine Sehenswürdigkeit ersten Ranges und das herzogliche Museum vollgepfropft mit den seltensten Kunstschätzen. Die neueren Viertel des mächtig vorwärtstrebenden Braunschweig zeichnen sich durch auserlesene Eleganz und geschmackvolle Privat- und öffentliche Bauten in hervorragender Weise aus. Und noch dazu das Annehmen, daß der Harz, unstrittig das malerischste und abwechslungsreichste Waldbirge Norddeutschlands, von der Hauptstadt in knapp einer Stunde zu erreichen ist. Nebstbei gesagt, gehört ja auch ein sehr bedeutender Theil des Harzes zum Herzogthum Elbst, das fast bis an den Fuß des Brodens reicht.

Prof. L. Paloczky.

bereit ist, Adrianopel ganz aufzugeben und über die Ägäischen Inseln die Mächte bestimmen zu lassen; und zweitens, ob der Balkanbund, der neue schwerere Opfer hat bringen müssen, nicht auch neue größere Forderungen stellt.

Eine der wichtigeren Nachrichten des Tages ist auch die angekündigte Aktion des Dreibundes unter Führung Oesterreich-Ungarns in Sophia, um auf Bulgarien einen Druck auszuüben, damit es sich Rumänien gegenüber nachgiebig erweise. Rumänien hat zuerst eine solche Intervention von Rußland verlangt, das aber in Sophia hörte, sie würde nicht willkommen sein und sie in Folge dessen unterließ. Oesterreich-Ungarn hat sich daraufhin zu dem bereit gefunden, was Rußland unterließ. Oesterreich-Ungarn wird in Sophia intervenieren, trotzdem Bulgarien diese Intervention nicht als freundschaftlichen Akt betrachtet. Wir fürchten, daß die Diplomatie wieder einen Schritt macht, der wenig Erfolg verspricht.

Die Mission des Prinzen Hohenlohe.

Köln, 11. Februar. Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Petersburg, daß Oesterreich-Ungarn mit der Entsendung des Prinzen Hohenlohe einen außerordentlich bedeutungsvollen Schritt gethan habe. Oesterreich-Ungarn habe einen aller Welt sichtbaren Beweis dafür gegeben, daß es sich mit Rußland verständigen will. Für den Frieden Europas sei viel gewonnen, wenn der Czar die Ueberzeugung gewinne, daß die Behauptung, Oesterreich-Ungarn treibe ein falsches Spiel mit Rußland, unrichtig ist.

Prinz Hohenlohe wurde vom Czaren sehr gnädig empfangen; die Unterredung unter vier Augen dauerte über eine Stunde. Prinz Hohenlohe soll in einer besonderen Stellung in Petersburg Verwendung finden, wozu der Czar sein Einverständnis erklärte.

Die rumänisch-bulgarischen Verhandlungen.

Intervention Oesterreich-Ungarns?

Wien, 11. Februar. Die rumänische Regierung hat sich, wie der „N. Fr. Pr.“ aus Bukarest von besonderer Seite gemeldet wird, an Oesterreich-Ungarn mit der Bitte gewendet, in Sophia zu intervenieren, damit die Verhandlungen über die rumänischen Forderungen beschleunigt und diese erfüllt werden.

Demnächst wird ein offizieller Schritt Oesterreich-Ungarns in Sophia, der von Deutschland und Italien unterstützt werden wird, erwartet.

Von anderer Seite wird demselben Blatt mitgetheilt, daß in Anbetracht des besonderen Verhältnisses, in dem Rußland zu Bulgarien steht, die rumänische Regierung sich zunächst nach Petersburg gewendet habe, um eine russische Intervention zur freundschaftlichen Lösung der Grenzfrage zu erzielen. Die russische Regierung habe in Sophia angefragt, ob eine solche Intervention willkommen wäre, und in Folge des Eindrucks, den sie dort empfing, davon Abstand genommen. Hierauf habe Rumänien die Intervention der Dreibundmächte in Anspruch genommen.

Gerücht über die dauernde Besetzung Ägäischer Inseln durch Italien.

Mailand, 10. Februar. Dem „Secolo“ zufolge ist die italienische Regierung entschlossen, die Insel Rhodus und eine oder mehrere andere Inseln im Ägäischen Meere dauernd besetzt zu halten, falls die türkischen Truppen nicht innerhalb einer bestimmten Zeit aus der Cyrenaika zurückgezogen werden.

Die Lage.

Die Wahlreform. — Mandatsniederlegung Emil Neugeborens.

Im Rahmen der Verhandlung der Wahlrechtsvorlage kamen heute im Wahlrechtsausschuß ausschließlich solche Abgeordnete zu Worte, welche die Erweiterung der Wahlberechtigung für bedenklich halten. Es ist für die Stimmung des Ausschusses bezeichnend, daß sämtliche heutige Redner sich sehr energisch gegen die Herabsetzung der dreißigjährigen Altersgrenze verwahrt haben. Schon hieraus ist zu ersehen, daß die Bemühungen Jeners, die für eine liberale Ausdehnung des Wahlrechts

kämpfen, aller Wahrscheinlichkeit nach wenig Erfolg erzielen werden. Die Furcht vor dem Sprung ins Dunkle wächst immer mehr im Ausschuß und aus diesem Grunde dürften jene Recht behalten, die der Ansicht Ausdruck geben, daß die an der Vorlage vorzunehmenden Aenderungen das neue Wahlgesetz seiner heutigen Fassung gegenüber weder besser noch schlechter machen werden.

Aus der politischen Chronik des heutigen Tages sind noch zwei Momente hervorzuheben: einerseits eine bemerkenswerthe Rede des ehemaligen Abgeordnetenhauspräsidenten Dr. Albert Berzeviczy, von dem wir an anderer Stelle berichten, andererseits die Mandatsniederlegung des siebenbürgisch-sächsischen Abgeordneten Dr. Emil Neugeborenen, die aber kaum in den großen politischen Fragen ihre Motivierung findet.

Die Detailberichte über die heutigen politischen Vorkommnisse lauten wie folgt:

Die Mandatsniederlegung des Abgeordneten Neugeborenen.

Der Abgeordnete der Stadt Nagykeben Emil Neugeborenen übergab heute dem Präsidialsekretär des Abgeordnetenhauses Dr. Tóth eine schriftliche Erklärung, mit welcher er auf sein Mandat verzichtet. Als später mehrere Abgeordnete von dieser Entschliebung Neugeborenen's Kenntniß erhielten, gaben sie sich viele Mühe, um ihn von seiner Absicht abzubringen, da man unter den gegenwärtigen Verhältnissen befürchtete, daß die Opposition diesen Schritt Neugeborenen's zu neuerlichen Angriffen gegen die Majorität ausnützen werde. Herr Neugeborenen blieb jedoch unerschütterlich bei seinem Entschluß, beruhigte aber die Abgeordneten, daß sein Mandatsverzicht mit den aktuellen politischen Fragen in keinem direkten Zusammenhang stehe. Mit diesen Erklärungen mußte man sich schließlich zufrieden geben und man drang nicht weiter in Neugeborenen. Es liegt die Voraussetzung nahe, daß die zwischen Neugeborenen und einem Theile seiner Wähler entstandenen Differenzen sehr bald in friedlicher Weise ausgeglichen sein werden und das durch den heutigen Verzicht frei gewordene Mandat wieder in den Besitz Neugeborenen's gelangen werde, weil ihn die Sachsen Nagykebens zum Beweise ihres Vertrauens wahrscheinlich wiederwählen werden. Die Motive seiner Abdankung sind hauptsächlich in der überaus großen Empfindlichkeit Neugeborenen's zu suchen. Derselbe fühlte sich durch einen Faschingscherz seiner engeren Parteifreunde verletzt, und weil er aus einer in Nagykeben erschienenen Karnevalsnummer einer dortigen Zeitung politische Anspielungen auf seine parlamentarische Thätigkeit herauslas, legte er sein Mandat nieder. Ueber seine Haltung ist man im Klub der Nationalen Arbeitspartei nicht weniger befremdet wie im engeren Kreise der sächsischen Abgeordneten, wo man der politischen und publizistischen Thätigkeit Neugeborenen's volle Anerkennung zollt.

Ueber die Ursache der Mandatsniederlegung wird von einer Seite, die mit den Intentionen Neugeborenen's vollständig vertraut ist, Folgendes mitgetheilt: Die Gründe seines Mandatsverzichts sind rein lokaler Natur. Neugeborenen ist aus dem Kreise seiner Wähler, die ihn seinerzeit einstimmig zum Abgeordneten gewählt haben und vor Jahresfrist nach seinem ersten Rechenschaftsbericht einstimmig Vertrauen votirten, vielfach angegriffen worden, so daß er sich schon lange mit dem Gedanken beschäftigte, aus dieser schiefen Situation zu gerathen. Den letzten Anstoß zu seinem heutigen Entschluß erhielt er dadurch, daß er in einer literarischen Gesellschaft, die in keiner Weise zu ihm in politischer oder sonstiger Gegnerschaft stand, in überaus taktloser Weise mit Einbeziehung intimer Familienverhältnisse bekräftelt wurde. Neugeborenen hat daraus die Konsequenzen abgeleitet, daß er nicht nur bei den Gegnern seiner politischen Anschauungen, sondern auch bei solchen Mitbürgern, die er bisher für seine Freunde gehalten hat, nicht jenen Grad von Vertrauen genoß, der es ihm möglich machen würde, sein Mandat weiter zu behalten. Angriffen von Seite ausgesprochener Gegner hätte er die Stirne geboten, aber dieses zweideutige Verhältniß erschien ihm unerträglich. Die in einigen Blättern versuchte Analogie seines Verhaltens zu demjenigen anderer Mitglieder der Arbeitspartei ist vollständig verfehlt. Neugeborenen bedauert sehr, daß seine Mandatsniederlegung dazu benützt wird, um gegen seine Partei, der er mit voller Ueberzeugung angehört, Angriffe zu schmieden.

Die Wahlrechtsbewegung.

Der heutige Tag brachte wieder mehrere auf die Wahlrechtsreformvorlage der Regierung bezüg-

liche Kundgebungen, und zwar vorwiegend zu Gunsten der Regierung, wie denn überhaupt die Stimmung, welche ein vom Radikalismus sich fernhaltendes Wahlrecht verlangt, an Terrain zu gewinnen scheint. Heute liegen die folgenden Nachrichten vor:

Kimašombat. Das Munizipium des Komitats Gömör hat gelegentlich der heute in Kimašombat unter dem Vorsitz des Obergespanns Ladislaus Borneisiš a stattgehabten Generalversammlung eine vom ständigen Ausschuss beantragte Resolution angenommen, welche den Ministerpräsidenten aus Anlaß der Einbringung der Wahlrechts-Reformvorlage begrüßt, weil diese auf demokratischer Basis die Suprematie der Intelligenz und den nationalen Charakter des ungarischen Staates sichert. Der Regierung wurde zugleich Vertrauen votiert. Die Resolution wurde trotz der oppositionellen Rede des Abgeordneten Arpad Szentiványi mit überwiegender Majorität, das ist mit 153 Stimmen gegen 24 angenommen.

Sopron. Wie uns aus Sopron telegraphiert wird, wurde in der heute stattgehabten, von etwa 400 Munizipalausschussmitgliedern besuchten Generalversammlung des Komitats Sopron der von Stephan Tálos eingebrachte Antrag, wonach die Regierung um Zurückziehung der Wahlrechts-Reformvorlage angegangen werden soll, mit großer Majorität abgelehnt.

Nagyvárad. Der am Donnerstag, den 13. d., stattfindenden Generalversammlung der Stadt Nagyvárad wird ein seitens der Opposition eingebrachter Antrag vorliegen, laut welchem das Munizipium der Stadt gegen den von der Regierung eingebrachten Wahlrechts-Reformentwurf protestieren und die Schaffung des allgemeinen, gleichen und geheimen Wahlrechtes fordern soll. Die Mitglieder der Nationalen Arbeitspartei werden für den Uebergang zur Tagesordnung stimmen. Die Generalversammlung dürfte einen bewegten Verlauf nehmen.

Berzeviczy über die Situation.

Politische Erklärungen des ehemaligen Parlamentspräsidenten.

Vor einem distinguirten Publikum erschien heute der ehemalige Präsident des Abgeordnetenhauses Geheimrath Dr. Albert Berzeviczy, um seine schon vor längerer Zeit in Aussicht gestellten Ansichten über die politische Situation darzulegen. Der ehemalige Speaker des ungarischen Abgeordnetenhauses zeigte sich in dieser Rede als ein objektiver, unbefangener Beobachter unserer politischen Verhältnisse. Bei aller Anhänglichkeit, die er als Mitglied der Majorität der Nationalen Arbeitspartei beweist, sieht er die Gefahren, die dieser Partei durch ihre unverföhnliche Haltung der Opposition gegenüber entstehen können, nur zu klar, und warnt daher vor Uebertreibungen. Er tadelt die Opposition ebenso ihrer intransigenten Unbeugsamkeit wegen, spricht deshalb der Verföhnung das Wort und empfiehlt unter Anderem, daß man mit der definitiven Revision der Hausordnung warten und auch die Wahlreform unter geregelten Verhältnissen schaffen möge. Diese beiden Anregungen wären geeignet, einen Ausgangspunkt für eine Entwirrungssaktion zu bieten, wenn in den heute einander bekämpfenden beiden Lagern sich mehrere Männer finden würden, die von derselben Verföhnlichkeit durchdrungen sind wie Dr. Albert Berzeviczy.

Unser Bericht über die bedeutsame politische Enunziation lautet wie folgt:

Banket des Ofner Bürgerklubs.

Der Ofner Bürgerklub veranstaltete heute Abends zu Ehren des Abgeordneten des II. hauptstädtischen Bezirks Dr. Albert Berzeviczy ein Symposium, bei welchem Herr v. Berzeviczy die Rolle des Hausherrn bekleidete. Zur festlichen Veranstaltung hatten sich die hervorragendsten Vertreter der Ofner Bürgerschaft eingeladen, die dem ehemaligen Präsidenten des Abgeordnetenhauses einen überaus warmen Empfang bereiteten. Die weiten Restaurationsräume der Ofner Redoute waren bis aufs letzte Plätzchen gefüllt. An der Tete der Tafel saßen neben Dr. Albert Berzeviczy Hofrath Dr. Ludwig Kollár und Postobedirektor Dr. Wilhelm Hennye. Ferner sah man unter Anderen die Reichstagsabgeordneten Karl Szász, Johann Szabó, Joseph Angyal, den Eisenbahndirektor kön. Rath Julius Szekula, Pfarrer Horváth, Dr. Szehló, Dr. Adolf Lendl und viele Andere. Nach dem Braten feierte Dr. Ludwig Kollár den Hausherrn des Abends.

Ludwig Kollár begrüßt den illustren Vertreter des Bezirks, der heute im Klub die Rolle des Hausherrn inne hat. Albert Berzeviczy (Hörner) gehört aber nicht nur dem Bezirk, sondern er gehört dem ganzen Lande, und zwar in unverbrauchter Kraft. (Beifall.)

Redner erinnert an das Schreiben Berzeviczy's, welches dieser nach seinem Rücktritt vom Präsidium des Abgeordnetenhauses an seine Wähler gerichtet hat. In demselben schrieb er, daß die Parteileidenschaften das Niveau des ungarischen Abgeordnetenhauses tief herabsenken und den Eintritt der parlamentarischen Anarchie wahrscheinlich erscheinen lassen. Die Kassandraruße des früheren Präsidenten wurden bedauerlicherweise gerechtfertigt. Wohin ist das Parlament gesunken! Franyi, Koloman Tisa, Szilágyi haben als oppositionelle Politiker nicht mit Pfeifen und Trompeten gearbeitet. Wenn man sieht, wie das ganze Land ausgewühlt ist und das Land überall Feinde bedrohen, ist die Haltung der Opposition geradezu unbegreiflich. In diesem betäubenden Chaos ist es eine erfreuliche Erscheinung, daß im II. Bezirk der Hauptstadt volles Einverständnis herrscht. Es ist eine Tradition dieses Bezirks, sich immer einen der Ersten des Landes zu seinem Führer zu erwählen. Albert Berzeviczy ist einer der Ersten, der zum Wohle des Vaterlandes sein bestes Können einsetzt.

Albert Berzeviczy

stürmisch akklamirt, dankt für die freundlichen Worte Kollár's, und gibt seinem Bedauern über das Fernbleiben Sigmund Rupp's Ausdruck, der durch seine Unpäßlichkeit am Erscheinen verhindert ist. Kollár und Rupp seien Musterbilder der guten bürgerlichen Klasse, die auch das volle Recht hat, als historische Klasse betrachtet zu werden. (Beifall.)

Auf die Fragen der aktuellen Tagespolitik übergehend, erklärte er, er habe das Bedürfnis, seine eigene Haltung vor seinen Wählern darzulegen. Nach dem langen Schweigen, das er sich selbst auferlegte, sieht er sich veranlaßt, seine Ansichten auszuführen. Die Gründe seines Rücktritts vom Parlamentspräsidium hat er seinerzeit dargelegt. Er warnte damals die Opposition zum letzten Male, doch endlich die Obstruktion einzustellen. Nach seinem Rücktritt trat für kurze Zeit ein Waffenstillstand ein, aber ein langfristiges Kompromiß war nicht herzustellen. Er ist der Ansicht, daß es in der Opposition Viele gegeben habe, die die Gewalttakte der Majorität direkt provozieren wollten, mit der geheimen Absicht, daß sich dadurch die großen Massen der Opposition zuwenden werden, wie dies im Jahre 1904 geschah.

Redners Ansicht ist, daß nach einem Gewaltakt die Beruhigung der öffentlichen Meinung hergestellt werden müsse, und wenn dies nicht geschieht, so sollte der Appell an die Nation gerichtet werden. (Beifall.) Das war die Auffassung jenes Kabinetts, dessen Mitglied Redner war und welches durch die Ereignisse vom 18. November veranlaßt wurde, das Urtheil der Nation anzurufen. Wir sehen aber, daß die Nation den 4. Juni ganz anders aufnahm wie den 18. November.

Was immer aber geschehen ist, jetzt muß Alles aufgegeben werden, damit die bestehenden Gegensätze nicht noch mehr verschärft werden und Alles für den Frieden vorbereitet werde. Es ist bedauerlich, daß werthvolle Kräfte der Opposition zur Unthätigkeit verurtheilt sind, und früher oder später würde hierfür das Odium der Majorität zufallen. (Beifall.)

Redner kommt sodann auf die Frage der Steuererhöhung zu sprechen. Die Taktik der Regierung in dieser Frage bezeichnet er als wenig glücklich, den Beschluß der Hauptstadt in dieser Angelegenheit als zumindestens übereilt. Die bestehenden Differenzen sind übertrieben und bei den Haaren herbeigezogene.

Die Revision der Hausordnung ist unstrittig notwendig. Durch die lex Badáši ist die Gefahr der Obstruktion beseitigt, — und daher wäre es überflüssig, die definitive Hausordnung jetzt zu machen, denn damit wäre die Möglichkeit der Verständigung mit der Opposition genommen und der Kampf auf Leben und Tod gegeben. Mit der definitiven Revision der Hausordnung kann also gewartet werden. (Zustimmung.)

Bezüglich der Wahlreform meint Redner, daß an der Vorlage Veränderungen vorgenommen werden müssen, und wahrscheinlich auch vorgenommen werden. Es ist zweifellos, daß die Majorität das Recht hat, die Reform auch unter den gegenwärtigen Verhältnissen zu schaffen, aber eine andere Frage ist es, ob es zweckmäßig ist, die Wahlreform jetzt zu schaffen. Diese Reform müßte im Einverständnis aller Parteien gelöst werden. Und wenn man das heutige Parlament — von allen Parteileidenschaften befreit — befragen würde, würde sich Niemand für ein allzu radikales Wahlrecht äußern. Wenn man aber diese Reform unter den gegenwärtigen Verhältnissen schafft, so wird sie fortwährend den Keim neuer parlamentarischer Kämpfe bilden. Heute ist die Opposition in dieser Frage in der günstigeren Situation. Durch ihr Fernbleiben von den Beratungen öffnet man ihr alle Thüren zur Agitation, die schließlich doch der Majorität Schaden wird.

Wir überlassen der Opposition die wirksamsten Mittel der Agitation und ermöglichen es, daß mit einer gemäßigten Reform sich der ganze Haß der Massen der Unzufriedenen der Majorität zuwendet, welchen Haß zur Zeit der Wahlen wir bitter empfinden können. Man soll die heutige Majoritätspartei nicht demselben Schicksal aussetzen wie ihre Vorgängerin, die liberale Partei. Gerade nach den Koalitionszeiten braucht Ungarn eine starke, kompakte, ungarisch gesinnte, auf 67er Basis

stehende Partei. Und weil Redner diese Partei, an deren Gründung er mitwirkte, deren Mitglieder alle seine Freunde sind, erhalten will, wird er sein Bedenken in erster Stunde nicht verheimlichen, wenn aber die Partei anders entscheiden wird, so wird er derselben doch nicht den Rücken kehren, und zwar umsoweniger, weil er die Partei in Gefahr sieht. Wenn er seinen individuellen Gefühlen folgen könnte, würde er am liebsten sich von der politischen Laufbahn zurückziehen, aber eine 30jährige politische Vergangenheit obligirt. (Stürmischer Beifall.) Der Redner erhebt sein Glas auf die Ofner Bürger, die stets so viel Beweise ihrer hervorragenden bürgerlichen Tugenden gegeben haben.

Die Ausführungen des Redners wurden mit stürmischem Beifall aufgenommen.

Kornel Szehló

dankt dem Abgeordneten des Bezirks für seine bedeutungsvollen Ausführungen. Redner wendet sich dann gegen die Obstruktion, die heute die schärfste Beurteilung seitens Berzeviczy's gefunden hat. (Beifall.)

Der Wahlrechts-Reformentwurf.

Sitzung des Wahlrechtsausschusses.

Der Wahlrechtsausschuß des Abgeordnetenhauses setzte heute nach mehrtägiger Pause die allgemeine Debatte über die Wahlrechtsvorlage fort. Dieselbe konnte auch heute noch nicht zu Ende geführt werden. Der heutigen Sitzung wohnten seitens der Regierung Ministerpräsident Lukács und die Staatssekretäre Emerich Jakabffy und Dr. Karl Némethy bei. Anwesend war auch der Präsident des Abgeordnetenhauses Graf Stephan Tisa.

Nikolaus Kósthál weist darauf hin, daß die Reform bei uns deshalb nothwendig sei, weil die bisherige Grundlage des Wahlrechtes keine einheitliche ist und weil die Gemährung des Wahlrechtes an die industrielle Arbeiterschaft eine nicht mehr ausschließbare Forderung für die gesunde Ausgestaltung unseres öffentlichen Lebens und der wahrhaft produktiven gesetzgebenden Arbeit ist. Redner betont jedoch, er könne bei der Befriedigung dieser Forderung und im Allgemeinen für die Reform des Wahlrechtes keinen anderen Gesichtspunkt als entscheidenden annehmen, als daß durch die Reform des Wahlrechtes die Grundlagen der nationalen Politik gefestigt werden. Wird aber der Entwurf aus diesem Gesichtspunkte beurtheilt, so erweckt er schwere Bedenken in der Richtung, daß die die Urproduzenten betreffenden Verfügungen die ganze obere Ebene dem politischen Einfluß der slovakischen Nationalität unterordnen und dadurch für die nationale Politik verhängnißvolle Gefahren hervorrufen würden. Aus diesem Grunde hält der Redner für die Kategorie der Urproduzenten einschränkende Verfügungen für nothwendig, sowie er es auch für nothwendig erachtet, daß im Interesse der Lauterkeit der Wahlen institutionelle Verfügungen getroffen werden, um die auf die Seidenkassen und das religiöse und sittliche Gefühl des Volkes spekulirende Agitation im Zaum zu halten; auch wünscht er die Vermehrung der wirksamen presserechtlichen Verantwortlichkeit gegenüber der in einem Theil der Presse aus Geschäftsinteressen kultivirten Demagogie. Schließlich erklärt der Redner, er nehme den Entwurf als Grundlage der Spezialdebatte an und hält an der 30jährigen Altersgrenze hauptsächlich deshalb fest, weil zwischen den Altersgrenzen von 24 bis 29 Jahren nach den statistischen Daten das Ungarthum sowohl an Grundbesitz wie auch an Steuer in der Kategorie der Urproduzenten schwächer vertreten ist als in dem Alter von 30 Jahren.

Martin Mártonffy konstatiert, daß der Entwurf dem Prinzip des demokratischen Fortschritts voll Rechnung trage. Als fortschrittliche Errungenschaft begrüßt Redner die Verleihung des Wahlrechtes an die industriellen Arbeiter, da die in dieser Schichte der Arbeiterschaft liegende Kraft zum Wohle des Vaterlandes ausgenützt werden müsse. Redner will auch die Sozialdemokraten berücksichtigen, jedoch nur so weit, als sie das Klasseninteresse dem Interesse des Vaterlandes unterzuordnen vermögen. Besondere Bedenken hat Redner gegen den Punkt a) des §. 3, der die freie Bewegung der Arbeiter in überaus großem Maße einschränkt. Die Arbeiter können sich damit nicht zufrieden geben und werden dagegen einen Kampf bis aufs Messer führen, um ihren Wünschen Geltung zu verschaffen. Da wir kein Strafgesetz haben, kann man die Arbeitgeber nicht schützen. Redner weist aus der Statistik der Arbeiterkrankheiten nach, welche großen Schwankungen die Zahl der Arbeiter in den einzelnen Städten ausgesetzt ist, und leitet daraus die Folgerung ab, daß etwa 50 Prozent der gesamten Arbeiterschaft nicht an fixen Plätzen beschäftigt ist. Deshalb ist es nicht richtig, das Wahlrecht an eine länger dauernde Beschäftigung zu knüpfen. Es wäre entsprechender, hier die Mitgliedschaft der Arbeiterkrankenkasse als Kriterium anzunehmen. Den Gesetzesentwurf nimmt Redner im Allgemeinen an.

Graf Stephan Lázár geht von dem Standpunkte aus, daß die Sorge um die Sicherung der Suprematie des Ungarthums sich besonders auf das von Nationalitäten durchsetzte Siebenbürgen erstrecken müsse. Um in Siebenbürgen gegenüber den Nationalitäten die Sicher-

matie des Ungarhums zu sichern, hält er es für notwendig, daß an dem Entwurfe die folgenden Aenderungen vorgenommen werden: Die Altersgrenze von 24 Jahren sollte auch auf diejenigen ausgedehnt werden, die vier Klassen der Mittelschule absolviert haben, wie auch auf die selbstständigen Gewerbetreibenden und Kaufleute, die die Absolvierung von sechs Klassen der Elementarvolksschule nachzuweisen vermögen. Den Bodencensus will Redner vollkommen abschaffen und ganz auf den Steuerzensus übergehen. Da die Grundlage des Entwurfes der Intelligenzensus bildet, so wäre bei Denjenigen, die des Lesens und Schreibens kundig sind, eine direkte Steuerleistung von mindestens 25 Kronen, bei den Analphabeten aber eine solche von 50 Kronen als Bedingung zur Erlangung des Wahlrechts anzunehmen. Im Uebrigen nimmt Redner den Entwurf an.

Baron Emerich Ghillány schließt sich in Allen den Ausführungen seiner Vordrner Franz Nagy, Karl Székely und Julius Bujanovich an. Unter unseren eigenthümlichen Verhältnissen könnte den Redner eigentlich nur ein Entwurf vollkommen befriedigen, der auf dem Prinzip der indirekten Wahl beruht. Jedenfalls aber müßte für Kautelen Sorge getragen werden, um bei einer größeren Rechtsausdehnung den Hauptzweck, die Grundlage für die ruhige Entwicklung der staatlichen Existenz zu sichern. Die wichtigste dieser Kautelen erblickt Redner in der dreißigjährigen Altersgrenze, doch würde er auch bei ihr eine Abänderung des ersten Punktes des §. 5 in der Richtung für notwendig halten, daß die Steuerleistung doch irgendwie, wenn auch nur mit fünf Kronen fixirt werde. Mit Bedauern vermißt der Redner im Entwurf Maßnahmen zum Schutze des Volkes gegen den Terror und die Verhörung. Es wäre sehr notwendig, daß die Vorkehrungen zur Sicherung der Lauterkeit der Wahlen gleichen Schritt mit der Rechtsausdehnung halten. Redner betont, daß in dieser Richtung das Ziel vollkommen nur dann erreicht werden könnte, wenn gleichzeitig mit der Einführung des Wahlgesetzes auch mindestens die Kreisnotäre verstaatlicht würden. Schließlich verlangt Redner einige Aufklärungen über die mitgetheilten statistischen Daten. Er glaubt nämlich, daß die Zahl der Wähler mindestens 2.242.000 betragen wird, weil bei der Berechnung die natürliche Zunahme der Bevölkerung nicht in Betracht gezogen wurde. Den Entwurf nimmt der Redner an.

Staatssekretär Karl Nemethy ertheilt Aufklärungen auf die von Baron Ghillány aufgeworfenen Fragen. Es sei zweifellos, daß nicht nur im Sárosi Komitat, sondern auch in anderen Gegenden des Landes ein erheblicher Unterschied zwischen den Daten der Volkszählung und den in den Wählerlisten enthaltenen Daten besteht. Den Daten der Volkszählung zufolge beträgt die Zahl der Wähler im ganzen Lande 1.069.480, den für das Jahr 1911 gültigen Wählerlisten zufolge aber 1.197.726. Die Wahrheit liegt auch hier in der Mitte. Die Differenz ist auf verschiedene Ursachen, besonders aber darauf zurückzuführen, daß zahlreiche Wähler in mehreren Bezirken in die Listen aufgenommen wurden. Ferner können in den Wählerlisten auch Tote und Ausgewanderte figuriren; alle diese Wähler kommen bei der Volkszählung naturgemäß nicht in Betracht, dessen ungeachtet ist anzunehmen, daß die Zahl der Wähler auf Grund des neuen Wahlgesetzes die in der Motivirung in Aussicht genommene Ziffer von 1.888.000 wesentlich überschreiten wird.

Hierauf wurde die Fortsetzung der Verhandlung auf morgen Vormittags 11 Uhr anberaumt und die Sitzung um 1¼ Uhr geschlossen.

Budapest, 11. Februar.

Der Justizauschuß des Abgeordnetenhauses hielt heute unter dem Präsidium Alexander Erdély's eine Sitzung, in welcher die Vorlage über die Jugendgerichte in Verhandlung gezogen wurde. Nachdem Gabriel Varga, Béla Blánár, Anton Heinrich und Clemér Jakabffy zum Gegenstand gesprochen, ertheilte Justizminister Eugen Balogh die gewünschten Aufklärungen. Er werde besonderes Gewicht darauf legen, daß die Jugendrichter sorgfältig ausgewählt und entsprechend ausgebildet werden. Die Vorlage wurde sodann im Allgemeinen angenommen. An der Spezialdebatte theiligten sich außer dem Referenten die Mitglieder Zoltán Lengyel, Philipp Darvai, Alexander Blóß, Clemér Jakabffy, Gabriel Varga und Staatssekretär Gustav Tóry. Eine im Laufe der Debatte aufgetauchte Anregung, wonach auch die Preßdelikte jugendlicher Angeklagter dem Wirkungskreise der Schwurgerichte entzogen werden, wurde nach den Aufklärungen des Justizministers Balogh abgelehnt und die Vorlage auch in ihren Details unverändert angenommen.

Die heutige Nummer des Amtsblattes publizirt die bereits avisirte Ernennung des Vizepräsidenten des Abgeordnetenhauses Dr. Béla Jankovich zum Staatssekretär im Unterrichtsministerium.

Die Helvey-Partei im hauptstädtlichen IX. und X. Wahlbezirk hielt heute in den

Lokalitäten des Kasino der Gewerbetreibenden und Kaufleute ihre konstituierende Generalversammlung. Die Versammlung, in welcher Maschinenfabrikant Karl Sturza den Vorsitz führte, nahm mit lebhaften Clenrufen zur Kenntnis, daß Dr. Theodor Helvey mit einem 67er parteilosen Programm die Kandidatur angenommen hat. Ueber Antrag Leopold Székely's wurden sodann zu Präsidenten Eugen Verebely und Karl Sturza, ferner ein aus 500 Mitgliedern bestehendes Exekutivkomité gewählt. Durch eine Deputation in die Versammlung eingeholt und dort stürmisch akklamiert, erklärte Dr. Theodor Helvey, daß er die Kandidatur annehme und demnächst sein Programm entwickeln werde. Die leitenden Männer der Unabhängigkeitspartei im IX. und X. Bezirk hielten gestern Abends eine Konferenz, in welcher beschlossen wurde, dem Hofrath Soma Bizontai die Kandidatur anzubieten. Heute suchte eine Deputation, bestehend aus Franz Springer, Dr. Stephan György, Joseph Bergand, Karl Gebhardt, Béla Minkó, Ludwig Löwy und Alexander Sajó, Soma Bizontai auf, der sich zur Annahme der Kandidatur bereit erklärte, welche, wie verlautet, sowohl von Franz Kosuth als auch von Julius Fusth unterstützt wird.

Die Vorgänge in Oesterreich.

Ein Attentat auf den Abgeordneten Schuhmeier. Schuhmeier todt.

Wien, 11. Februar. (Privat-Telegramm.)

In den späten Abendstunden wurde in der Ankunfts-halle des Nordwestbahnhofes auf den sozialdemokratischen Abgeordneten Schuhmeier ein Attentat verübt, welchem dieser zum Opfer gefallen ist. Schuhmeier war heute Abends in einer sozialdemokratischen Versammlung in Stockau, wo er das Referat erstattete. Als der um 1/11 Uhr in Wien einlangende Zug angekommen war und der größte Theil der Passagiere den Perron verlassen hatte, kramte plötzlich in der Revisionshalle des Bahnhofes ein Schuh, den ein Mann auf Schuhmeier von rückwärts abgegeben hatte. Das Projektil drang durch den ganzen Schädel und trat vorne bei der Stirne aus. Abgeordneter Schuhmeier sank lautlos zusammen und war sofort todt.

Des Publikums bemächtigte sich große Aufregung. Zwei Bedienstete der Eisenbahn stürzten sich auf den Attentäter, der erklärte, daß man ihn lassen solle, er werde nichts mehr thun, er habe sein Werk vollführt. Er ließ sich apathisch auf das Kommissariat des Bahnhofes bringen, wo er sofort vernommen wurde. Er gab an, der 47jährige Paul Kunschak zu sein, der von der sozialdemokratischen Partei verfolgt worden sei. Er sei aus dem Metallarbeiterverband hinausgetrieben worden, habe keine Beschäftigung gefunden, habe sein erspartes Geld, 2000 Kronen, aufgebracht und sei jetzt ohne Mittel dagestanden. Er ist der That vollkommen geständig.

Zur Stunde wird der Attentäter vom Polizeirath Studart, dem Polizeipräsidenten und dessen Stellvertreter, die sich sofort auf dem Bahnhof eingefunden hatten, vernommen. Die Kunde von dem Attentat verbreitete sich trotz der späten Stunde sehr rasch und erregte überall das größte Aufsehen.

Die Persönlichkeit Schuhmeier's.

Franz Schuhmeier, der schon in den achtziger Jahren, als die sozialdemokratische Partei in Oesterreich, speziell nach den Anarchistenmorden, von den Behörden stark verfolgt wurde, ein rühriges Mitglied der Arbeiterpartei war und deshalb wiederholt in strafgerichtliche Untersuchung gezogen wurde, besaß in letzteren Jahren einen dominirenden Einfluß. Er galt als einer der tüchtigsten Agitatoren und war, seitdem in Wien die Sozialisten an Terrain stetig gewannen, einer der populärsten Volksredner. Er sprach im urwüchsigsten Wiener Dialekt, mußte sich aber auch im Parlament, wo er einer der fleißigsten Redner war, wegen seiner Fachkenntnisse hauptsächlich in Gewerbesfragen Ansehen und große Zuhörerschaft zu sichern. Schuhmeier, der Posamentiergehilfe war und bloß sechs Volksschulklassen absolviert, hatte sich in jungen Jahren als Autodidakt umfassende Kenntnisse angeeignet. Als nach den Anarchistenmorden auch der Bankier Eisert zum Opfer fiel und die Polizei zahlreiche

Personen in Haft nahm, gerieth auch Schuhmeier in Haft, wurde aber freigesprochen. Er war einer der ersten sozialistischen Abgeordneten und wurde, als das Kurienwahlrecht geschaffen wurde, in Ottakring gewählt. Er war auch einer der ersten sozialistischen Vertreter im niederösterreichischen Landtag und im Wiener Gemeinderath.

Seine Hauptthätigkeit entfaltete er im Wiener Gemeinderathe; noch zu einer Zeit, als die sozialistische Partei klein war, hatte er mit Karl Zueger, als dieser auf dem Zenith seines Ruhmes stand, manches Redebuell zu bestehen. Er war insbesondere wegen seines kaustischen Witzes gefürchtet. Die Christlichsozialen versuchten zwar in seinem Privatleben herumzustöbern, aber sie konnten nichts Diffamirendes finden. Lange Zeit wurde er im gegnerischen Lager „Hutischensleuderer“ geschimpft. (Er soll angeblich im Wurstelprater lange Zeit hindurch diese Beschäftigung gehabt haben.) Aber der gegnerische Terror fruchtete nichts; Schuhmeier setzte seine Aktion, christlichsoziale Größen, respektive deren Panamawirtschaft zu enthüllen, fort. Er war es, der den erfolgreichen Kampf gegen Bielowka aufnahm und diese christlichsoziale Größe, die ihn in den Gerichtssaal geriet, zu Falle zu bringen.

Selbst gegen den früheren Bürgermeister Reumayer, den er in offener Gemeinderathssitzung „den größten Schandfleck Wiens“ nannte, hatte er sensationelle Enthüllungen gemacht. Auch mit dem Bruder des Attentäters, Kunschak, der als Führer der christlichsozialen Arbeiterschaft galt, nahm er einen rücksichtslosen Kampf auf. Schuhmeier, der ursprünglich den Ottakringer Wahlbezirk vertrat, wurde anlässlich der letzten Wahlen im II. Leopoldstädter Bezirk gewählt.

Schuhmeier hat auch wiederholt Agitationsreisen nach Budapest unternommen, wo er seit der Aufrollung der Wahlrechtsfrage in Volksversammlungen Reden hielt. Als am 10. Oktober 1908 der erste Generalkongress in Budapest veranstaltet wurde, kam er nach Budapest, um hier sein Organisations-talent zu bekunden.

Schuhmeier wurde im Jahre 1864 in Wien geboren und war seit vielen Jahren Redakteur der „Volkstribüne“, eines der wichtigsten Agitationsorgane der österreichischen Sozialistenpartei.

Unterseeboote und Schwimmdock.

Wien, 12. Februar. (Abgeordnetenhau.)

Zu Beantwortung der gestern eingebrachten Interpellation erklärt Handelsminister Schuster betreffend die Vergebung des Baues von Unterseebooten und eines Schwimmdocks im Ausland:

Für den Bau der Unterseeboote sei eine ungarische Firma in Betracht gekommen, die österreichische Regierung sei also gar nicht in die Lage gekommen, hierzu Stellung zu nehmen. Bezüglich des Dockbaues habe die Marinerverwaltung bereits seit dem März vorigen Jahres Verhandlungen mit mehreren in- und ausländischen Firmen gepflogen. Als die Angelegenheit in das Stadium konkreter und verbindlicher Offerte getreten war, habe der Handelsminister sich durch persönliche Intervention für die Annahme des billigsten Offerts seitens der inländischen Firmen nachdrücklich eingesetzt. In gleichem Sinne habe auch der Ministerpräsident intervenirt. Trotzdem ist seitens der Marinerverwaltung die Vergebung des Dockbaues an eine ausländische Firma erfolgt. Die Gründe, die die Marinesektion hierzu veranlaßten, gipfeln darin, daß eine schließliche Differenz von 664.000 Kronen zwischen den österreichischen und der billigsten ausländischen Offerte es dem Chef der Marinesektion bei der ihm obliegenden gewissenhaften Verwaltung der bewilligten Budgetmittel nicht gestattete, den Zuschlag der heimischen Werkst zu ertheilen. Auch die Möglichkeit von Verzögerungen in der Lieferung im Falle anderweitiger Bauvergebung habe in Betracht gezogen werden müssen. Der Minister bittet schließlich, versichert zu sein, daß er nach wie vor vom Standpunkte des Handelsverforts mit allem Nachdruck für die Interessen der heimischen Industrie bei der Vergebung von Lieferungen eintreten werde.

Sohenzollern und Cumberland.

Die Verlobung der deutschen Prinzessin.

Berlin, 11. Februar. (Reichstag.) Zu Beginn der Sitzung weist der Präsident auf die Verlobung der Prinzessin Victoria Louise mit dem Prinzen Ernst August von Cumberland hin und erhielt die Ermächtigung, zu diesem glückverheißenden Ereignisse dem Kaiserpaare und den Verlobten die Glückwünsche des Reichstags auszudrücken. (Lebhafte Beifall.)

Karlsruhe, 11. Februar. Mittags um 1/2 11 Uhr nahm der Kaiser auf dem Schlossplatz die Parade über die Garnison ab. Das Kommando hatte Generalmajor v. Detinger. Der Großherzog führte seine Regimenter vorbei. Prinz Max von Baden war beim Leibdragoner-Regiment eingetreten. Die Kaiserin und die anderen fürstlichen Damen sahen die Parade vom Balkon des Schlosses an. Prinz Ernst August und der Statthalter von Elsass-Lothringen Graf v. Wedel, der Vormittag hier eingetroffen war, wohnten der Parade gleichfalls bei.

Karlsruhe, 11. Februar. Mittag fand eine Familientafel und eine Marschallstafel statt. Aufnahme des Prinzen Ernst August in die preussische Armee.

Berlin, 11. Februar. Wie das „Wolff-Bureau“ erfährt, hat Prinz Ernst August, Herzog von Braunschweig und Lüneburg, der Verlobte der Prinzessin Victoria Louise, um die Aufnahme in die preussische Armee gebeten. Kaiser Wilhelm wolle dem Wunsche willfahren und den Prinzen in das Jülicher-Infanterie-Regiment einstellen, das den Großvater und den Urgroßvater des Prinzen zum Chef hatte.

Der Eindruck in Hannover.

Hannover, 11. Februar. Aus Anlaß der Verlobung der Prinzessin Victoria Louise mit dem Prinzen Ernst August von Cumberland haben viele Häuser Flaggen und angelegt. Wie verlautet, wird der Kaiser auf seiner Rückreise von Korfu in Wien, wohin das herzogliche Paar von Cumberland in der nächsten Zeit übersiedelt, mit diesem zusammen treffen.

Die Wirren in Japan.

Tokio, 10. Februar, 8 Uhr 50 Min. Abends. Die politische Krise hat zu ernstesten Tumulten geführt. Die ersten Zusammenstöße fanden zwischen einem Polizeiaufgebot, das um das Parlamentsgebäude zusammengezogen worden war, und der Volksmenge statt, die sich zur Unterstützung der Opposition angesammelt hatte. Dann wurden Angriffe auf die Bureau verchiedener Zeitungsredaktionen unternommen und in vereinzelt Fällen ernste Verwundungen gemacht, die Gebäude in Brand zu stecken. Das Personal der Zeitung „Kokumin Shimbun“ leistete energisch Widerstand und griff auch zu den Feuerwaffen. Eine Person aus der Menge wurde getötet. Nur den angestrengten Bemühungen der Polizei gelang es, den Ausbruch eines Feuers zu verhindern. Sodann zog die Menge durch die Stadt, demolierte die Lokale der Polizeiwache und steckte mehrere Straßenbahnwagen in Brand. Schließlich wollte der Pöbel die Richtung nach dem Schlosse des Fürsten Katsura einschlagen, wurde aber durch starkes Polizeiaufgebot, das blank zog, daran gehindert. Später kam es wieder zu einem Zusammenstoß. Endlich wurden die Aufwühler zurückgetrieben.

Soweit bisher bekannt ist, sind sechs Personen getötet und etwa 70 verwundet worden.

Yokohama, 11. Februar. An den Straßenkämpfen in Tokio nahmen auch Studenten lebhaft Anteil. Der Hauptangriff richtete sich gegen fünf Katsura ergebene Zeitungen, deren Gebäude stark beschädigt wurden. Das Militär hat die Ruhe in den Straßen wiederhergestellt. Die innere politische Lage ist ungeklärt.

Rücktritt Katsura's.

Yokohama, 11. Februar. Ministerpräsident Fürst Katsura ist zurückgetreten.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 11. Februar.

* Die Fuhrwerksbesitzer und die Autotaxameter. Eine Deputation der Budapester Fuhrwerksgenossenschaft erschien heute unter Führung des Stadtrepräsentanten Joan v. Hüvös beim Bürgermeister, um das Wohlwollen des Magistrats bei Vergebung der Autotaxameter zu erbitten. Joan v. Hüvös bat den Bürgermeister, das Anliegen der Deputation wohlwollend anzuhören und thunlichst zu berücksichtigen. Der Anwalt der Genossenschaft Dr. Jozsef Reichfeld trug die Wünsche der Genossenschaft vor. Er bat den Magistrat, dahin zu wirken, daß nach jedem Motorwagen ein Fiaker abgelöst werde und daß der im Rahmen der Genossenschaft zustandgekommene Gesellschaft Autotaxi-

konzeffionen verliehen werden. Bürgermeister Stephan Berczy erklärte, daß die Konzeffionen bereits verliehen seien und daß man demnach vor einer vollendeten Tatsache stehe, die nicht mehr abzuändern sei. Er ersuchte den beim Empfang anwesenden Vizebürgermeister Dr. Theodor Bödy, der die Autotaxi-Angelegenheit leitet, er möge die Deputation über den Stand der Dinge aufklären. Dr. Theodor Bödy erörterte in längerer Rede den Stand der Dinge. Er stellte fest, die Fuhrwerksgenossenschaft habe ihm vor Monaten erklärt, daß sie auf Autotaxi verzichte, dagegen wünsche sie die Ablösung von Zweispännern. Allerdings war ihnen der in Aussicht gestellte Ablösungsbetrag von 2000 K. per Gespann zu gering und sie wünschten, daß nach jedem Kraftwagen ein Zweispänner mit 3000 K. abgelöst werde. Der Magistrat hat die Annahme dieser Bedingung bei den konzeffionierten Gesellschaften nach hartem Kampf erwirkt und sie haben sich verpflichtet, 250 Wagen um je 3000 K. abzulösen. Er bat die Deputation, sich mit dieser Lösung zufrieden zu geben. Nachdem er jedoch wisse, daß die Generalversammlung sich Billigkeitsgründen gegenüber nicht verschließen werde, daß sich ein Weg finden werde, damit, falls mehr als 250 Wagenbesitzer die Ablösung wünschen, auch die Wünsche der anderen Befriedigung finden werden. Der Präsident der Gewerkegenossenschaft Johann Sikadé betonte, daß die Fuhrwerksbesitzer darauf bestehen werden, daß nach jedem Kraftwagen ein Fiaker abgelöst werde, und daß sie, um ihr Recht zu wahren, alle gesetzlichen Mittel anwenden werden. Dr. Theodor Bödy reflektierte sowohl auf diese als auch auf die Bemerkungen anderer Mitglieder der Deputation, womit der Empfang sein Ende erreichte.

* Zur Besetzung der Oberbürgermeisterstelle. Die Repräsentanten des hauptstädtischen VI. Bezirks hielten heute Abends unter dem Präsidium des Abgeordneten Dr. Wilhelm Bázsonyi eine Konferenz, in welcher die Besetzung der Oberbürgermeisterstelle besprochen wurde. Ueber die Frage selbst entspann sich eine lebhaft Debatten, die mit der Annahme des folgenden Beschlusses schloß: „Mit Rücksicht darauf, daß die Regierung erst vor Kurzem öffentlich erklärte, daß zur Besetzung der Oberbürgermeisterstelle der Hauptstadt kein zwingender Grund vorliege, daß sich die Verhältnisse in keiner Weise geändert haben und auch jetzt kein Grund zur Besetzung der Oberbürgermeisterstelle vorliegt, beschließt die Konferenz, sich bei der Wahl des Oberbürgermeisters zu absentieren. Um jedoch nicht den Schein zu erwecken, als ob sie den neuen Oberbürgermeister boykottieren würden, werden sie an der Installation desselben teilnehmen.“ Dieser Beschluß wurde mit drei Stimmen angenommen. Die Demokraten werden demzufolge an der Wahlstimmung teilnehmen, ohne ihre Stimmen abzugeben.

* Die Demission Dr. Franz Seltai's als Generaldirektor der Gaswerke. Wir haben bereits berichtet, daß der Generaldirektor der hauptstädtischen Gaswerke Reichstagsabgeordneter Dr. Franz Seltai mit Rücksicht darauf, daß er zum Oberbürgermeister gewählt wird, am Samstag dem Bürgermeister seine Demission als Generaldirektor der Gaswerke überreicht hat. Die hauptstädtische Sektion für Wasserleitung und Beleuchtung hat dem Magistrat nun eine Vorlage unterbreitet, in welcher auf den schweren Verlust hingewiesen wird, den der größte Betrieb der Kommune durch die Demission Dr. Franz Seltai's erleidet, der allezeit mit der größten Begeisterung, mit einem auf Alles sich erstreckenden gründlichen Wissen und mit einer keine Mühe scheuenden Hingebung den Interessen der Gaswerke diene. Das große Wert des Baues der neuen Gaswerke ist ausschließlich das Ergebnis seiner glänzenden Fähigkeiten, seiner gründlichen Kenntnisse und seiner schwärmerischen Liebe zur Sache. Die Sektion beantragt, der Magistrat möge der Generalversammlung den Antrag stellen, Dr. Franz Seltai für seine hervorragend werthvollen und erfolgreichen Dienste um die Leitung und die Erweiterung der Gaswerke, sowie um den Bau des neuen Gaswerkes aufrichtigen Dank und Anerkennung auszusprechen. Der Magistrat hat heute dieser Vorlage zugestimmt und beschlossen, in diesem Sinne der Generalversammlung eine Vorlage zu unterbreiten. — Der 36er Bezirksausschuß hielt in dieser Angelegenheit heute Nachmittags eine Sitzung, in welcher beschlossen wurde, diese Vorlage sowohl als auch den Antrag des Magistrats, die Stelle des Generaldirektors bei den Gaswerken aufzulassen, zu unterstützen. Beide Vorlagen gelangen in der morgigen Generalversammlung zur Verhandlung.

* Systemisirung von Lehrstellen. Der Magistrat hat in seiner heutigen Sitzung beschlossen, der Generalversammlung die Systemisirung folgender Lehrstellen bei den hauptstädtischen Schulen vorzuschlagen: von 15 Elementarschullehrerinnen-Stellen, 37 Elementarschullehrer-Stellen, 17 Lehrstühlen für Zeichnen, Handarbeit und Gesang an den Bürgerschulen, dann eines Lehrstuhls für Entwürfe an der Gewerbezeichenschule, ferner einer Direktorstelle und fünfzehn Professorenstellen an den höheren Handelsschulen, von fünf Professorenstellen an den höheren Handelsschulen und dem Mädchengymnasium, von sieben Direktorenstellen und zwanzig Lehrer- und Lehrerinnenstellen an den Bürgerschulen, einer Direktorstelle am botanischen Schulgarten, von fünf und zwanzig Direktorenstellen an den Elementarschulen und von einundzwanzig Kinderbewahrerinnenstellen. Die Vorlage wird am Freitag von der Finanzkommission verhandelt werden.

* Neuer Oberrealschuldirektor. Der Magistrat hat den Professor an der Oberschule im IV. Bezirk Ferdinand Gruber zum Titular-Oberdirektor ernannt.

* Administrative Begehung. Die Budapester Straßenbahngesellschaft beabsichtigt, das Geleise zwischen dem Barossplatz und der Berenygasse ihrer Linie Thökölystraße zu verlegen. Der Handelsminister hat die administrative Begehung dieser Geleiseverlegung auf den 18. d. festgestellt und mit der Leitung derselben den Ministerialsekretär Dr. Franz Darányi betraut.

An die geehrten Abonnenten des „Neues Pester Journal“.

Mit 16. Februar beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement am 15. Februar zu Ende geht, dasselbe rechtzeitig zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Prämumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Aufschrift eine Adressschleife beizulegen.

Die Administration.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 11. Februar.

* Wetterbericht. Das Wetter war heute klar und ziemlich schön, doch anhaltend windig. Die Temperatur betrug Früh 7 Uhr + 29 Gr. C., Mittags 1 Uhr + 52 Gr. C., Abends 7 Uhr + 50 Gr. C. Es ist veränderliches, kälteres Wetter, im Osten an vielen Stellen mit Niederschlägen vorausichtlich.

* Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: Gerichtshalle, Korrespondenz der Redaktion, den Witterungsbericht, ferner die Feuilleton-Zeitung („Allerlei“, sowie die Fortsetzung des Romans „In der Noth“), den Theater und Vergnügungs-Anzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate.

* Franz Joseph I. Taufpathe des jüngsten Enkels Wilhelm's II. Aus Berlin wird gemeldet: Prinz August Wilhelm, der vierte Sohn des deutschen Kaisers, hat Kaiser-König Franz Joseph gebeten, eine der Pathestellen bei seinem Jüngstgeborenen zu übernehmen. Franz Joseph I. hat dieser Bitte entsprochen und den österreichisch-ungarischen Botschafter Herrn v. Szögyény-March beauftragt, ihn bei der Tauffeierlichkeit, die im Berliner Palais des Prinzen stattfindet, zu vertreten.

* Vom Hofe. Aus Wien telegraphirt man uns: Erzherzog Friedrich wurde gestern Früh von Sr. Majestät unmittelbar nach der Rückkehr des Prinzen Hohenlohe aus Petersburg in Audienz empfangen, wobei Se. Hoheit wegen der Erkrankung seines Schwiegerohnes, des Prinzen Hohenlohe, das Antwortschreiben des Kaisers von Rußland überreichte. — Heute Vormittags wurden der neuernannte russische Marineattaché bei der hiesigen russischen Botschaft Premierlieutenant Baron Peter Wrangel und die japanischen Fregattenkapitäne Sumazo Schirane und Shidzuno Matsuo von Sr. Majestät in Audienz empfangen. — Erzherzogin Isabella Marie, die Tochter des Erzherzogs Friedrich, hat sich heute Mittags zu längerem Besuche ihrer königlichen Verwandten nach Madrid begeben.

* **Erzherzog Joseph.** Prof. Dr. Baron Koranyi und Hofarzt Kon. Rath Dr. Czjzewsky haben heute Vormittags um 11 Uhr über das Befinden des Erzherzogs Joseph folgendes Bulletin ausgegeben: Die Symptome des Katarhs bestehen noch. Temperatur 37.4, die Besserung schreitet langsam fort.

* **Personalnachrichten.** Da der Direktor des Museums für schöne Künste Reichstagsabgeordneter Ministerialrath Ernst v. Kammerer schwerkrank darniederliegt und seine Genesung längere Zeit in Anspruch nehmen dürfte, hat der Unterrichtsminister den Hofrath Gabriel v. Terey mit der Stellvertretung desselben betraut. — Aus Wien telegraphirt man: Die Nachrichten über das Befinden des kaiserlichen Leibarztes Dr. Rezl sind befriedigend. Der Patient konnte heute bereits das Bett verlassen. — Aus Paris telegraphirt man: Der ehemalige Ministerpräsident Emil Combes ist in seinem Heimatsort Pons erkrankt. Angesichts seines hohen Alters — er ist 78 Jahre alt — sind seine Familie und seine Freunde beunruhigt.

* **Die Schwester des Papstes gestorben.** Aus Rom wird telegraphirt: Die Schwester des Papstes Rosa Sarto ist heute Mittag gestorben. Als Todesursache wurde Bronchialaffektion festgestellt.

* **Neue Korrespondenzkarten.** Einer heute im Amtsblatte erschienenen Verordnung der Post- und Telegraphen-Generaldirektion zufolge werden die gegenwärtig im Verkehr befindlichen Korrespondenzkarten nach dem Verbrauch der vorhandenen Vorräthe durch neue ersetzt. Die neuen Korrespondenzkarten, sowohl die für den inländischen als auch die für den internationalen Verkehr bestimmten, sind unter Beibehaltung ihrer gegenwärtigen Dimensionen auf der Abreßseite durch einen senkrechten Strich in zwei Theile getheilt, damit das linksseitige Feld für schriftliche Mittheilungen benützt werden könne. Die inländischen einfachen und Antwortkarten, sowie die internationalen Karten werden von lichtgelber Grundfarbe sein; als Farbe der Krone, des Textdruckes und des Postwertzeichens wurde bei den inländischen Karten ein lebhaftes Hellgrün, bei den internationalen nach wie vor ein lebhaftes Roth bestimmt. Die geschlossenen Postkarten zu 6 und 10 H. bleiben bläulichgrau, nur sollen sich künftig die Perforationslinien an den Rändern nicht schneiden. Die geschlossenen Karten zu 6 H. werden gräulich-olivengrünen Druck tragen; auf denjenigen zu 10 H. werden Krone, Text und Marke, wie jetzt, roth sein. Schließlich wird auf allen neuen inländischen Karten die Aufschrift „Magyar kiralyi posta“, da sie in den Postwertzeichen eingedruckt ist, nicht angebracht.

* **Yvette Guilbert** wiederholte ihren Vortragsabend heute mit theilweise geändertem Programm, in dem der literarische Ballast ebenso zu fühlen war, wie am ersten Abend. Dieser Theil mußte sich denn auch mit einem bescheidenen Maße von Beifall begnügen. Doch in den „Chansons des veillées“ gab es Lichtpunkte, die auch dieses präventöse Genre der heutigen Yvette Guilbert zu rechtfertigen vermögen. So war die Anschaulichkeit, mit der sie die Geburt des Heilands in der Krippe von Bethlehem schilderte, und die daran geknüpfte Verkündigung der Weihnacht, als Fest der Menschheit, von packender Wirkung, während in dem Liebes „La Passion“ die Leiden Christi und sein Opfertod eine an darstellerischen Schönheiten reiche Ausmalung erhielten. Ihren ganzen Charme sieghaft zu entfalten fand jedoch die Künstlerin erst in den „Chansons pastorales“ aus der Zeit Moliere's Gelegenheit, und die lebenswürdige Schalkhaftigkeit, mit der sie die naiven Sachen in Blick, Ton und Bewegung interpretirte und in allen Details illustrativ erschöpfte, wirkten wahrhaft elektrisierend auf die Zuhörer, die Yvette nicht nur mit Beifall, sondern auch mit einem Massenbesuch ausgezeichnet haben.

* **Aus dem Amtsblatt.** Sr. Majestät hat dem Kulaer Advokaten und Grundbesitzer Eduard Nécsei, sowie dessen gesetzlichen Nachkommen in Anerkennung seiner auf dem Gebiete des öffentlichen Lebens erworbenen Verdienste den ungarischen Adel mit dem Prädikate „von Sztpár“, und dem Ingenieur bei der bosnisch-herzegowinischen Landesregierung Hugo Keinkel das goldene Verdienstkreuz mit der Krone verliehen, ferner den Ministerialrath im Ministerpräsidium Dr. Baron Ivan Serlec zum Mitglied der im Sinne des G. N. XXX: 1898 über die Inartikulierung des Andenkens der Königin Elisabeth gebildeten Landeskommission ernannt.

* **Zerfina Luu,** die einst vielgenannte Geigerin, die durch ihr virtuosos Spiel eine internationale Berühmtheit wurde und in erster Ehe mit einem Grafen Franchi-Berney verheirathet war, hat sich am 9. d. in Rom mit Commendatore Emilio Quadrio de Maria Bonzelli vermählt.

* **Todesfälle.** Ludwig Ormódy, Generalsekretär der Ersten Ungarischen Allgemeinen Affekurangefellschaft, ist heute Früh in Debreczen gestorben. Der Verbliebene stand seit mehr als fünf Jahrzehnten im Dienste der genannten Versicherungsgesellschaft als Leiter einer der bedeutendsten Provinzexpeditionen. Generaldirektor Magnatenhausmitglied Wilhelm v. Ormódy und der Grundbesitzer Bela Ormódy betrauern in dem Verbliebenen den Bruder. — Der Mitarbeiter des „Budapesti Hirlap“ Ladislaus Tihanyi ist heute Früh im Alter von 27 Jahren gestorben. Tihanyi, ein hochbegabter Publizist, der zu großen Hoffnungen berechtigte, ist einer Hirnhautentzündung erlegen. In Journalistenkreisen erfreute er sich lebhafter Sympathien. — Der Mittheilung der Ujpesti Großhandlungsfirma Armin Lövy u. Sohn, Berthold Lövy, ist nach langem Leiden im 53. Lebensjahre gestorben. Der Verbliebene, der großes Ansehen genoß und von einer zahlreichen geschätzten Familie betrauert wird, war Direktionspräsident der Ujpestvidéker Sparkasse-Aktiengesellschaft und Direktionsmitglied der Ujpestvidéker Selbsthilfsgenossenschaft. Das Leichenbegängniß findet morgen, Mittwoch, Vormittags 11 Uhr statt. — Die Gemahlin des gewesenen Reichstagsabgeordneten Benjamin Belitska, geb. Gräfin Irma Pejacsovich, ist am 10. d. im 51. Lebensjahre gestorben. — Frau Jakob Magen geb. Bertha Quittner (Bozjony) ist am 8. d. in Wien gestorben.

* **Neue Kommerzialräthe.** Der Leppich- und Möbelfabrikant Philipp Neumayer ist zum Kommerzialrath und zum Mitglied der ständigen Werthbemessungskommission ernannt worden. — Der k. u. Handelsminister hat Herrn Andreas Barczai, Mittheilung der Firma Julius Szenáshy u. Andreas Barczai, zum Kommerzialrath ernannt.

* **Studienreisen.** Unterrichtsminister Graf Johann Zichy hat den Privatdozenten an der Budapesti Universität Dr. Arpad Ferenczy nach England entsendet, um das an den englischen Universitäten geltende juristische Unterrichts- und Prüfungssystem zu studiren und über die gesammelten Erfahrungen Bericht zu erstatten. Privatdozent Dr. Ferenczy ist in Durchführung seiner Commission bereits nach England abgereist. — Das ungarische Comité der internationalen mittel- und ostasiatischen Gesellschaft hat in seiner jüngst unter dem Vorsitz Ignaz Kunos' stattgehabten Sitzung beschlossen, den Professurkandidaten Julius Németh auf eine Studienreise nach Kleinasien zu entsenden. Németh soll die weniger bekannten Dialekte der türkischen Sprache einem Studium unterziehen. Für die Studienreise, die der junge Gelehrte im Frühjahr antreten wird, wurden 1200 Kronen votirt.

* **Leichenbegängnisse.** Vom Trauerhause Leopoldring Nr. 4 fand heute Vormittags 10 Uhr das Leichenbegängniß des so früh verstorbenen Oberbeamten der Administration des „Neuen Bester Journal“ und „Politischen Volksblatt“ Karl Ellinger statt. Zur Trauerfeier hatten sich die Mitglieder der Administrationen und Redaktionen des „Neuen Bester Journal“ und des „Politischen Volksblattes“ korporativ, ferner eine Abordnung des Vereins der Zeitungsadministrationsbeamten unter Führung des Reichstagsabgeordneten Wilhelm Sümegei, sowie viele Kollegen und Freunde des Verbliebenen eingefunden. Während der Trauerzeremonie trat ein Chor unter der Leitung des Oberkantors Prof. Szaruz Trauergesänge vor, sodann wurde die Leiche in den Rakosterepurer Friedhof gebracht. Nach einer ergreifenden Rede des Rabbiners Dr. Moriz Weisz wurde die Leiche zur ewigen Ruhe beigesetzt. — Heute Nachmittags fand vom Trauerhause Logódygasse 23 aus das Leichenbegängniß des gewesenen Rassendirektors der Ujpesti Vaterländischen Sparkasse und Mitglieds des Aufsichtsrathes des Honvédapils Julius Tasnády statt. Namens des Honvédapils hielt Präsident Hofrath Dr. Alexander Balogh einen ergreifenden Nachruf. Die Einsegnung nahm Pfarrer Rosta házy vor. Die Leiche wurde im Wolfsthaler Friedhof beigesetzt.

* **Gasvergiftung.** Aus Nagyhombát wird gemeldet: In Folge eines Sprunges des Gasleitungsröhres in der Kossuth Lajosgasse kam es zur Gasausströmung. Das Gas drang durch den Fußboden in die Wohnungen, wodurch es zu Gasvergiftungen kam. Vier Personen erkrankten schwer, eine, die Witwe des gewesenen Finanzdirektors Franz Garbais, ist bereits gestorben. Die Gasausströmung dürfte Wochen hindurch bestanden haben, denn die Inwohner der betreffenden Wohnungen klagten lange schon über Kopfschmerzen und Schwindel, ohne daß man die Ursache eruiren konnte.

* **Selbstmord eines Schülers.** Aus Budapest wird telegraphirt man uns: Während des Unterrichts erhob sich heute Vormittags in der Realschule der 20jährige Septimianer Wenzel Buschta, der Sohn eines Postbeamten, wegen schlechten Fortgangs in der Schule.

* **Ein festgenommener Defraudant.** Die Miskolczer Polizei verhaftete gestern Nachts den Budapesti Bankdiener Johann Koslovics, der gestern Nachmittags nach Unterschlagung von 4100 K. aus Budapest entflohen ist. Dem inspektionirenden Polizeibeamten fiel auf seinem Rundgange in einem Nachtlokale ein fremder junger Mann durch sein verschwenderisches Gebahren auf. Er ließ denselben auf die Polizei führen, wo derselbe gestand, daß er bei einer Budapesti Bank bedienstet war und daß ihm gestern ein Einlagebuch im Werthe von 4000 K. übergeben worden ist, um 200 K. zu entnehmen. Er habe dem Auftrage entsprochen, ist jedoch mit dem Gelde und dem Einlagebuch nicht in die Bank zurückgekehrt, sondern zum Ostbahnhof gegangen, um in seine Heimath, nach Tokaj zu fahren. In Miskolcz mußte er auf den Zugsanschluß warten. Um sich die Zeit bis zum Abgang des Zuges zu vertreiben, ging er in die Stadt und lehrte in das Nachtlokal ein, wo er festgenommen worden ist. Man fand bei ihm das Einlagebuch auf 3800 K. und von den 200 K. 160 K. in Baarem. Die Miskolczer Polizei verständigte von ihrem Fange die Budapesti Staatspolizei.

* **Ein schwerer Bobunfall.** Aus Zakopane wird telegraphirt: Gestern Nachmittags ereignete sich in der Nähe der Ortschaft Cucnice ein schwerer Bobunfall, wobei zwei Personen, nämlich die Großgrundbesitzerin Podworska aus Warschau und Frau Wanda Grahowska aus Posen, so schwere Verletzungen erlitten, daß sie denselben bald erlagen, während der Schlittensführer Universitätslehrer Scyscyłowicz schwer und zwei andere Insassen leicht verletzt wurden.

* **Vorträge.** In der Freien Schule des sozialwissenschaftlichen Vereins setzte heute Abends Reichstagsabgeordneter Dr. Paul Farkas seine instruktiven Ausführungen über die französische Revolution fort. Diesmal befaßte er sich mit dem ersten Theile dieser Volkserhebung, mit den literarischen Kämpfen, die sich um die Rousseau'schen Prinzipien abspielten, und mit jener Aktion, durch die sich das französische Volk die Konstitution erkrochte. Der interessante Vortrag wurde vom zahlreichen Auditorium mit Beifall aufgenommen. — Die heutige Soirée der ungarischen israelitischen literarischen Gesellschaft war dem Andenken des Barons Joseph Cötvo's gewidmet. Die Soirée wurde mit einem Prolog Arnold Szegö's eingeleitet. Dr. Bernhard Heller hielt hierauf die Gedächtnisrede über den Baron Joseph Cötvo's, eine sehr gründliche und gediegene Arbeit. Schließlich las Dr. Robert Engel von Jánosi eine Studie über Cötvo's und die Emanzipation der Juden, in welcher er den Liberalismus dieses großen Staatsmannes in leuchtenden Worten würdigte. Sämmtliche Vorträge hatten großen Erfolg. — Im Ungarischen Touristenverein hielt heute Dr. Eugen Cholnoky über die Nordalpen einen interessanten Vortrag, der im Publikum lebhaften Beifall auslöste.

* **Wohlthätiges Kinderfest.** In der Schule in der Nyár-uteza fand gestern ein wohlthätiges Kinderfest statt, das einen gelungenen Verlauf nahm. Ersti Szabó und Margit Gallesz in deklamirten Gedichte, Magda Szabolcsi tanzte, dann wurde das Feienspiel „Die Winterfee“ aufgeführt. Schließlich brachte der Kinderchor Lieder zu Gehör. Das Kinderfest warf für die armen Zöglinge der Schule eine schöne Summe ab.

* **Klassenlotterie.** Bei der heute begonnenen Ziehung der vierten Klasse der XXXI. Lotterie wurden folgende Treffer gezogen:

20,000 Kronen gewinnt: 13037; 10,000 Kronen gewinnt: 40704; 5000 Kronen gewinnen: 14499 24412; 2000 Kronen gewinnen: 8711 9095 27122 45900 63308; 1000 Kronen gewinnen: 2884 15402 68622 74721 75741; 500 Kronen gewinnen: 854 1063 2055 4157 4799 5624 7379 9687 11124 12154 12922 13453 13635 15604 18489 18998 19832 23315 23909 26504 29973 31925 40497 40761 42012 42236 42717 42868 47616 48173 49776 50361 52403 52828 52894 56308 56367 64352 64966 66243 67592 70073 70694 74127 76821 80445 80924 81533 83767 84024 84618 87484 96094 98134 100098 100617 104903 108658 109085. Ferner wurden 1927 Treffer mit je 170 Kronen gezogen. — Die nächste Ziehung findet morgen statt. — Bei der heutigen Ziehung haben den Haupttreffer von 20,000 Kronen auf das Los Nr. 13037 die Kunden der Karl Kiss & Komp. Bank-N.G. gewonnen. — Bei der heutigen Ziehung wurde der Haupttreffer von 10,000 Kronen auf Los Nr. 40704 von den Kunden der Firma A. Török & Co. Bankhaus-N.G. (Budapest, Servita-tér 3) gewonnen.

* **„Ezekution gegen eine Versicherungsgesellschaft.“** Zu der unter diesem Titel veröffentlichten, einer Lokalkorrespondenz entnommenen Notiz wird uns mitgetheilt, daß die Londoner Lebensversicherungsgesellschaft „Consolidated“ die fraglichen 4000 Kronen bereits im Januar 1912, also vor dreizehn Monaten, gerichtlich sub Zahl 12942/912 deponirt und die Auszahlung nach Anmeldung des Todesfalles nur deshalb verweigert hat, weil die Erben nicht die nöthigen Dokumente beigebracht

haben. Nach der Urtheilsscheidung hätte Frau Witwe Ferdinand Viola ihre Forderung aus dem Depot beheben können, statt dessen hat ihr Advokat um die Exekution angefragt. Die mit Aplob durchgeführte Exekution war überflüssig; durch Herausgabe des Depots wurde die Forderung unverzüglich beglichen.

*** Spenden.** Als Kranzablösung für weil. Karl Ellinger haben wir heute von Ernst Eichenwald und Frau 20 Kronen und von Dr. Felix Bródy 20 Kronen für das „Sigmund und Adele Bródy“-Kinderhospital erhalten. Wir werden diese Beträge ihrer Bestimmung zuführen.

*** Vergiftungstod zweier Schwestern.** Aus Zombor telegraphirt man uns: Die Opalankaer Lehrerin Angela Stepits gab irrtümlich anstatt Salicyl Strychnin in das Kompot. Sie sammt ihrer Schwester genossen von demselben und starben an der Vergiftung.

*** Unterhaltung.** Budapesti Sakk-Otthon veranstaltet morgen, am 12. d., ein glänzendes Konzert, in dessen Rahmen das Mitglied des Lustspieltheaters Margit Makay, das Mitglied des Königstheaters Lily Komay, die Opernsängerin Marie Budanovich, das Mitglied der kön. Oper Julius Toronyi und der Komponist Johann Kurucz mitwirken.

*** Lebensmüde.** Der 20jährige Schlosser Joseph Fröhlich hat sich heute in seiner Wohnung (Garai-gasse 38) eine Kugel in die Brust gejagt. Er ist schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht worden. Das Motiv der That ist unbekannt. — Die 18jährige Bureauangestellte Wilhelmine Seljandek hat sich gestern Nachts mit einer Hypermanolösung vergiftet. Sie wird im Stephanshospital gepflegt.

*** Die Weiße Woche** des Párisi Nagy Áruház erfreut sich seitens des Publikums eines lebhaften Zuspruchs. Das „Reich Schneewittchens“ wird hauptsächlich von Kindern aufgesucht. Im Log-Saale befindet sich ein Marionetten-Theater und am IV. Stock ein billiges und feines Buffet und eine großartig ausgestattete, feine und preiswürdige Lebensmittelhalle.

Occasionskauf in Strümpfen u. Wirkwaren bei Kössler, IV. Koronaherzog-u. 18, u. V., Harminczad-u. Cde József-tér.

Die letzten Modeneuheiten in Herren- u. Damenstoffen bringt die altrenommierte Tuchfabrikfirma Siegel-Imhof in Brünn in ihrer neuesten Frühjahrs- und Sommerkollektion zu staunend billigen Preisen. Auch an Privatpersonen werden die Muster gratis und franko versendet, wodurch diesen Gelegenheit geboten wird, sich für billiges Geld gut und modern zu kleiden.

Strike in der Csepeler Patronenfabrik

Die Ursache — Nachfragen.

Heute Vormittag sind sämtliche Arbeiter, beiläufig 6000 an der Zahl, welche in der Manfred Weißpöcher Fabrik für Patronen und Heeresausrüstungsgegenstände in Csepel beschäftigt sind, in Folge von Nachfragen in den Strike getreten. Diese Arbeitseinstellung gerade zu einer Zeit, wo die Sozialisten selbst erklären, daß die Zahl der Arbeitslosen ungeheure Dimensionen angenommen hat und die hauptstädtische Kommune erucht wurde, für die Beschäftigungslosen, deren Zahl zumindest 30,000 beträgt, Nothstandsarbeiten zu schaffen, wirkt eigenartig. Die Agitatoren treiben ein frivoles Spiel, wenn sie gegenwärtig, zur Zeit der konstanten wirtschaftlichen Krise, in Folge von Nachfragen — diese sind nämlich die Ursache des Csepeler Strikes — zahlreiche Existenzen auf die Straße setzen. Die Führer der Csepeler Arbeiter haben diesen Strike jedenfalls übereilt inszenirt, und ihre Fachorganisation selbst erfuhr von diesem Strike erst dann, als dieser bereits ausgebrochen war. Die Direktion der Csepeler Patronenfabrik ist diesmal entschlossen, trotz der dringenden Arbeiten den Betrieb nicht früher aufzunehmen, bis seitens der Arbeiterschaft die Nachfragen ausgeschaltet werden. Ueber den Strike erhalten wir die folgenden Informationen:

In der Csepeler Patronenfabrik wird seit mehr als einem halben Jahre, seit Ausbruch der Kriegswirren, mit mehr als verdoppelter Kraft gearbeitet; zuletzt waren in dem großen Etablissement mehr als 6000 Arbeiter beschäftigt. In Folge dieser günstigen Konjunktur kam es zu Lohnforderungen, welche mit Rücksicht auf die unaufschiebbare Fertigstellung großer Lieferungen für die Kriegsverwaltung glatt erledigt wurden. Aber einzelne Vertrauensmänner dieser Arbeiter rollten wiederholt Nachfragen auf, hauptsächlich das Recht der Arbeiterschaft, bloß mit organisierten Kollegen zu arbeiten, und die Direktion war genöthigt, auch in dieser Frage Konzessionen zu machen. In den letzteren Tagen aber wurden die Nachfragen stärker und energischer als bisher aufgeworfen. Gestern hielten die weiblichen Arbeiter eine improvisirte Versammlung, in welcher beschlossen wurde, daß sechs, sieben Arbeiterinnen, welche der Organisation nicht angehören, nicht weiter beschäftigt

werden dürfen. Bevor die Direktion noch in dieser Frage eine Entscheidung treffen konnte, gelangte eine andere Angelegenheit aufs Tapet.

Es wurde ein Arbeiter Namens Franz Moser, der schon früher in der Fabrik beschäftigt gewesen, aber unter dem Boykott der Arbeiter stand und deshalb die Fabrik verlassen mußte, reengagirt. Die Arbeiter forderten ungestüm die Entlassung dieses Arbeiters und als heute ein ehemaliger Csepeler Polizist Namens Franz Pinter, der sich angeblich als Polizist sehr arbeiterfeindlich gezeigt haben soll, in der Fabrik beschäftigt werden sollte, machten einzelne Arbeiter nicht viel Federlesens, faßten Pinter beim Kragen, prügelten ihn durch und setzten ihn auf die Straße. Die Gendarmen, welche in der Fabrik seit Monaten schon ständig Dienst leisten, intervenirten und faßten einen der Rädelsführer, Namens Stephan Láng. Die Arbeiterschaft, in der Meinung, daß man Láng, der einer ihrer Vertrauensmänner ist, verhaften wolle, rottete sich zusammen. Die Vertrauensmänner eilten von Werkstätte zu Werkstätte und zehn Minuten später ließen sämtliche Arbeiter — die sich augenscheinlich schon früher auf den Strike vorbereitet hatten — auf ein gegebenes Zeichen die Arbeit im Stiche und zogen in geschlossenen Reihen aus der Fabrik.

Die Direktion erfuhr den Ausbruch des Strikes erst, als die Arbeiter bereits die Fabrik verlassen und sich in den nahegelegenen Wirthshäusern versammelt hatten. Im Laufe des Nachmittags fand sich der Oberstuhlrichter des Bezirks Kispest, zu dessen Sprengel Csepel gehört, in Csepel ein. Er gestattete zwar nicht, daß ein Strike Lager errichtet werde, aber er duldet, daß das Strikekomité Konferenzen abhält. Die Strikeenden entsendeten später eine Deputation an die Direktion, um den Konflikt zu schlichten, aber der Deputation wurde erklärt, daß von einer Einigungsverhandlung vorläufig keine Rede sein könne, weil die Fabrikleitung in Erfahrung gebracht habe, daß viele Arbeiter in der letzteren Zeit sich Unzufriedenheiten, besonders Amerikanisiren, Sabotage und Agitationen zuschulden kommen gelassen hätten. Erst nach beendeter Untersuchung dieser Uebelstände, welche den Fabrikseigentümern zur Kenntniß gebracht werden müssen, werden die weiteren Schritte in Erwägung gezogen werden.

Die Strikeenden verhalten sich vorläufig ruhig. Das Fabriksetablisement befindet sich von der Straße sowohl als auch im Innern unter starker Bewachung durch Militär und Gendarmerie.

Die Arbeiterkorrespondenz meldet, daß bisher in der Fabrik ausschließlich organisierte Arbeiter beschäftigt waren, in letzterer Zeit aber auch nichtorganisierte Arbeiter eingestellt wurden. Darüber habe zwar Erregung geherrscht, doch habe eine Strikeabsicht nicht bestanden. Als aber heute auch ein ehemaliger Polizist, der bei der Arbeiterschaft verhaßt ist, in der Fabrik Beschäftigung fand, steigerte sich die Erregung, umso mehr, als der Polizist allgemein als „Spitzel“ betrachtet wurde. Als die Arbeiter deshalb bei einem der Betriebsleiter Beschwerde führten, jagte dieser die Arbeiter davon und erklärte, daß der ehemalige Polizist in der Fabrik bleiben werde. Die Folge war, daß in dieser Abtheilung die Arbeit eingestellt wurde. Beim Auszug der Arbeiter kam es — wie die Korrespondenz meldet — zu einem Zusammenstoß mit den Gendarmen. Als die Arbeiter in den anderen Betrieben hiervon Kenntniß erhielten, eilten sie auf die Straße — wie sie behaupten — nur um sich über die Ereignisse zu informieren. In die Werkstätten durften sie aber nicht mehr zurück, da inzwischen die Fabrikleitung sämtliche Arbeiter ausgesperrt hatte.

Eine Frauenleiche auf dem Eisenbahnwaggon.

Mord oder Selbstmord?

Gestern Abends nach dem Eintreffen des Havaner Frühzuges auf dem Ostbahnhofe meldete der Lokomotivführer des Zuges Karl Dedik dem Kommandanten der Polizeierpositur, daß während der Fahrt zwischen der Bremsstange des Konduktewaggons ein vollständig nackter weiblicher Leichnam entdeckt worden sei. Man habe den Leichnam in der Station Áhód von der Stange entfernt und in Áhód gelassen. Der Polizeiarzt, der von einem Detektiv begleitet, den betreffenden Waggon untersuchte, fand an der Bremsstange Theile von Eingeweiden, welche jedoch — nach Aussage des Arztes — nicht von einem menschlichen, sondern von einem thierischen Körper herrühren. Die sofort vernommenen Bahnbeamten, der Lokomotivführer und der Kondukteur gaben Folgendes Protokoll: Beim Abgang des Zuges von der Station Golpa-Néviz hörte der Kondukteur ein eigenthümliches

Geräusch, welches er sich nicht erklären konnte. Trotz mehrmaliger Untersuchung des Waggons konnte er nichts entdecken; als aber das Geräusch immer noch andauerte, habe er auch den Lokomotivführer auf das Geräusch aufmerksam gemacht. Man holte — da es noch dunkel war — Lampen herbei und fand nach längerem Suchen zwischen den vorderen Rädern des Konduktewaggons auf der Bremsstange einen splitternackten weiblichen Leichnam. Der Kopf der Leiche und der Oberkörper ruhten auf der Stange, die Beine hingen herab. Man hob mit vieler Mühe die Leiche herab und konnte konstatiren, daß dieselbe keinerlei äußerliche Verletzungen zeigte. Die Leiche — anscheinend die einer Arbeiterin — war gänzlich nackt; an der Bremsstange hing der Fegen eines Kleides. Die Leiche wurde in das Stationsgebäude befördert und die Gendarmerie von der Sache verständigt. Sodann setzte der Zug seine Fahrt nach Budapest fort. Die Budapest Polizei hat dem zuständigen Gerichtshof für den Pester Landbezirk von dem Vorfalle unter Uebersendung des aufgenommenen Protokolls Mittheilung gemacht.

Die Gendarmerie in Áhód setzte nun die Erhebungen fort, konnte jedoch bis jetzt gleichfalls zu keinem Resultat kommen. Ueber die Identität der Leiche fehlt jeder Anhaltspunkt. Nur so viel wurde festgestellt, daß der Konduktewaggon, an dessen Bremsstange der Leichnam gefunden wurde, die Nacht vorher auf dem Bahnhofe Szolnok gestanden hatte, wo an jenem Tage Fahrmarkt war. Es ist möglich, daß die Leiche die einer jungen Bäuerin ist, die auf den Markt gekommen, dort ermordet und ausgeraubt und dann auf die Bremsstange gelegt worden war, in der Erwartung, daß die Leiche während der Fahrt herunterfallen und von den Rädern der Waggons zermalmt werden würde. Positives aber haben die bisherigen Nachforschungen — wie gesagt — nicht ergeben. Die Budapest Oberstadthauptmannschaft erhielt von dem Vorfalle gestern Vormittags 9 Uhr Kenntniß, aber merkwürdigerweise brachte Stadthauptmann Bela Korödi die Sache erst heute Vormittags in die Oeffentlichkeit, was die Nachforschungen eine Verspätung um 24 Stunden erleiden ließ. Die Gendarmerie in Áhód setzt die Nachforschungen in dieser mysteriösen Angelegenheit eifrig fort.

Der Tod des Südpolforschers Scott und seiner Begleiter.

Die Ausfindung der Leiche Scott's.

London, 11. Februar. Die Meldungen über die Katastrophe der Expedition Scott sind noch immer fragmentarisch: Soviel geht aus ihnen hervor, daß Dr. Atkinson, der Schiffsarzt, und die Besatzung der „Terra Nova“, des Scott'schen Schiffes, das Anfangs März vorigen Jahres aus Neuseeland nach Antarktis zurückging, um programmgemäß Scott und die von ihm zum Pol geführte Schlittenerpedition abzuholen, wiederholt äußerst müthige und gefährliche Versuche unternahmen, um zu Scott zu gelangen, und daß es erst nach monatelangem Bemühen gelang, am 12. November die Leichen der Verunglückten zu finden.

Todt sind Kapitän Scott; Dr. Wilson, der Zoologe der Expedition; Lieutenant Bowers von der indischen Marine; Proviantoffizier Kapitän Dates, der die Oberaufsicht über die Ponies hatte; Unteroffizier Evans von der englischen Kriegsmarine, der die Schlitten und Ausrüstung beaufsichtigte.

Die ersten drei starben gegen den 29. März durch Erfrieren und an Entbehrungen während eines Blizzards. Dates starb durch Erfrieren am 17. März, Evans einen Monat früher. Scott, Wilson und Bowers befanden sich im Augenblicke ihres Todes nur elf englische Meilen entfernt von einem Depot der von der „Terra Nova“ bei ihrer Ausfahrt nach der Antarktis errichteten Lebensmittelstationen.

Die Trauer des Königs von England.

London, 10. Februar. Auf die Mittheilung der Geographischen Gesellschaft, worin dem König der Tod des Kapitän Scott und fünf seiner Begleiter bekanntgegeben wurde, sandte der König folgende Antwort:

„Ich bin tief betrübt über die schlimme Nachricht, die Sie mir vom Tode des Kapitän Scott und seiner Begleiter übermittelt haben, gerade als wir hofften, sie binnen Kurzem nach ihrer Rückkehr von ihrer großen und schwierigen Unternehmung in

der Heimath willkommen heißen zu können. Ich drücke der königlichen Geographischen Gesellschaft mein herzlichstes Beileid aus über den Verlust, der die Gesellschaft und die Wissenschaft durch den Tod dieser tapferen Forscher betroffen hat. Senden Sie mir, bitte, weitere Einzelheiten.

Georg.

Die letzten Aufzeichnungen Scott's.

London, 11. Februar. (Privat-Telegramm.) Das Tagebuch und die Aufzeichnungen Scott's enthalten die Gründe, die das traurige Ende der Expedition bewirkt haben. So schreibt Scott unter Anderem: Die Katastrophe ist nicht etwa durch Organisationsfehler verursacht worden, sondern durch eine Kette von Unfällen. Zuerst verloren wir im März des Jahres 1911 unsere Ponies, wodurch eine starke Verzögerung im Weitermarsch eintrat und sich auch der Proviant empfindlich verringerte. Dann herrschte beim Ausmarsch das furchtbarste Wetter. Der Schnee war sehr weich und sehr leicht und machte das Vorwärtskommen fast unmöglich. Wir überwandten aber all dieses Ungemach. Unsere Vorräte hatten sich sehr verringert. Alle Arrangements betreffend den Proviant und die Kleiderdepots funktionierten auf der Strecke zum Südpol vorzüglich, und wir hätten zum Gletscher ganz gut zurückkehren können, wenn nicht unser stärkster Mann, der Matrose Evans, zusammengebrochen und den Verletzungen, die er sich auf dem Eise zuzog, erlegen wäre. Trotzdem wäre uns die Rückkehr geglückt, wenn wir nicht an der Barriere von einer ungewöhnlichen Temperatur überrascht worden wären. Während auf der höchsten Höhe unter dem 85.—86. Breitengrad nur Minus 30—35 Grad Celsius herrschten, fanden wir unter der 82. Breite, also 10,000 Fuß nördlicher, eine Temperatur von 35—45 Celsius Kälte. Dies und Dats Tod, sowie die enorme Verringerung unserer Brennvorräthe war die Hauptursache, daß wir das One Ton-Depot nicht erreichen konnten. Mit einem Proviant für nur zwei Tage und dem Brennmaterial für vier Tage sind wir außer Stande das Jelt zu verlassen. Wir fühlen uns sehr schwach und schreiben nur mit Mühe. Wir Engländer haben aber doch gezeigt, daß wir auch das härteste Los ertragen können, daß wir dem Tod zu begegnen verstehen und uns nur vor der Vorsehung beugen. Aber indem wir zur Ehre des Vaterlandes unser Leben lassen, appellieren wir an unsere Landsleute, für unsere Hinterbliebenen zu sorgen. Wären wir lebend zurückgekehrt, so hätten wir eine genaue Schilderung unserer Ausdauer und unserer Beschwerden geben können, jetzt aber müssen unsere Notizen und unsere Leichen Bericht geben. Aber unser reiches Land wird sicherlich für unsere Hinterbliebenen sorgen. Gezeichnet: Scott. 25. März 1912.

Atkinson beerdigte die Toten. Sein Suchen nach der Leiche Dats' jedoch blieb ergebnislos. Das Resultat der wissenschaftlichen Forschungen der Südpolexpedition, namentlich in geologischer Hinsicht, ist ein glänzendes.

Die Witwe Scott's.

London, 11. Februar. Die Witwe Scott's befindet sich auf der Reise von San Francisco nach Dakland. Man versucht, das Schiff durch Funkentelegramme zu erreichen, um ihr die Nachricht vom Tode Scott's zu übermitteln.

Sport.

Wintersport.

Gestern fand die Internationale Eislauf-Weltmeisterschaftskonkurrenz in Stockholm ihre Beendigung. Dieselbe brachte den glänzenden Sieg der Ungarin Fräulein Opila Méray. Vorwiegend im Damen-Kunstislaufen. Die Engländerin Frau Johnson erhielt den zweiten und die Norwegin Koren den dritten Platz.

Im Schnelllaufen über 500 Meter siegte sehr leicht der Norwege Mathiesen, im 5000 Meter-Wettkampfen neuerlich der Russe Spolitow.

Theater, Kunst und Literatur.

Konzerte.

In all den Jahren, da Eugen D'Albert die deutschen Opernbühnen mit den zahlreichen Sprößlingen seiner Komponistenlaune bevölkerte, hat D'Albert der Pianist fast gänzlich geschwiegen. Und nun tritt er abermals als reproduzierender Künstler vor die Öffentlichkeit, und steht da als Gewaltiger, als Einsamer auf einer Höhe, auf der keiner

der lebenden Pianisten ihm mehr zur Seite ist. Diese ungeheure Kraft des Nachschaffens ist schier der Genialität des ursprünglichen Schöpfers ebenbürtig, und wenn D'Albert Beethoven spielt, so meint man das ganze Titanenringen des Unsterblichen mitzuerleben. Denn auch jetzt ist es Beethoven, in dessen Widriggabe der Künstler sein Höchstes gibt. Zwei Rondos und eine selten gehörte, entzückende Cossaisse zogen in wunderbarer Abgeläutertheit an uns vorüber, die „Apassionata“ aber war wie ein Menschenjüngling, wie eine grandiose Tragödie, unvergeßlich Allen, die sie miterleben durften. Schumann's „Carneoal“, eine Bach'sche „Passacaglia“, von D'Albert fürs Klavier bearbeitet, Chopin, Liszt und Eigenes, lauter grandiose pianistisch-musikalische Leistungen, voller Wucht und voll rhythmischer Beseelung, wenn auch nicht von jener tiefen seelischen Wirkung, die D'Albert's Beethoven'spiel innewohnt. Es herrschte im vollen Saale eine ungeheure Begeisterung, die sich eine ganze Reihe von Zugaben erzwang.

Tags darauf spielte im Akademiesaal ein engerer Kollege D'Albert's, unser Arpad Szeny. In einem interessanten Programm brachte der ausgezeichnete Pädagoge einen Auschnitt aus der Entwicklung der Sonate. Man freut sich immer wieder, diesen feinsinnigen Pianisten zu hören, seinen edlen Anschlag, seine überragende musikalische Intelligenz zu genießen. Die Vielseitigkeit im Erfassen verschiedener Stilarten kam ihm bei der Wiedergabe von Sonaten von Mozart, Haydn, Beethoven (op. 109), Liszt und Draesede trefflich zu statten. Stürmischer Beifall und eine Fülle von Lorberspenden lohnten die Vorträge des populären Akademieprofessors.

Ein „französischer Abend“ des Geschwisterpaars Alice und Arnold Rakos brachte eine Reihe von Rezitationsvorträgen der anmuthigen Künstlerin des Nationaltheaters in französischer Sprache. Die reizende junge Dame sprach Gedichte von Beaumarchais, B. Hugo, Maeterlinck und Anderen, und erwies sich als gewandte Vortragskünstlerin, die Mimik und sprachliche Accentuation zu bereicherter Wirkung zu einen weiß. Ihr Bruder, der Geiger ist, hat sicherlich Talent, wohl aber zu wenig Selbstkritik. Sonst würde er es mit der Intonation etwas genauer nehmen. Immerhin sind ihm Fingerfertigkeit und ein hübscher Ton nachzurühmen.

Das am Mittwoch stattgehabte zweite Orchesterkonzert des Nationalkonservatoriums wurde mit Gólfmark's „Frühlings-Ouverture“ eröffnet, der sich an rein orchestralen Darbietungen noch Bach-Albert's „Präludium und Fuge“ und eine mit dem Grof-Richs-Preis gekrönte, „1848“ betitelt symphonische Tonichtung von Alexander Fichtner angeschlossen. Das zum ersten Male unter Leitung des Komponisten aufgeführte Stück wühlte trotz des revolutionären Titels die Leidenschaften nicht sonderlich auf. Es ist solide Kapellmeisterarbeit mit allen Merkmalen dieser Gattung: unwichtige Episoden mit wichtiger Vertonung, national verbrämte Trivialitäten, etwas übermäßig lang ausgezogen. Von Solisten hörte man den Cellospieler Alexander Sebestyén (Schule Fölbef), der bemerkenswerthe Fortschritte machte, die ausgezeichnete Geigerin Klona Ferenczy, die ein Violinkonzert von Glazounow hier zum ersten Male zum Vortrag brachte und darin alle Vorzüge der Meisterschule Professor Bart's glänzen ließ, trotzdem das etwas leichte Stück ihrem Temperament und ihrer warmen Ausdrucksart nicht eben entgegenkam, schließlich die kleine Erna Schlamadinger, eine Rennebaum-Schülerin, die mit dem Vortrag des Klavierkonzerts in D moll von Mozart wieder helles Entzücken hervorrief. In diesem hochbegabten Kinde steckt eine vielversprechende Zukunft, die heute schon strahlende Lichter vorauswirft. Immer wieder wurde die kleine Pianistin herausgerufen und vom Publikum mit Beifall überschüttet. Besonders warme Ovationen bereitete man Meister Moiss Góbbi, der vom Krankenbette aufstand, um das gelungene Konzert zu leiten, eine seltene Hingebung, die mehr als schallenden Dank verdient.

Gestern sang im Royalsaal ein Herr Alexander Dürrer einige Arien und Lieder. Was dieser neueste Bereicherer unserer nicht gerade armen Saison an konzertalen Genüssen außer einer schallkräftigen Tenorstimme noch zu bieten hat, ist naiver Dilettantismus. Herr Dürrer ist ein Naturfänger, der am Anfange des Anfangs steht und derzeit überhaupt noch nicht kritisch eingeschätzt werden kann. Das Publikum zeigte sich gütiger als die Vorsehung: es schenkte diesem Sänger — Gehör. Angenehmeres Aufsehen erregte die „Mitwirkende“ in diesem Konzert, die jugendliche Geigerin Marie Zimmer, die fortan in der Reihe der Besten genannt werden muß, die Professor Zubay's pädagogische Meister-

schaft hervorgebracht. Die kleine Zimmer ist von seltener violinistischer Begabung, durch und durch musikalisch und was das Technische betrifft, schon heute manchem Großen ebenbürtig. Das Violinkonzert von Viurtemp's trug sie in blendender Tonreinheit, innerlich und warm, und mit einer großzügigen Rhythmik vor, daß man von dieser genugsamen Leistung bis zum Schlusse gefesselt blieb und sich an dankbarem Beifall fast nicht genug thun konnte. Diese Geigerin wird noch viel von sich reden machen.

* (Königliche Oper.) Die schöne, heißblütige Stimme von Borghild Langgaard, die im Nebel der nordischen Küste fast Herzenswärme vortäuschen konnte, schien heute in der Sonnengluth Calabriens nur matteren Glanz auszustrahlen. Die Leidenschaftlichkeiten von Mascagni's Musik erfordern nicht nur ein impetuooses Draufgängerthum der Stimme, sondern auch des Temperaments. Und daran gebrach es wohl der Santuzza der Künstlerin, deren Gestaltungen sich ja neben ihrer seltenen stimmlichen Begabung vorwiegend auf musikalische Intelligenz und Bildung, auf gute darstellerische Routine stützen. Die Künstlerin der Langgaard steht sicherlich auf vornehmerem Niveau, aber sie bietet nirgends das Bild einer Persönlichkeit. So erhielt man auch von ihrer Santuzza den gefälligen Eindruck eines gutgekiteten Mojais alles Erlernbaren, aber nicht auch jenen der künstlerischen Regsamkeiten einer selbstschaffenden Individualität. Die Künstlerin, die sich in den zahlreichen dramatischen Explosionsstellen ihrer Partie mit voller stimmlicher Kraft durchsetzte, fand auch heute freundlichsten Beifall.

* Zwischen dem Direktor des Wiener Carltheaters Herrn Sigmund Eibenschütz und der Leitung des Königstheaters ist am heutigen Tage ein Vertrag zustande gekommen, demzufolge das ganze Operettenensemble des Königstheaters im Frühjahr am Wiener Carltheater ein zehntägiges Gastspiel absolvieren wird. Während dieser Zeit wird das Ensemble des Carltheaters in Budapest im Königstheater spielen. Die beiden Direktionen sind derzeit mit dem Repertoire des gegenseitigen Gastspiels beschäftigt.

* Das Nationaltheater bringt Freitag, den 21. d., Bernhard Shaw's Drama „Caesar és Kleopatra“ zur ersten Aufführung. Die beiden Hauptgestalten des Werkes werden Herr Gál und Fräulein Wárady darstellen. Es wirken in bedeutenden Rollen noch mit die Herren Somlay, Petheš, Mihályfi und Rajnai.

* Im kön. Opernhaus gelangt Donnerstag, anlässlich des 30. Todestages Richard Wagner's, „Tristan und Isolde“ mit Georg Uthies und Sári Sebeök in den Hauptrollen zur Aufführung.

* Im Lustspieltheater hat auch die gestrige Aufführung der französischen Posse „Az elnök“ vor vollem Hause stattgefunden. Das Stück wird morgen, Mittwoch, wiederholt. Donnerstag geht „Bella“ in Szene.

* In der Volksoper tritt Donnerstag das ehemalige Mitglied des Wiener Hofopertheaters Franz Pózal als Don José in „Carmen“ auf. Freitag singt Marie Feriža zum ersten Male die Partie der Margarethe in „Faust“.

* Mme. Yvette Guilbert hat vielseitigen Wünschen entsprechend ihr drittes Programm für morgen, Donnerstag, auf vorwiegend heitere Stimmung gestellt und folgendermaßen vollständig verändert: La légende Bretonne. Colinete. La Peureuse. Le petit bois d'amour. Ah' pue l'amour cause de peine. La jolie Picarde. Joli Tambour. Le cycle du vin. Les petits repas. Les differents métier. Le jeune homme triste. Enfance. Le premier pas. Oh, lala, La Gavotte. Sige bei Méry.

* Dr. Ludwig Willner, der größte Vortragskünstler des modernen Konzertsalles, veranstaltet seinen ersten Wiederabend in Budapest nächsten Montag, den 17. d., im Royalsaal. Derselbe wird voraussichtlich die letzte namhafte Veranstaltung dieses Genres in der heurigen Saison sein. An Stelle Prof. Zilcher's hat die Begleitung Dr. Willner's Richard Pahlen aus Wien übernommen. Sige bei Béla Méry.

Offener Sprechsaal.*

Guberquelle ist das leichtverdaulichste Arsenwasser. Überausheben die Erfolge bei Chlorose, Anämie, Haut- und Nervenkrankheiten, Skrofuloze und Schwächezuständen, wie sie nach Infektionen oder Operationen etc. auftreten. Erhältlich in allen Apotheken, Mineralwasserhandlungen, Drogerien etc. Man verlange Gebrauchsanweisungen.

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

A magyar kir. V., Zoltán-utca 6,
államvasutak VII., Wesselényi-u. 3
igazgatósága IX., Oroszlán-u. 2

hivatalos árufeladási irodákat
létesített, hol fuvarlevelenként
5000 kilogrammig terjedő
gyors- és teherárak feladhatók.

Országos Szállítási és Auto-
mobilforgalmi r.-t. Budapest.

Elvállalunk: tömegáru-fuvarozást 40 HP.
teherautomobiljainkkal, nem-
zékközi vasuti, folyamhajtású
és tengerentúli szállítványokat
minden irányban, továbbá el-
vámolásokat, beraktározásokat stb.

Pinosol im Dienste der Kosmetik.

Den neuesten und größten Fortschritt in der nun-
mehr als das rationellste anerkannten Theerbehandlung
des Haars und der Haut bedeutet die Erfindung eines
von Theergeruch und Theerfarbe völlig befreiten, leicht aus-
waschbaren Theers, des Pinosols.
Dieses Pinosol allein ermöglicht die Darstellung von
Theerwaschmitteln ohne die schwere Auswaschbarkeit
und jenes nachträgliche Anhaften von Theergeruch,
welches ausnahmslos alle mit gewöhnlichem, nur mit
Parfüm verdecktem Theer bereiteten Theerwaschmittel
charakterisirt.

Ujonnán épült
Phönix - palotában
Bécsi-utca 1-3 május hó 1-ére
kiadók félemeleti helyiségek
4, 5, 6 szobás urasági lakások minden
modern komforttal ellátva. Bővebbet az inté-
zet irodájában, Teréz-körút 52.

Jakob Magen gibt im Namen der Unterfertigten
Nachricht von dem Ableben seiner unansprechlich
geliebten Gattin
Berta Magen
geb. Quittner
welche am 8. Februar a. e. um 10 Uhr Abends nach
37jähriger überaus glücklicher Ehe in Wien, im Sa-
natorium Löw, sanft entschlafen ist.

Telegramme.

Paris, 11. Februar. (Fondsbörse.) Man-
gel an Anregung war das charakteristische Merkmal
des heutigen Verkehrs. Anleihenwerte erwiesen sich
meist schwächer, desgleichen Rio Tintos. Russische
Industriewerthe neigten der schwächeren Richtung zu.
Auf dem Mineralmarkt bröckelten die Kurse ab. Bei
ganz reservierter Haltung der Spekulation schloß die
Börse willig.
London, 11. Februar. (Fondsbörse.) Der
schwache Verkauf der heutigen Börse hing mit den
Berichten aus Paris und Newyork zusammen. Eng-
lische Bahnen waren behauptet, dagegen amerikanische
und kanadische, sowie mexikanische schwächer. Rio
Tintos wurden stark realisiert. Schluß stetig.
London, 11. Februar. (Privat-Tele-
gramm.) [Metallbörse.] Die heutigen Schluß-
kurse sind für Kupfer 66 3/4 per Kasse, 66 3/4 per
drei Monate; Zinn 223 1/2 per Kasse, 221 1/2 per
drei Monate; Blei 16 3/4, Zink 25 3/4.

Newyork, 11. Februar. (Fondsbörse,
Kabeltelegramm.) In Folge der Meldungen
aus Mexiko verkehrte die Börse in sehr ruhiger Hal-
tung. Die ungünstige Verfassung der Metallmärkte
und die geringe Beteilung der Berufskreise
führten neben Abgaben zu allgemeinen Rückgängen.
Auch der Schluß war in Folge der Abstimmung der
Heizer der Canada Pacific-Bahn für einen Strike
ausgesprochen matt. Aktienumsatz 369,000 Stück.

Newyork, 11. Februar. (Fondsbörse,
Kabel-Telegramm.) [Schlußkurse.] Zeitgeld
4 1/2% (3%), Taggeld 2 3/4% (2%), Wechsel auf Lon-
don (60 Tage) 483.35 (483.25), Cable Transfers 487.85
(488.10), Wechsel auf Paris (60 Tage) 516 1/2 (516 3/4),
Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95 1/4 (95 1/4), Silber-
Bullion 61 1/2 (61 1/2), Northern Pacific 3% bond 67 1/2
(68), Atchinson Topeka and Santa Fe Com. 103
(103 1/4), Baltimore & Ohio Com. 101 1/4 (101 1/2), Ca-
nada Pacific 2 3/4 (2 3/4), Chesapeake and Ohio 76 1/2
(77 1/2), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 110
(110 1/2), Denver & Rio Grande Com. Shares 20 3/4 (20 3/4),
Erie Common Shares 30 1/4 (31 1/4), Illinois Central
124 (128 1/2), Louisville & Nashville 136 (137),
Missouri Kansas and Texas Common 26 1/2 (26 1/2),
Missouri Pacific 40 1/2 (41), Newyork Central Rail-
way 106 1/4 (107 1/2), Newyork Ontario and Western
31 1/2 (31 1/2), Norfolk and Western Common Shares
108 1/4 (108 1/4), Northern Securities Com. — (—),
Pennsylvania 119 1/4 (119 3/4), Philadelphia and Reading
Com. 162 1/4 (163 1/2), Rockisland Company 22 3/4 (23 1/4),
Southern Pacific 102 1/2 (102 1/2), Southern Railway-
Com. 26 3/4 (27 1/2), Union Pacific 157 1/2 (159 1/2),
Wabash Preference 12 1/4 (12 3/4), Amalgamated Copper
Com. 71 1/2 (72 1/2), American Sugar Ref. Com. 116.—
(116), Anaconda Mining Comp. 36 3/4 (37 1/4), Unit.
States Steel Corp. 62 3/4 (67 1/2), United States Steel
Pref. 108 1/4 (108 3/4). Aktienumsatz 369,000 Stück.

Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergegangenen
Geschäftstages.

Newyork, 1. Februar.
11. Februar 10. Februar
Weizen Ioko 110.— 110.— —
" Mai 99.50 100.— — 0.50
" Juli 98.13 98.75 — 0.62
" September — — — —
Mais Mai — — — —
" Juli — — — —
Chicago, 11. Februar.
Weizen Mai 93.50 94.— — 0.50
" Juli 91.38 91.75 — 0.37
" September 90.13 90.38 — 0.25
Mais Mai — — — —
" Juli 53.25 53.88 — 0.63
" September 53.88 54.25 — 0.37

Newyork, 11. Februar. Schmalz Western Steam
10.90; Schmalz Hohe & Brothers 11.30.

Chicago, 11. Februar. Schmalz per Mai 10.70,
Schmalz per Juli 10.72; Sweet Short Clear 10.25,
Schweinefleisch per Mai 16.97.

Newyork, 11. Februar. Petroleum Stand white
in Newyork 8.50; Petroleum Stand white in Phila-
delphia 8.50; Petroleum Raffined in Cases 10.80; Petrol-
eum Credit Balances at Oil City 250.

Newyork, 11. Februar. (Produktenbörse.) Schluß.
Baumwolle in Newyork Ioko 13.05, Baumwolle per
Februar 12.55, Baumwolle per April 12.40, Baum-
wolle in New-Orleans Ioko 12 1/2.

Newyork, 11. Februar. Zinn 49.12 bis 49.37,
Kupfer 14.50 bis —.

Newyork, 11. Februar. Kaffee Rio Fair Nr. 7
13 1/2, Kaffee per Februar 12.70, Kaffee per April
13.05; Mehl Spring Wheat Clear 3.85; Zucker fair
Refining Muscovado 3.45; Zucker Raffinade Nr. 1 4.35.

Newyork, 11. Februar. Weizen. Tendenz: willig.
Noth Winterweizen Ioko 110 Cents (= R. 10.21);
Weizen per Mai 99 1/2 Cents (= R. 9.19), Weizen
per Juli 98 1/2 Cents (= R. 9.06), Weizen per Septem-
ber — Cents (= R. —). Getreidefracht nach
Liverpool 3 B. (= R. 1.08). Mais. Tendenz: willig.
Mais per Mai — Cents (= R. —); Mais per
Juli — Cents (= R. —).

Chicago, 11. Februar. (Produktenbörse.) Schluß.
Weizen. Tendenz: willig. Weizen per Mai 93 1/2 Cents
(= R. 8.61), Weizen per Juli 91 3/4 Cents (= R. 8.41),
Weizen per September 90 1/2 Cents (= R. 8.39). — Mais.
Tendenz: willig. Mais per Mai 53 1/4 Cents (= R. 5.25),
Mais per Juli 53 3/4 Cents (= R. 5.32).

Buenos-Ayres, 11. Februar. [Schlußkurse.] Wei-
zen stetig, per März 8.05 (8.10), per Mai 8.15
(8.20), Mais stetig, per Mai 5.20 (5.25), Hafer per
März 5.20 (5.20), Weizenmehl stetig, per März 11.20
(11.20), per Mai 11.25 (11.25).

Rosario, 11. Februar. [Schlußkurse.] Weizen stetig,
per März 7.70 (7.70), Mais willig, per Mai 5.05
(5.05), Weizenmehl stetig, per März 10.80 (10.85).
Preise in Pesos und Centavos, Papierwährung, per 100
Kilogramm notirt.]

Antwerpen, 11. Februar. Weizen ruhig, per
März 20.82 (20.87), Weizen per Mai 20.30 (20.32),
Weizen per Juli 20.22 (20.50).

Der Kapitalist.

Budapest, 11. Februar.
* (Börse und Geldmarkt.) Die bisher feste
Haltung der Börse wurde heute durch zwei Umstände
einigermaßen ins Schwanken gebracht: einmal durch
die politischen Ereignisse und sodann durch die be-
vorstehende Medioprolongation. Die Thatsache, daß
das Kriegsglück sich augenscheinlich nun den Türken
zugewendet hat, läßt befürchten, daß die Beendigung
des Krieges wieder hinausgeschoben würde, da die
Türkei zu weiteren Konzessionen nicht mehr geneigt
sein werde, woran die Möglichkeit einer sofortigen
Wiederaufnahme der Friedensverhandlungen nichts
ändern wird. Der Börse bemächtigte sich daher heute
entschiedene Muthlosigkeit und die Spekulation
trachtete sich ihrer Engagements umsoeher zu ent-
ledigen, als sie der morgen vorzunehmenden Medio-
prolongation, die angesichts der ungünstigen Geld-
verhältnisse voraussichtlich nur zu erhöhten Sätzen
wird bewerkstelligt werden können, ausweichen wollte.
Da auch die Contremine mit Abgaben vorging, er-
fuhr die Kurse auf der ganzen Linie Rückgänge,
die für einige Kategorien nicht unerheblich waren.
— Auf dem Geldmarkte hat sich keine Veränderung
ergeben. In Wien lagen wohl, wie uns von dort
gemeldet wird, nach langer Zeit wieder geringe
Pariser Pensionen vor, doch kam dieser
Umstand auf dem Budapester Markte nicht zur Gel-
tung, da aus Wien Offerten hier nur in ganz be-
schränktem Maße vorlagen. Als günstiges Symptom
kann es vielleicht betrachtet werden, daß die Devisen
Paris eine kleine Verbilligung zeigt; die deutsche
Devisen bleibt fest.

* (Der Weinexport Ungarns) betrug im
Jahre 1911 in Fässern und Flaschen zusammen
1.491,688 Meterzentner im Werthe von 69.5 Mil-
lionen Kronen, die Einfuhr 338,488 Meterzentner
im Werthe von 15.2 Millionen. Der Weinexport
Ungarns ist in den letzten Jahren in erfreulicher
Zunahme begriffen. Er betrug im Jahresdurchschnitt
1901—1908 jährlich 836,000 Meterzentner im Werthe
von 29.6 Millionen, 1909 1.242,230 Meterzentner
im Werthe von 34.6 Millionen, 1910 1.097,611 Me-
terzentner im Werthe von 36.3 Millionen und 1911
1.407,302 Meterzentner im Werthe von 57.1 Mil-
lionen. Die Steigerung des Exports fällt mit dem
neuen Weingesetz zusammen, welches am 1. Januar
1909 ins Leben trat und das uns das Vertrauen
des Auslandes wieder zuwendete.

* (Austritt aus dem Börsenrath.) In der
heute unter dem Vorsitz Elemér v. Horvát's ab-
gehaltenen Plenarsitzung des Börsenrathes wurde die
Abdankung des Mitgliedes des Rathes Baron Eugen
Köhner von dieser seiner Stelle mit Bedauern zur
Kenntniß genommen.

* (Die Frühjahrsmesse.) Das Exekutiv-
komité der Frühjahrsmesse hat gestern unter Vorsitz
des Vizepräsidenten Hofrath's J. v. Heinrich und
nachher unter dem des Präsidenten des Exekutiv-
komités Emil v. Fischer in der Budapester Hans-
dels- und Gewerbekammer eine Sitzung gehalten.
Präsident Franz v. Heinrich skizzirte in seiner Öff-
nungsrede die Aktion, als deren Ergebnis die Kam-
mer das Arrangement der Frühjahrsmesse übernommen
hat. Ferner berichtete er über Details der Organisa-
tion, darauf hinweisend, daß es nothwendig sei, daß
alle Interessenten ihre eventuellen Differenzen beiseite
lassen und sich zur erfolgreichen Durchführung des
gemeinnützigen Programms vereinigen. Felix Schwarz
sprach namens der bisherigen Leitung der Kammer
für die Uebernahme der Institution Dank aus und
verlieh der Ueberzeugung Ausdruck, daß die Institu-
tion der Frühjahrsmesse unter der Patronanz der
Kammer einer sichereren Konsolidierung entgegengehe.
Hierauf erstattete Präsident Emil v. Fischer über
die Beschlüsse des Aufsichtskomités Bericht, wonach
die Kammer die Frühjahrsmesse in der vom Handels-
minister bereits überlassenen Industriehalle in der
Zeit vom 7. bis 13. Mai veranstalten wird, wobei
in erster Linie einheimische Erzeugnisse zugelassen
werden, ausländische jedoch nur für den Fall, wenn
dieselben in Ungarn bisher nicht erzeugt wurden und
durch ungarländische Kaufleute oder Vertreter in
Verkehr gebracht werden. Es wurde konstatiert, daß
alle bisher vertretenen Branchen zugelassen werden
und daß heuer insbesondere die Textilindustrie und
das Gold- und Silber schmiedegewerbe in größerem
Maße vertreten sein werden. Zugelassen werden jedoch
alle Branchen, auch wenn sie bisher nicht vertreten
waren, wenn ihre Erzeugnisse auf Grund von
Mustern verkauft werden können. Sodann wurde die
Höhe der Platzmieten festgesetzt und beschlossen, den
Detailverkauf an den letzten zwei Tagen der Messe

gestatten. Nachdem noch Mehrere das Wort ergriffen, wurde beschlossen, aus der Reihe der Kammermitglieder und der interessierten Industriellen Komitès einzusetzen, deren Aufgabe es sein wird, über die Zulässigkeit ausländischer Erzeugnisse von Fall zu Fall entscheiden. Das Bureau der Frühjahrsmesse befindet sich Budapest, IV., Irányi-utca 21.

(Pester Ungarische Kommerzialbank.)

Die Direktion hat in ihrer letzten Sitzung dem Sekretär Eugen Kévéß den Titel eines Generalsekretärs, dem Inspektor Desider Erdely den Titel eines Oberinspektors, dem Leiter der innerstädtischen Filiale Leo Balázs den Titel eines Filialdirektors verliehen und den Oberbeamten Julius Ehrenfeld und Emil Sterk die Prokura erteilt.

(Eisenbahn-Magazinbauten in Fiume.)

Die geringe Anzahl von Magazinen im Fiumaner Hafen, sowie deren mangelhafte Einrichtung, ferner die Beschränkung des Bahnhofes haben häufige Waarenstauungen auf der Fiumaner Linie zur Folge, welche sich recht peinlich fühlbar machen. Diesen Uebeln zu steuern, wird die Direktion der kön. ung. Staatsbahnen, wie dies übrigens im Staatsvoranschlag per 1913 vorgesehen ist, noch im April l. J. zwei mächtige Magazine im Hafengebiet errichten und dem Verkehr übergeben lassen. Im Frühjahr werden dann noch zwei Plakhäuser errichtet werden, so daß hiedurch die Aufnahmefähigkeit der Magazine um 5000 Waggons erhöht wird. Der Bau dieser vier Magazine dürfte sich auf 6 Millionen Kronen belaufen. Weiter beabsichtigt die Direktion der Staatsbahnen, auf dem Franz Salvatorquai ein dreistöckiges Lagerhaus zu bauen, den Bahnhof zu erweitern und behufs Vermehrung der Geleise die Heizhausanlage umzubauen. Diese Arbeiten werden auch ungefähr 4 1/2 Millionen Kronen erfordern.

(Salgótarján Steinkohlenbergbau-A.G.)

Der Hauptrechnungsabschluss pro 31. Dezember 1912 enthält die folgenden Ziffern:

Aktiva: Anschaffungs-, Bau- und Investitionskonto: Verwertung der Bergwerke in Salgótarján, Risteregne, Pálfalva, Somlyó, Petrózseny, Bultán zc. 12.516,722 K., Immobilien-Inventar und Materialbestände: Einrichtungen, Maschinen und Inventarien 25.087,459 K., Grundbesitz in Salgótarján, Baglyasálya, Jagyva, Jnabó, Etes, Petrózseny, Bultán zc. 1.872,698 K., zur Abstockung angekaufte Wälder 790,997 K., Materialvorräte 2.365,960 K., Virtualienvorräte 632,376 K., Rohenvorräte 59,588 K., zusammen 30.809,080 K., Kassebestände und Effekten: Baarschaft in der Centralkasse in Budapest 160,129 K., Baarschaft in den Werkstätten in Salgótarján und Petrózseny 101,587 K., Baarschaften bei Geldinstituten 4.240,104 K., Werthpapiere (ung. Kronenrente, Pfandbriefe, Aktien und Anzen) 9.027,526 K., Rimeffen 10,890 K., Kautionsseffekten 584,337 K., zusammen 14.124,576 K., Debitoren: Guthaben bei Kohlenkunden und diverse Debitoren 4.848,299 K., Beamten-Pensionsfondseffekten und Realität 2.625,530 K., Totale 64.924,209 K. — **Passiva:** Gesellschaftskapital: 110,000 Stück Aktien á 200 = 22.000,000 K., Reserven: Abschreibungs-Reservekonto 12.411,114 K., Reservefondskonto 18.904,409 K., Reserve für Kursdifferenz bei den Werthpapieren 285,425 K., Reserve für zweifelhafte Forderungen 187,000 K., Spezialreserve für projektirte Renanlagen zc. 419,780 K., zusammen 32.198,730 K., Kreditoren: diverse Kreditoren 1.189,488 K., rückständiger zinsfreier Kaufpreis der 64 Stück Ober-Flüthaler Kohlegewerkschafts-Aktien 165,000 Kronen, Bergarbeiterlöhne pro Dezember 1912 in Salgótarján und Petrózseny 512,325 K., unbehobene Aktien-Dividenden und Rückzahlungen 3124 K., Tantième der Direktion und der Beamten 509,899 K., Kautionen in Effekten 584,337 K., zusammen 2.964,176 K., Beamten-Pensionsfonds 2.596,430 K., Gewinn- und Verlustkonto: für Reingewinn pro 1912 sammt Vortrag von 1911 5.164,871 K., Totale 64.924,209 K. Gewinn- und Verlustkonto pro 1912. Soll: Für Steuern 488,157 K., für durch Abnützung entstandene Werthverminderung der Maschinen, Utensilien und sonstigen Inventargegenstände 1.100,000 K., für Dotirung des Reservefonds 300,000 K., für Beitrag zum Pensionsfonds 50,000 K., für Buderladebeiträge 150,000 K., für Tantième der Direktion und der Beamten 509,899 K., für Saldo als Reingewinn sammt Vortrag von 1911 5.164,871 K., Totale 7.762,929 K. Haben: Gewinnvortrag von 1911 875,771 K., für Zinsen unserer Werthpapiere und Sparkasseinlagen 509,116 K., für Erträgnis unseres Grundbesitzes 117,005 K., für Erträgnis der Bergwerke 6.261,035 K., zusammen 6.887,157 K., Totale 7.762,929 K.

(Die Budapest-Leopoldstädter Sparkasse-A.G.)

hielt heute unter dem Vorsitz des wirklichen Geheimraths Dr. Baron Ludwig Láng ihre XVII. ordentliche Generalversammlung. Die erschienenen Aktionäre nahmen mit Befriedigung zur Kenntniß, daß das Institut trotz der kritischen Verhältnisse des abgelaufenen Jahres Verluste kaum erlitt und daß dasselbe trotz der ungünstigen Konjunktur

ein günstiges Resultat erzielte. Die Generalversammlung beschloß, von dem 656,235 K. 98 H. betragenden Reingewinn nach Vornahme der statutenmäßigen Abzüge 75,000 K. zur Dotirung des Reservefonds (im Vorjahre 60,000 K.), 480,000 K. zur Einlösung des fälligen Dividenden coupons mit 12 K. zu verwenden und 20,091 K. 91 H. auf Rechnung des nächsten Jahres vorzutragen. Hierauf wurden die laut Turnus auscheidenden Mitglieder der Direktion, sowie der Aufsichtsrath und der Ausschuß einstimmig wiedergewählt. Ueber Antrag des Aktionärs Dr. Anton Nemet votirte die Generalversammlung der Direktion, dem Generaldirektor Sidor Schwarz als auch dem Beamtenkörper für ihre im abgelaufenen Jahre unter den ungünstigen Verhältnissen entfaltete erspriessliche Thätigkeit Dank und Anerkennung. Der fällige Coupon gelangt vom 12. Februar ab zur Einlösung.

(Die Joseph Várdi Automobil-A.G.)

hielt gestern unter dem Vorsitz des Grafen Emerich Karolyi ihre ordentliche Generalversammlung, in welcher die vorgelegten Jahresberichte zur Kenntniß genommen wurden. Laut denselben schloß das Jahr 1912 mit einem Reingewinn von 142,881 K., wovon eine Dividende von 30 K. per Aktie (15 Prozent) vertheilt wird. Der Coupon wird vom 15. d. an bei der Ungarischen Handelskreditbank (Elisabethplatz 18) eingelöst. Als neue Mitglieder der Direktion wurden gewählt Baron Joseph Kohner und Simon Krauß. Die Generalversammlung beschloß die Erhöhung des Aktienkapitals von 900,000 K. auf 1 Million. Die neuen Aktien werden den alten Aktionären im Verhältnis von 9:1 zum Kurse von 400 K. mit 5 Prozent Zinsen vom 1. November 1912 zum Bezuge angeboten. Die Ausübung des Vorkaufsrechtes und die Einzahlungen haben bei der obgenannten Bank vom 18. bis 22. d. zu erfolgen.

(Ungarische Eisenbahnverkehrs-A.G.)

Der Direktionsrath hat in seiner Sitzung die Bilanz per 1912 festgestellt. Dieselbe weist inklusive Gewinnvortrag für das abgelaufene Geschäftsjahr Bruttoerträgnisse im Betrage von 2.255,860 K. 12 H. (gegen 2.119,224 K. 71 H. im Vorjahre) aus. Die Gehälter, Steuern und Spejen beziffern sich auf 285,083 K. 68 H. (gegen 219,545 K. 48 H. im Vorjahre). Zu Abschreibungszwecken wurden auf Depotplatz- und Wagenwerthverminderungskonto 319,186 K. 10 H. (gegen 249,507 K. 85 H. im Vorjahre) verwendet. Unter Berücksichtigung der Spejen und Abschreibungen im Gesamtbetrage von 604,269 K. 78 H. (gegen 469,053 K. 33 H. im Vorjahre) ergibt sich daher für das abgelaufene Geschäftsjahr ein Reingewinn von 1.651,590 K. 34 H. (gegen 1.650,171 K. 38 H. im Vorjahre). Der Direktionsrath wird in der für den 17. März a. c. einzuberufenden XVII. ordentlichen Generalversammlung beantragen, eine Dividende von 13 Prozent (wie im Vorjahre) auf das acht Millionen betragende Aktienkapital zur Vertheilung zu bringen, dem Reservefonds 51,472 K. 49 H., der Steuerreserve 170,000 K., dem Pensionsfonds der Angestellten 20,000 K. zuzuwenden und den nach Auszahlung der statutenmäßigen Tantiemen verbleibenden Restbetrag per 232,605 K. 87 H. auf neue Rechnung vorzutragen. Der wesentlich erhöhte gesellschaftliche Wagenpark ist zu günstigen Bedingungen vermehrt. Sammtliche im Besitze der Gesellschaft befindlichen Lokals- und Stadtbahnen, sowie Beleuchtungsanlagen, ebenso die ausländischen affiliirten Institute befinden sich in sehr guter Entwicklung und lassen auch für die Zukunft gute Resultate erhoffen.

(Konkurse.)

Der Budapest-Handels- und Wechselgerichtshof hat über die Firma Wormer und Philip in Budapest, Zrinzigasse 18, den Konkurs verhängt. Konkurskommissär Gerichtsnotär Dr. Lehel Javor, Masseverwalter Dr. Armin Magold, Stellvertreter Dr. Emanuel Szántó. Anmeldungstermin 15. März, Liquidationsverhandlung 12. April, Tagfahrt 14. April. Ferner über die Central-Kohmaterialien-Einkaufsgenossenschaft der ungarischen Büchsenindustriellen in Budapest, Karlsring 5, Konkurskommissär Gerichtsnotär Dr. Hugo Földváry, Masseverwalter Dr. Emil Farkas, Stellvertreter Dr. Ladislaus Szarvas. Anmeldungstermin 19. März, Liquidationsverhandlung 16. April, Tagfahrt 18. April, und über die Firma Karl Badáß in Budapest, Barosplatz 22, Konkurskommissär Gerichtsnotär Dr. Hugo Földváry, Masseverwalter Dr. Franz Kiss. Anmeldungstermin 19. März, Liquidationsverhandlung 16. April, Tagfahrt 18. April. — Gegen Schiffer u. Fleischhacker in Szombathely, Konkurskommissär Gerichtsnotär Dr. Aurel Morvay, Masseverwalter Dr. Emerich Bajda, Stell-

vertreter Dr. Julius Weber. Anmeldungstermin 17. März, Liquidationsverhandlung 27. März. (Szombathelyer Gerichtshof.) — Gegen Gábor Weiss in Bihar, Konkurskommissär Gerichtsnotär Dr. Emerich Tóth, Masseverwalter Dr. Andor Böhményi, Stellvertreter Dr. Paul Fráter. Anmeldungstermin 10. April, Liquidationsverhandlung 19. April (Nagyvárad-er Gerichtshof.) — Gegen Brüder Baradi in Kaposvár, Konkurskommissär Gerichtsnotär Dr. Ladislaus Beöthy, Masseverwalter Dr. Andor Horváth, Stellvertreter Dr. Julius Babocsai. Anmeldungstermin 17. März, Liquidationsverhandlung 28. März. (Kaposvárer Gerichtshof.) — Gegen Ignaz Stein in Torontálvársárhely, Konkurskommissär Gerichtsnotär Georg Szalontai, Masseverwalter Georg Serbán, Stellvertreter Dr. Alexander Márton. Anmeldungstermin 4. April, Liquidationsverhandlung 23. April. (Bacsóvaer Gerichtshof.) — Gegen die Szolnoker Schneidwerke-Genossenschaft in Szolnok, Konkurskommissär Gerichtsnotär Dr. Paul Bósch, Masseverwalter Dr. Ladislaus Breuer, Stellvertreter Dr. Andor Vermes. Anmeldungstermin 10. März, Liquidationsverhandlung 12. März. (Szolnoker Gerichtshof.) — Gegen Franz Bokta in Nagyvárad, Konkurskommissär Gerichtsnotär Dr. Emerich Tóth, Masseverwalter Dr. Albert Keiner, Stellvertreter Dr. Johann Boros. Anmeldungstermin 10. April, Liquidationsverhandlung 17. April. (Nagyvárad-er Gerichtshof.) — Gegen Brüder Fischer in Brassó, Konkurskommissär Gerichtsnotär Dr. Friedrich Jahn, Masseverwalter Dr. Joseph Gergely, Stellvertreter Dr. Joseph Balogh. Anmeldungstermin 5. April, Liquidationsverhandlung 9. April. (Brassóer Gerichtshof.) — Gegen Leopold Kugler u. Sohn in Nagyberek, Konkurskommissär Gerichtsnotär Desider Bócher, Masseverwalter Dr. Paul Dbadeanu, Stellvertreter Dr. Maden Panitz. Anmeldungstermin 8. März, Liquidationsverhandlung 28. März. (Nagyberek-er Gerichtshof.) — Der Wadewaarenhändler Johann Felberbaum in Görz ist insolvent. Die Passiven betragen 130,000 Kronen. — Der Baumeister Hieronymus Totching in Oberbozen ist im Konkurs. Die Passiven betragen 300,000 Kronen.

(Konkursaufhebungen.)

Des Joseph Molnár in Talliándörög; des Stephan Bach in Temesvár; des Józ Klein in Miskolcz; des Ludwig Wojticky in Budapest.

(Die Reiserente in Birma.)

Aus Frankfurt wird uns telegraphirt: Wie der „Frankfurter Zeitung“ aus Kalkutta telegraphirt wird, wird die Reiserente Birmas 2.530,000 Tonnen oder 10,000 Tonnen mehr als im Vorjahre betragen. In Folge anhaltenden Regenmangels im nordwestlichen Indien bestehen Befürchtungen wegen der Weizernte.

(Sistrung von Kohlentransporten.)

Die Kohlenaufnahme auf den Stationen Oderberg-Mosty der Rajchau-Oderberger Linie ist wegen Waarenstauung in Oderberg vom 12. d. an für voraussichtlich drei Tage sistirt.

(Tarifbegünstigung für den Transport von Frühjahrsausfaat.)

Handelsminister v. Beöthy hat für den Transport von Frühjahrsausfaat bis spätestens 15. April auf den ungarischen Staatsbahnen und auf der Ungthaler Buzinalbahn per Waggon und Frachtbrief einem begünstigten Tarif in Kraft treten lassen. Die entsprechenden Legitimationen werden von den ministeriellen Exposituren und den kompetenten landwirtschaftlichen Inspektoren ausgefolgt.

(Der Börserath)

hat angeordnet, daß die Aktien der Innerstädter Sparkasse-A.G., der Budapest-er Sparkasse- und Landes-Pfandleih-A.G. und der Vereinigten Budapest-er hauptstädtischen Sparkasse-A.G. vom 10. d. an ex Coupon notirt werden. Die laufenden Geschäfte in diesen Aktien werden in der Weise geregelt, daß vom Kurs 11, 26, beziehungsweise 120 K. in Abzug gebracht werden.

(Handelsbeziehungen mit Tripolis.)

Die Budapest-er Handels- und Gewerbekammer bringt den beteiligten Kreisen zur Kenntniß, daß laut Verständigung des k. u. k. österreichisch-ungarischen Konsulats in Tripolis mit Rücksicht auf die herrschende Theuerung und Wohnungsnoth die Niederlassung in Tripolis nicht angerathen werden kann. Jedoch ist der zeitweise Besuch des Platzes durch Handlungsreisende wünschenswerth. Neuer Paß mit Visum der italienischen Behörde des Einschiffungsplatzes ist erforderlich.

(Insolvenzen.)

Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Moses Leib Kalisch, Kaufmann in Lemberg; Aron Amin u. Co., Firma in Lemberg; Andor Róna, prof. Firma in Nagyvárad; Frau Ferdinand Bó-

1703, Spezialefirma in Budapest, Országútgasse Nr. 16; Brüder Stern, Handelsfirma in Glesz; Anton Straßburger in Erzsébetfalva; Anton Béla, Kaufmann in Belényes; Anton Drechsler, Kaufmann in Pesterczebánya; Halpern u. Szál, Handelsfirma in Hunyadobra; Malvine Bed, Kleiderhandlungsfirma in Kopreiniz; Géza Hirschl, Kaufmann in Kopreiniz; Karl Dieglbauer, Kaufmann in Pinkafő; Gottlieb Grodek in Brür. Ubr. Forges in Dunaszerdahely heißt richtig: Ubr. Forges in D. Szerdahely. Ueber Ansuchen der Handels- und Gewerbetkammern in Wien und Sarajewo machen wir darauf aufmerksam, daß die von uns insolvent gemeldete Firma Elias G. Rajon in Sarajewo, welche sich in Konkurs befindet, mit der dortigen Firma Elias A. Rajon u. Sohn und Elias A. Rajon u. F. Böhm nicht identisch und nicht zu verwechseln ist.

Liverpool, 11. Februar. (Getreidemarkt.) Weizen fest, 3 bis 4 P. höher. Mais ruhig, 1/2 P. niedriger bis 3/4 höher. Mehl fest, unverändert. — Wetter: schön.

Metalle. Glasgow, 11. Februar. Roh Eisen. Mixed Number Warrant netto Kasse 64 Sh. 9 P., per drei Monate 65 Sh. 1 P. — Tendenz: matt.

Wiener Vorstienviehmarkt vom 11. Februar. (Privat-Telegramm.) Zum heutigen Markte waren 16,834 Stück Schweine angemeldet und hievon 8374 Stück Jungschweine und 7663 Stück Festschweine, zusammen 16,037 Stück aufgetrieben. In Folge des größeren Auftriebes war die Tendenz für Festschweine flauer wie auf dem letzten Markte, die Preise der Primavaare waren um 1 bis 2 H., der anderen Sorten bis um 4 H. rückgängig. Jungschweine mußten angesichts der gleichfalls größeren Zufuhr ebenfalls um 2 bis 4 H. billiger erlassen werden. Der Geschäftsgang war für Festschweine ruhig, für Jungschweine ziemlich lebhaft. Es notirten: Primavaare Festschweine von 1 R. 32 H. bis 1 R. 34 H., ausnahmsweise 1 R. 36 H., mittelschwere Festschweine von 1 R. 20 H. bis 1 R. 28 H., alte Festschweine von 1 R. 10 H. bis 1 R. 20 H., leichte Festschweine von 1 R. 6 H. bis 1 R. 18 H., Jungschweine von 96 H. bis 1 R. 28 H., ausnahmsweise 1 R. 30 H., Alles per Kilogramm Lebendgewicht inklusive Verzehrungssteuer.

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 11. Februar. An der Vorbörse war der Verkehr sehr still und auch lustlos. Die bekannt gewordenen Nachrichten über die Gegensätze zwischen der Monarchie und Rußland, sowie über die anhaltende Spannung zwischen Rumänien und Bulgarien und ganz besonders das energische Dementi betreffend eine angebliche Demobilisierung seitens unserer Monarchie trugen sehr wesentlich zur Beruhigung bei. Es traten Realisirungsbestrebungen hervor, welche ein neuerliches Sinken der Kurse bewirkten. An der Mittagsbörse zeigte der Verkehr fortdauernde Beruhigung, welche mit Rücksicht auf die morgige Mediovorjorgung bis zum Schlusse anhielt. Zur Abschwächung der Kurse trug auch ein neuerlicher Vorstoß der Contremine bei. Dem Abbröckelungsprozesse unterlagen alle in den Verkehr gelangten Werthe. Der Schluß vollzog sich in gedrückter Stimmung zu den tiefsten Tageskursen.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbank 814 bis 811, Oesterreichische Kreditanstalt 621 bis 620.50, ungarische Kronenrente 84.20, Hypothekbank 426.50 bis 424, Ungarische Bank und Handelsgesellschaft 567 bis 563, Eskomptebank 514.50, Rimamurányer 705.50 bis 704, Atlantica 345.50 bis 346.50, Straßenbahn 677 bis 673.50, Stadtbahn 370.75, Lombarden 113.50 bis 114, Salgótarján Kohlen 762 bis 759, Phöbus 210.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Fünfprozentige Kleingrundbesitzer-Pfandbriefe 98, Kommerzbank 3730, Kreditinstitut ungarischer Goldhändler 225, Budapest-Leopoldstädter Sparkasse 212, Ungarische Effekten- und Industriebahn 305, Ungarische Allgemeine Sparkasse 644, Östergom-Százváros Kohlenbergwerk 385.50, Salgótarján Kohlenbergbau 761 bis 762.50, Ungarische Allgemeine Kohlenbergbau 1050 bis 1054, Atlantica 345.75 bis 346.75, Vaterländische Sparkasse-Loje 108 bis 108.50.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kronenrente 84.10 bis 84.20, Ungarische Allgemeine Kreditbank 809.75 bis 813, Ungarische Bank und Handelsgesellschaft 560 bis 564.50, Ungarische Hypothekbank 423.50 bis 424.25, Oesterreichische Kredit 620.50, Rimamurány r 704.50 bis 705.50, Budapester Straßenbahn 672.50 bis 675, Elektrische Stadtbahn 369 bis 370.50, Lombarden 112.50 bis 113.

Zur Erklärungszeit notirten Oesterreichische Kreditaktien zu 620.

Premiengeschäft: Kursstellung in Oesterreichischen Kreditaktien auf morgen 3 R. bis 4 R., auf acht Tage von 8 R. bis 10 R., auf Ultimo März von 30 R. bis 32 R.

An der Nachbörse entwickelte sich kein Verkehr. Wiener Effektenbörse. 11. Februar. Die Mittheilungen, daß sich der österreichisch-ungarische und der russische Standpunkt in der albanischen Kraae noch

ziemlich unvermittelt gegenüberstehen und daß speziell die Verhandlungen über die Zukunft Skutaris auf der Londoner Botschafterunion einen schleppenden Verlauf nehmen, haben die Reserve, die der Markt schon in den letzten Tagen mit Rücksicht auf die unbefriedigendere Beurtheilung der industriellen Lage beobachtet hatte, an der heutigen Börse neuerdings verschärft, so daß der Verkehr wieder eine lustlose, der matten Richtung zuneigende Tendenz zum Ausdruck brachte. Allerdings erlitt die bessere Stimmung einen nur unwesentlichen Abbruch, da der ruhigen Auffassung der internationalen politischen Situation in den Nachrichten, daß die Mission des Prinzen Hohenlohe in Petersburg durchaus erfolgreich gewesen sei, eine wichtige Stütze geboten war, und lediglich bei Beginn des Verkehrs, als namentlich Alpine Montanaktien und Staatsbahnaktien einem stärkeren Abbröckelungsprozesse unterlagen, trat die unfreundliche Disposition etwas empfindlicher hervor. Später machte sich aber in Folge lokaler Rückkäufe wieder eine leichte Besserung der Tendenz geltend, die hierauf bis zum Schlusse des Verkehrs anhielt. — Die Schlusskurse der Mittagsbörse waren die folgenden:

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Name of instrument and its price. Includes items like Ung. Goldrente, Kronenrente, and various bank shares.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Name of instrument and its price. Includes items like 1860er Loje, Hermand-Norrbahn, and various bank shares.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 620.75, Ungarische Kreditaktien 811.50, Anglobankaktien 332.50, Bankverein 508.50, Unionbank 592.50, Länderbank 509.50, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 701.50, Lombarden 112.75, Tabakaktien 324.—, Salgókohlen 763.—, Rimamurányer 704.—, Alpine-Aktien 1021.—, Stoda 820.25, Mairente 84.45, ungarische Kronenrente 84.05, Ruffen —.—, Marknoten 118.06 per Kasse, 118.07 per Ultimo, Türkenloje 225.—, Napoleond'or (20 Francs-Stücke) 19.18.

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 11. Februar. Die verstimmenden Einflüsse, welche bereits gestern wirksam gewesen waren, machten sich zu Beginn der heutigen Börse in verstärktem Maße geltend. Dazu kommt, daß die fortdauernde Ungeklärtheit der internationalen politischen Lage vielfach Beunruhigung hervorzurufen beginnt, die sich auch in Abgaben der Provinz äußerte. In Folge dessen setzten die Kurse vorwiegend schwächer ein. Stärker rückgängig waren namentlich Orientbahn-Aktien, die 3 Prozent, und Kanada-Aktien, die im Einklange mit Newyork 2 Prozent einbüßten. Auf dem Montan- und Schifffahrts-Aktienmarkt erreichten die Rückgänge theilweise 1 Prozent. Fester im Gegensatze zu den übrigen gleichartigen Werthen lagen nur Aktien der Deutschen Bank, die circa 1 Prozent gewannen. Von Renten gaben die russischen Werthe nach. Im weiteren Verlaufe kam die rückgängige Bewegung bei vereinzelter leichter Erholung zwar zum Stillstand, doch kennzeichnete den Verkehr bis zum Schlusse nach wie vor hochgradige Lustlosigkeit, die auch auf dem Kassamarkte der Industrie werthe vorherrschte. Tägliches Geld 4 1/2—4 Prozent, Privatdiskont 5 1/2 Prozent.

Berlin, 11. Februar. (Schluß.) 4 1/2prozentige Papierrente —.—, 4 1/2prozentige Silberrente 84.50, 4prozentige österreichische Goldrente 91.50, 4prozentige ungarische Goldrente 87.40, österreichische Kreditaktien 199.—, ungarische Kronenrente 84.—, Südbahn 23.60, österreichisch-ungarische Staatsbahn —.—, russ. Banknoten 215.70, Wiener Wechselkurs 84.60, vierprozentige neue russische Anleihe —.—, italienische Rente —.—, Disconto-Kommandit 190.70, Allg. Elektr. Edison 238.20, Dynamit-Truit 178.20, Gelsenkirchener 195.60, Harpener 194.—, Laura-Hütte 177.30, unifizirte Türken 85.50. — Träge.

Berlin, 11. Februar. (Nachbörse.) Oesterreichische Kreditaktien 198.60, Südbahn 23.60, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —.—. — Still.

Frankfurt, 11. Februar. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 199.25, österreichisch-ungarische Staatsbahn 152.50, Südbahn 23.60, Deutsche Bank —.—, Disconto Kommandit 190.—, Dresdener Bank —.—, Berliner Handelsgesellschaft —.—, Gelsenkirchener 195.25, Harpener 194.—, Sibernia —.—, Laurabütte

—.—, italienische Rente —.—, ungarische Goldrente —.—, ungarische Kronenrente —.—, österreichische Goldrente —.—, österreichische Silberrente —.—, österreichische Papierrente —.—. — Träge.

Hamburg, 11. Februar. (Schluß.) 4 1/2prozentige Silberrente 86.60, österreichische Kreditaktien 199.—, 1860er Loje —.—, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —.—, Südbahn 23.75, italienische Rente —.—, 4prozentige österreichische Goldrente 90.50, österreichische Kronenrente —.—. — Ruhig.

Paris, 11. Februar. (Schluß.) 3prozentige französische Rente 88.57, österr. Goldrente 92.95, ungarische Goldrente 89.—, fünfprozent bulgarische Obligationen vom Jahre 1896 —.—, 3 1/2prozentige italienische Rente 96.90, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten —.—, fünfprozentige Marokkaner —.—, 4prozentige 1890er rumänische Anleihe —.—, 4prozentige konf. amort. Rumänen —.—, 4prozentige amortisirte Rumänen —.—, 5prozentige Ruffen 1906 104.40, 4 1/2prozentige Ruffen vom Jahre 1909 —.—, 4 1/2prozentige Serben 1906 —.—, 4prozent. spanische Exterieurs 92.72, 4prozent. unifizirte Türken 86.80, Türkenloje 191.25, Türkische Tabakaktien 349.—, Oest. Bodenkreditanstalt 1280.—, Oest. Länderbank 560.—, Ung. Agrar- und Rentenbank —.—, Ungarische Hypothekbank 468.—, Banque de Paris 1761.—, Banque Ottomane —.—, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —.—, Südbahn —.—, Meridionalbahn —.—, Orientbahnen —.—, Hartmann-Maschinen 708 —.—, Rio Tinto 18.30, Sucrerie d'Egypte —.—, Tula 1064.—, Urlikanger Kohlen 380.—, Chartered 34.—, De Beers 538.—, East Rand 73.—, Jagersfontein —.—, Transvaal Land Company —.—, Wechsel auf Amsterd. (kurz) 208.31, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 123.25, Wechsel auf Wien (kurz) 104.31, Wechsel auf Belgien (kurz) 1/2 italienischer Goldwechsel (kurz) 1 1/2, Wechsel auf die Schweiz (kurz) 2/16 Check auf London 252.45, Privatdiskont 4.—. — Träge.

London, 11. Februar. (Schluß.) Englische Consoles 74 1/2, 4prozentige Rupien —.—, Japanische Rente 101 1/4, Spanier —.—, 4prozentige ungarische Goldrente 87 1/2, Canada Pacific 243, Platzdiskont 4 1/2, Südbahn 4 1/4, Italienische Rente —.—, Silber 28 1/2, Wiener Wechselkurs 25.55, Chartered 1.34, East Rand 3.—, Randfontein —.—, Randmines 7.—, De Beers 21 1/2. — Ruhig.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 11. Februar. Effektivcr Weizen tendirte heute bei schwächerem Angebot und geringer Kauflust flau. Bei einem Umfange von circa 5000 Meterzentnern waren Preise 5 H. billiger. Tageszufuhr in Weizen 15,186 Mtr. — Roggen tendirte bei geringem Verkehr matt. Wir notiren circa 9 R. 50 H. bis 9 R. 55 H. per Kasse Parität hier. — Futtergerste ist verkehrlos, das Interesse bleibt gering. Per prompt notiren wir 9 R. bis 9 R. 30 H. Parität hier. Mindere Qualitäten sind vernachlässigt. — Hafer bleibt bei schwachem Offert und mangelnder Kauflust matt. Ab hier wird 10 R. 25 H. bis 10 R. 70 H. per Kasse bezahlt. — Mais (alt) ist bei geringen Beständen unverändert. Wir notiren in der Preisliste von 9 R. 40 H. bis 9 R. 50 H. waggonfrei hier. — Neuma is bleibt mäßig angeboten und ist bei schwacher Frage preishaltend. Mit garantirter Qualität notiren wir circa 6 R. 80 H. bis 6 R. 85 H. Parität Budapest per prompt.

Auf dem Terminmarkt hält die flauere Tendenz an. Man eröffnete wohl etwas fester, doch kam später besonders für die Aprilsichten ein neuerlicher Rückgang, wobei es hauptsächlich Positionslösungen überladener Haufengagements sind, welche Druck ausübten. Diese Realisationen erfolgen theils freiwillig, theils aber auch exekutionsweise, wobei es sich um Engagements kleinerer Coullissenfirmen handelt, welche aber größere Verpflichtungen eingingen, als dies zulässig wäre. Die Oktober-Sichten sind wohl ebenfalls ruhiger, doch ist der Rückgang bescheiden, während Mais sich relativ fest behaupten konnte. Pro Saldo ist April-Weizen um 9 H., Oktober-Weizen um 3 H., April-Roggen um 5 H. billiger, während Hafer nach mehrfachen Schwankungen unverändert blieb und Oktober-Hafer sogar etwas höher schließen konnte.

Die Preise verstehen sich per 50 Kilogramm.

Verkauft wurden: Weizen: Theiß: 100 Mtr. 80 zu 11.75, 100 Mtr. 79.5 zu 11.65, 100 Mtr. 79 zu 11.70, 200 Mtr. 79 zu 11.65, 100 Mtr. 79 zu 11.60, 400 Mtr. 78.5 zu 11.65, 200 Mtr. 76.5 zu 11.45. — Obertheiß: 200 Mtr. 79 zu 11.70, 100 Mtr. 77.5 zu 11.40, 110 Mtr. 76 zu 11.25. — Weihenburger: 150 Mtr. 78.5 zu 11.60, 250 Mtr. 78 zu 11.50. — Oberungarischer: 200 Mtr. 80 zu 11.70, 200 Mtr. 79 zu 11.60. — Pester Boden: 100 Mtr. 79 zu 11.65, 400 Mtr. 79 zu 11.65, 135 Mtr. 79 zu 11.60, 200 Mtr. 79 zu 11.50, 100 Mtr. 79 zu 11.60, 100 Mtr. 78.8 zu 11.70, 300 Mtr. 78 zu 11.55, 150 Mtr. 78 zu 11.50, 300 Mtr. 78 und 100 Mtr. 77 zu 11.40, 150 Mtr. 77.5 zu 11.55, 100 Mtr. 77.5 zu 11.45, 300 Mtr. 77.8 zu 11.50, 100 Mtr. 77 zu 11.40, 120 Mtr. 76.5 zu 11.30. — Láskaer: 150 Mtr. 78 zu 11.20. Alles per drei Monate.

Roggen: 200 Mtr. zu 9.55, 200 Mtr. zu 9.55, Beides per Kaffe, Parität. Hafer: 100 Mtr. zu 10.55, 100 Mtr. zu 10.30, Beides per Kaffe.

Auf dem Terminmarkt wurden gehandelt (per 50 Kilogramm): Weizen per April zu 11.61, 11.60, 11.64, 11.51, 11.57, 11.51; Weizen per Oktober zu 12.16, 12.22, 12.13, 12.18, 12.14; Weizen per Mai zu 11.70, 11.69, 11.75, 11.68; Roggen per April zu 9.92, 9.93, 9.88, 9.87, 9.84; Roggen per Oktober zu 9.60, 9.59, 9.63, 9.58; Hafer per April zu 10.24, 10.31, 10.19, 10.25, 10.22; Hafer per Oktober zu 8.83, 8.88, 8.82; Mais per Mai zu 7.73, 7.78, 7.73; Mais per Juli zu 7.95, 7.97, 7.94.

Mittags 1 Uhr schließen (per 50 Kilogramm): Weizen per April zu 11.52 Geld, 11.53 Waare; Weizen per Oktober zu 12.14 Geld, 12.15 Waare; Roggen per April zu 9.85 Geld, 9.86 Waare; Roggen per Oktober zu 9.58 Geld, 9.59 Waare; Hafer per April zu 10.22 Geld, 10.23 Waare; Hafer per Oktober 8.85 Geld, 8.86 Waare; Mais per Mai zu 7.74 Geld, 7.75 Waare, Mais per Juli zu 7.94 Geld, 7.95 Waare; Rohlraps per August zu 16.70 Geld, 16.80 Waare.

Die amtlichen Getreidnotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Klg. Weizen:

Table with 2 columns: Weizen (Theiß) and Bester Boden. Rows include 76 Klg. R. 22.00-22.30, 77 " " 22.15-22.50, 78 " " 22.35-22.85, 79 " " 22.85-23.10, 80 " " 22.95-23.15, 81 " " 22.95-23.25.

Table with 2 columns: Banater and Bácskaer. Rows include 76 Klg. R. 21.95-22.25, 77 " " 22.00-22.45, 78 " " 22.30-22.75.

Weißbunburger:

Table with 2 columns: 76 Klg. R. 21.90-22.20, 77 " " 22.00-22.35, 78 " " 22.20-22.65, 79 " " 22.60-22.90, 80 " " 22.75-22.95, 81 " " 22.75-23.10.

Table with 2 columns: Roggen, Hafer, Mais. Rows include Roggen Ia R. 19.35-19.45, Roggen mittel R. 19.15-19.25, Gerste Ia R. 18.20-18.80, Hafer prima R. 21.90-22.40, Hafer mittel R. 20.60-21.20, Mais (ung.) R. 13.50-13.90, Mais (rum. o. bulgar.) R. 19.10-19.50.

Termine.

Table with 2 columns: Weizen per April, Weizen per Mai, Weizen per Oktober, Roggen per April, Roggen per Oktober, Mais per Mai, Mais per Juli, Hafer per April, Hafer per Oktober, Rohlraps per August, Weizenkleie, Weizenkleie per Februar, Weizenkleie per Febr.-Mai, Weizenkleie prompte Vieh, Weizenkleie prompte Vieh, grobe, Weizenkleie per Februar, Weizenkleie per Febr.-Mai.

Startoffeln

Table with 3 columns: Weiß, Rosa, Gelb. Rows include Transdanubische, Oberungarische, Nyirer, Pester, Siebenbürger, Banater.

zu landwirtschaftlichen und industriellen Zwecken, effektive Waare netto Kaffe per 100 Kilogramm.

Table with 3 columns: Weiß, Rosa, Gelb. Rows include Transdanubische, Oberungarische, Nyirer, Siebenbürger, Banater, Pester.

Wiener Fruchtbörse vom 11. Februar. (Privat-Telegramm.) Die Grundtendenz bleibt hier flau und lustlos, da es fortgesetzt an Kauflust mangelt. Die offiziellen Notierungen blieben wohl aus Mangel an Umsätzen unverändert.

Berlin, 11. Februar. (Getreidebörse.) (Schluß.) Weizen per Tonne, Lieferungsqualität 755 Gramm pro Liter, per Mai M. 209.— (= R. 12.32), per Juli M. 210.50 (= R. 12.40), Roggen per Tonne Lieferungsqualität 712 Gramm pro Liter, per Mai M. 174.— (= R. 10.24), per Juli M. 174.75 (= R. 10.28); Hafer per Tonne, per Mai M. 172.— (= R. 10.13), per Juli M. — (= R. —), Mais amerikanischer Mixed, per Tonne, per Mai M. 147.— (= R. 8.66), per Juli Markt 147.— (= R. 8.66). — Mais träge, Uebrigens betio.

Breslau, 11. Februar. (Getreidemarkt.) Weizen loco M. 19.10 (= R. 11.25), gelber Weizen loco M. 19.— (= R. 11.19), Roggen loco M. 16.10 (= Kronen 9.49), Hafer loco M. 16.20 (= R. 9.55), Raps loco M. 26.70 (= R. 15.72), Mais M. — (= Kronen —), neuer Mais M. — (= R. —). Umrechnung 50 Kilogramm Kronenwährung. Umrechnungsfuß 100 M. (= R. 117.80) vista.

Hamburg, 11. Februar. (Getreidemarkt.) Weizen Holsteiner M. 179.— bis M. 201.— (= R. 10.54 bis R. 11.84), Roggen, Mecklenburger M. 165.— bis M. 176.— (= R. 9.73 bis R. 10.36), russischer M. 132.50 bis M. — (= R. 7.80 bis R. —). — Alles ruhig.

Paris, 11. Februar. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per laufenden Monat Francs 27.30 (= R. 13.07), per März Francs 27.40 (= R. 13.12), per März-Juni Francs 27.50 (= R. 13.16), per März-August Francs 27.15 (= R. 12.99), Preis per 100 Kilogramm. — Roggen per laufenden Monat Francs 20.— (= R. 9.57), per März Francs 20.25 (= R. 9.69), per März-Juni Francs 20.75 (= R. 9.92), per Mai-August Francs 20.75 (= R. 9.92), Preis per 100 Kilogramm. — Mehl Fine fleur de Paris, per laufenden Monat Francs 36.75 (= R. 17.78), per März Francs 36.75 (= Kronen 17.78), per März-Juni Francs 36.45 (= R. 17.54), per Mai-August Francs 36.15 (= R. 17.39), Preis per 100 Kilogramm. — Roggen ruhig, Uebrigens schwach.

London, 11. Februar. Baltic. (Eröffnung.) Weizen schwimmend: stetig. Mais schwimmend: fest. Gerste schwimmend: stetig. Hafer schwimmend: fest. — Wetter: schön.

Liverpool, 10. Februar. Getreidebörse. (Anfang.) Weizen stetig, per März Sh. 7 P. 5 1/2, per Mai Sh. 5 P. 3 1/2. — Mais (bunter amerikanischer) ruhig, per März Sh. — P. —, per Mai La Plata Sh. 5 P. 7/8.

A cigareta csak akkor jó, ha a papír RATIO

Getreide- und Mehlverkehr.

Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 9. Februar, Abends 6 Uhr, bis 10. Februar, Abends 6 Uhr in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier versendeten Getreidemengen und beim Budapest Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns: Angelommen, Versendet, Eisenbahn, Solffe, Transp., Totale. Rows include Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Raps, Mehl, Kleie.

Produktenmärkte.

Produkte blieben ohne Verkehr. — Amtlich notierten per fünfzig Kilogramm: Schweinefett: Budapest Stadtware zu R. 161.— Geld, R. 162.— Waare. — Speck: Budapest Stadtware, dreifüßiger 138 — R. Geld, R. 139.— Waare, Budapest Stadtware, vierfüßiger R. 132.— Geld, R. 133.— Waare. — Kleesaaten: Luzerne, ungarische 1912er R. 90.— Geld, R. 130.— Waare, Rothflee, kleinfrüßiger 1912er R. 150.— Geld, R. 160.— Waare, mittelfrüßiger 1912er R. 160.— Geld, R. 170.— Waare, großfrüßiger 1912er R. 170.— Geld, R. 190.— Waare.

Gier. (Preisnotierungen der Budapest Gierbörse.) Bácskaer, sortirte 104 R.; Theißthalwaare, original 100 R. bis 103 R.; Siebenbürger, sortirte (en gros inklusive) 103 R., Siebenbürger, sortirte 103 R., Siebenbürger, original 100 R. bis 101 R., Rühlfauseier (geleuchtet) 88 R. bis 90 R., Korbmwaare (13 1/2 Stück 1 R.), umgerechnet 106 R., Bosnische 100 R. — Tendenz: lebhafter. Witterung: kühl.

Wien, 11. Februar. (Originalbericht des „Neuen Bester Journal“.) Schweinefett und Speck. Trotz des stärkeren Auftriebs am heutigen Vorsteviehmarkt und der rückgängigen Schweinepreise war die Stimmung für Schweinefett und Speck sehr gut. Die Preise für Schweinefett und Speck blieben behauptet, Tafelspeck stieg im Einklang mit Budapest um 2 R. Es notirte: Schweinefett, Prima 82 R. bis 83 R., Sekunda 80 R. bis 81 R., Rohspeck 80 R. bis 81 R., Tafelspeck 72 R. bis 73 R. per 50 Kilogramm netto en gros ab Wien. — Auf den amerikanischen und deutschen Märkten ist die Stimmung sehr fest, die Preise steigend bei kleinen Vorräthen und weil das Nachlassen der Schweinezufuhren in Amerika eine scharfe Steigerung der Preise in Folge lebhafter Deckungskäufe herbeiführte. In Deutschland sind die Vorräthe aufgebraucht,

so daß vorliegende Kaufordres nur theilweise ausgeführt werden konnten.

Rüböl und Spiritus.

Budapest, 11. Februar. (Spiritus.) Rohspiritus notirt Budapest loco R. 61.— Geld, R. 62.— Waare.

Wien, 11. Februar. Prompter kontingentierter Spiritus zu 59 R. bis 60 R. per 10,000 Literperzent Kronenwährung. — Unverändert.

Berlin, 11. Februar. Rüböl per Meterzentner per Mai M. 64.40 (= R. 37.93), per Oktober M. — (= R. —). — Spiritus, loco, ohne Faß, exklusive 70 Mark Verbrauchsabgabe per Hektoliter zu 10,000 Literperzent ad Falles M. — (= R. —). Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. Umrechnungsfuß 100 M. = R. 117.80 vista. Del ruhig. — Wetter: schön.

Köln, 11. Februar. Rüböl, loco (mit Faß) Markt 68.— (= R. 40.05).

Hamburg, 11. Februar. Rüböl, loco M. 67.— (= R. 39.46), Spiritus per Februar M. 31.— (= R. 18.26), per Februar-März M. 31.— (= R. 18.26), per März-August M. 31.— (= R. 18.26). Umrechnungsfuß: 100 M. = R. 117.80 vista. Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. Alles ruhig. Wetter: schön.

Paris, 11. Februar. Rüböl per laufenden Monat Francs 74.— (= R. 35.05), per März Francs 72.— (= R. 34.11), per März-Juni Francs 70.50 (= R. 33.40), per Mai-August Francs 69.— (= R. 32.68). Preis per 100 Kilogramm exklusive Eskompte. — Spiritus per laufenden Monat Francs 36.75 (= R. 19.43), per Februar Francs 37.25 (= R. 19.76), per Mai-August Francs 38 1/2 (= R. 20.36), per September-Dezember Francs 38.75 (= R. 20.54), Preis per 10,000 Literperzent abzüglich 1/4% Eskompte. — Alles schwach. Wetter: neblig.

Zucker und Kaffee.

Wien, 11. Februar. Zuckermarkt. Rohzucker prompt Frachtbasis Aufsig 21.80 S., 21.90 W., Oktober-Dezember 21.90 S., 22.— W., Raffinade prima, prompt ab Wien 79.— S., 79.50 W., Würfelzucker prima in Kisten Brutto 82.50 S., 83.— W., Filés Centrifugal prima, prompt ab Wien —.— S., —.— W. Rohzucker ruhig.

Brag, 11. Februar. (Privat-Telegramm.) (Nachmittagsbörse.) Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franco Aufsig zur sofortigen Lieferung 21 R. 85 S. bis — R. — S. per Oktober-Dezember 22 R. 50 S. — Tendenz: ruhig.

Brag, 11. Februar. Zuckermarkt. (Schluß.) Rohzucker ab Aufsig alter stetig, neuer ruhig, prompt R. 21.95 bis R. —.—, per Oktober-Dezember R. 22.50 bis R. —.— — Wetter: schön.

Friest, 11. Februar. Zuckerbörse. Centrifugal Filés matt, prompt R. 29 1/2 bis R. 30.25, per April-August R. 30.25 bis R. 31.25.

Hamburg, 11. Februar. (Privat-Telegramm.) (Nachmittagsbörse.) Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 9 M. 65 Pf. bis 9 M. 67 Pf., per Mai 9 M. 87 Pf. bis 9 M. 90 Pf., per August 10 M. 17 Pf. bis 10 M. 20 Pf., per Oktober-Dezember 9 R. 95 S. bis 9 R. 97 S. — Tendenz: stetig.

Hamburg, 11. Februar. Zuckermarkt. (Nachmittagsbörse.) Per 100 Kilogramm. Tendenz: stetig. — Per Februar M. 9.65, per März M. 9.65, per April M. 9.75, per Mai M. 9.87, per Juni M. 9.92, per Juli —.—, per August M. 10.02, per September 10.17, per Oktober M. 10.20, per November 9.92, per Dezember M. 9.95, per Januar M. 10.02. Wetter: schön.

Magdeburg, 11. Februar. Zuckerbörse. (Schluß.) Rohzucker, exklusive 88gradig M. 9.12 bis 9.20, 75gradig M. 7.35 bis 7.50, Gemahlene Raffinade mit Faß M. —.— bis M. —.—. Gemahlene Melis Prima M. —.— bis M. —.—. — Terminmarkt: Basis 88gradig f. u. b. Hamburg. Tendenz: ruhig, per Februar M. 9.60, per März M. 9.60, per April M. 9.70, per Mai M. 9.82, per August M. 10.12, per Oktober-Dezember M. 9.90.

Paris, 11. Februar. Rohzucker (88° neue Waaren) Francs 26.— bis 26.25 (= R. 12.40 bis R. 12.52). Weißer Zucker per laufenden Monat Francs 30.25 (= R. 14.42), per März Francs 30.50 (= R. 14.54), per Mai-August Francs 31 1/2 (= R. 14.85), per Oktober-Januar Francs 31 1/2 (= R. 14.85), Raffinade Francs 65.— bis Francs 65.50 (= R. 31.03 bis 31.27), per 100 Kilogramm abzüglich 1/4 Prozent Eskompte. Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. (Umrechnungsfuß 100 Francs (= R. 95.70). — Rohzucker ruhig, weißer Zucker stetig.

London, 11. Februar. Zuckermarkt. Rübenzucker Sh. 9 1/2 P. —, Javazucker Sh. 10 P. 9, Granulirter

Vor dem Frühstück ein halbes Glas Schmidhauer's Igmándi Bitterwasser bringt jeden verdorbenen Magen in 2-3 Stunden vollständig in Ordnung. Dessen Gebrauch ist ein wahrer Segen für alle Magenkranken und an Verstopfung Leidenden. Kleine Flasche 40 Heller. Grosse Flasche 60 Heller.

österreich-ungarischer Sch. 11 P. 9, Tate Cubes Nr. 1 Sch. 18 P. 6. Tendenz: stetig.

Hamburg, 11. Februar. Kaffeemarkt. (Schluß.) Santos good Average per März M. 65.25, per Mai M. 66.—, per September M. 66.25, per Dezember M. 65.50. — Tendenz: stetig.

Paris, 11. Februar. Kaffeemarkt. (Schluß.) Santos good Average per März Francs 80.25, per Mai Francs 81.25, per September Francs 81.75, per Dezember Francs 81.25.

Petroleum.

Antwerpen, 11. Februar. Raff. Petroleum per 100 Francs 23.50 per 50 Kilogramm. Tendenz: fest.

Viehmärkte.

Budapest, 11. Februar. (Hauptstädtischer Schweinemarkt.) Von gestern zurückgeblieben 245 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel, Nachtrieb 142 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel; der heutige Auftrieb betrug 464 Stück Schweine, 134 Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel, zusammen 851 Stück Schweine, 134 Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel. Verkauft wurden 851 Stück Schweine, 122 Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel, unverkauft zurückgeblieben — Stück Schweine, 12 Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel. Man bezahlte: Festschweine, alte, über 350 Kilogramm schwere von 1 K. 34 H. bis 1 K. 37 H., 280 bis 350 Kilogr. schwere von 1 K. 30 H. bis 1 K. 36 H., Verschnittene von — K. — H. bis — K. — H., junge, über 300 Kilogr. schwere von 1 K. 30 H. bis 1 K. 42 H., mittlere von 220 bis 300 Kilogr. von 1 K. 26 H. bis 1 K. 46 H., leichte bis 220 Kilogramm von 1 K. 26 H. bis 1 K. 46 H., Frischlinge von — K. — H. bis — K. — H. Fleischschweine: über 300 Kilogr. schwere von 120 K. — H. bis — K. — H., leichte von 140 bis bis 300 Kilogr. schwere — K. — H. bis — K. — H., Frischlinge, inländische von 1 K. 16 H. bis 1 K. 32 H., aus-

ländische von — K. — H. bis — K. — H., Spanferkel von — K. — H. bis — K. — H. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. — Der Markt war mittelmäßig, die Preise waren unverändert.

Köbánya, 11. Februar. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorkenniehändler in Köbánya. Vorrath am 9. Februar 22,380 Stück. Am 10. Februar wurden aufgetrieben 2642 Stück, abgetrieben 241 Stück, demnach verblieb am 11. Februar ein Stand von 24,782 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alle schwere von — K. — H. bis — K. — H., mittlere von — K. — H. bis — K. — H., junge schwere von 1 K. 42 H. bis 1 K. 44 H., mittlere von 1 K. 46 H. bis 1 K. 48 H., leichte von — K. — H. bis — K. — H. Ungarische Bauernwaare: schwere von — K. — H. bis — K. — H., mittlere von 1 K. 36 H. bis 1 K. 40 H., leichte von — K. — H. bis — K. — H. — Tendenz ruhig.

Wien, 11. Februar. (Originalbericht des „Neuen Pester Journal“.) Eier. Durch den heftigen vorwöchentlichen Preissturz kam weniger Waare zu den Märkten. Die Stimmung hat sich in Folge dessen befestigt. London verkehrte gestern unverändert, in Berlin gingen die Preise etwas höher. Hier waren die Ankünfte seit Wochenbeginn schwächer in offener Waare und das Angebot in Kisteneiern war gering. Der Lokalkonsum griff lebhafter ein und bewilligte bessere Preise, wodurch der Export stockte. Heute wurden gezählt: Strohwagen 24 Stück, Fapierer 25 bis 25 1/2 Stück, nur Kalk-eier waren flau und mußten 33 bis 35 Stück für 2 Kronen unexpakt gegeben werden. Für rollende Kisteneier wurden 107 K. bis 108 K. per Kiste ab Wien gefordert und bei Bedarf bezahlt. Preise en gros ab Wien. — Podmoločyzska telegraphirt: Tendenz freundlicher bei mäßigen Zufuhren. Wetter mild. Preise: Woloczyskaer 1.56, Prima Stationen und inländische 1.55 bis 1.56. Partien 1.52 Rubel per Schock verpackt ab Bahn. In der vorigen Woche wurden 36 Waggons exportirt.

Waffenstand.

11. Februar.

Table with columns for location (e.g., Wien, Budapest), quantity, and price. Includes sub-sections for 'Waffen' and 'Schwarzpulver'.

Erklärung der Zeichen:

— unter Null; + über Null; < gestiegen um; > gefallen um; ° Temperatur nach Celsius; * Glühwasser; ? unbestimmt.

Eigentümer:

„Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Brödy, Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brödy, Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

Echte Brüner Stoffe

Frühjahrs- und Sommersaison 1913. Ein Kupon, Mtr. 3*10 lang, (1 Kupon 7 Kronen kompletten Herrenanzug (Rock, Hose und Gilet) 1 Kupon 10 Kronen 1 Kupon 15 Kronen 1 Kupon 17 Kronen 1 Kupon 20 Kronen)

Für Ziegeleianlagen

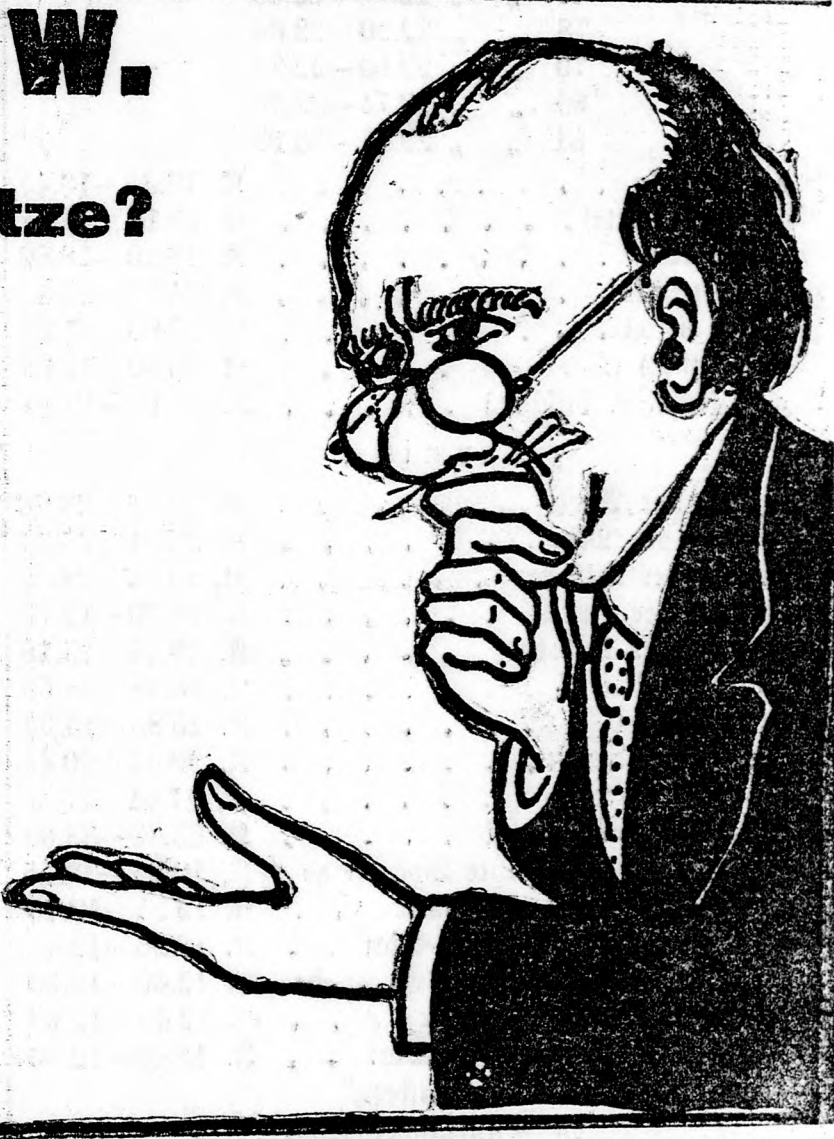
zum Erdaushub geeigneter Trockenbagger ist PREISWERTH ZU VERKAUFEN. Zu erfragen bei J. Blockner, Budapest, IV., Semmelweis-utca 4, unter „Ziegelei 1000“.

GRAMMOFON

Advertisement for Gramophone featuring an illustration of a woman listening to a gramophone. Text includes 'és grammofonlemez' and 'Részletfizetésre!'.

VI. INTERVIEW.

Reporter: Warum tragen auch Sie Echte PALMA-Absätze? Gelehrter: Kultur und Bequemlichkeit Waren eins zu jeder Zeit, Von Kultur ist nur beleckt Wer in PALMA-ABSATZ steckt.



Advertisement for KOHLE und KOKS for industry and household use, located at JAKOB SALAMON & Co., Budapest, V., Erzsébet-tér 19. szám.

Advertisement for GEHEIME KRANKHEITEN (Secret Diseases) featuring Impfung Ehrlich 606 and Dr. Bolgár, Spezialist, Budapest, VIII. Bezirk, József-körut 80.

Advertisement for General-Vertrieb of Damentabletten (Women's Tablets) for various ailments, distributed by FRAUEN.

Large advertisement for LANGEN és WOLF OTTO MOTORK, featuring illustrations of mechanical devices and the address BUDAPEST, VI. VACZI KÖRÜT 59.

Amtliche Notirungen der Budapester Effektenbörse vom 11. Februar.

Main table containing financial data for various categories: I. Ung. Staatsschuld., II. Andere öffentliche Anlehen, III. Pfandbriefe u. Obligationen, IV. Prior.-Obligationen, V. Aktien von Banken, VI. Aktien von Sparkassen, VII. Assekuranz-Ges., VIII. Dampfmühl-Aktien, IX. Akt. v. Bergw. u. Ziegelf., X. Eisenw. u. Maschinenfabr., XI. Buchdruckerel-Aktien, XII. Diverse Aktien, XIII. Verkehrs-Aktien, XIV. Lose, XV. Valuten, XVI. Wechselkurse (Vista), and Liquidationskurse vom 11. Februar.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Bestellungen werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einschaltung 6 (sechs) Heller, das Titeltwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 12 (zwölf) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 60 (sechzig) Heller.

Die Kleinen Anzeigen

werden aufgenommen in unserer Expedition (V. Váci-körút 84) und in folgenden Filialen:

I. Bezirk. L. Polatschek Trafik, Festung.

II. Bezirk. Ludwig Toldi Buchhandlung, Hauptgasse 2. + M. Engelmann Papierh., Margarethenring 5/a

IV. Bezirk. Wilh. Györi Trafik, Zollamtstr. 14. + Moritz Szántó Trafik, Kecskemétygasse 14. + Frau Josef Tusák, Parisergasse 7. + Frau Emerich Schneider, Universitätsplatz 5. Sándor Vass, Gizellaplatz 1. Frau Witwe Armin Gansl, Kigyó-tér 5 Trafik.

V. Bezirk. Julius Schödl Trafik, Leopoldring 8. + Wilh. Weil Trafik, Dorotheagasse 13. + Frau Armin Földes, Marokkanerg. 1. + Frau Johann Groda, Trafik, Hold-utca 9. Frau Adolf Klug, Nádorgasse 26. Olga Schwarz, Leopoldring 15.

VI. Bezirk. Babos, Trafik, Theresienring 1a. Geschwister Brenner, Trafik, Theresienring 45. Frau Tihanyi, Andrassystr. 2. Dr. J. Pataki, Andrassystr. 38. Sarolta Fuchs, Trafik, Andrassystrasse 46. Ilona Rohonczy, Trafik, Andrassystr. 48. Frau Rezső Buda, Trafik, Andrassystrasse 50. J. Weber, Trafik, Andrassystrasse 84. Karl Lindner, Andrassystrasse 79. Wwe Arm. Bleuer, Trafik, Waitznerboulevard 65 (Hotel London). Frau Rácz, Trafik, Theresienring 30. Jenny Weitz, Trafik, Szondi, 17. Mark Németh, Trafik, Váci-körút 1. Anker Palais, Wwe. Johann Tóth, Trafik, Königsgasse 80.

VII. Bezirk. Otto Schwed, Papierhandlung, Arenastrasse 44. + Frau Wwe. Moriz Grünhut Trafik, Barossplatz 20. + J. Jambrikovics Trafik, Rákóczi-ut. 50. + Wwe Simontsits und Ludwig Waldmann Grosstrafik, Karlring 26. + Frau Moritz Schneller Trafik, Trommelg. 2. Frau Wwe. Wilh. Farkas Trafik, Königsg. 73. + Wwe. Heinrich Márkus, Rákóczi-ut. 34. + J. Popper Trafik, Königsg. 1. + Jakob Tauber, Trafik, Karlring 17. Karl Adler, Rákóczi-ut. 88.

VIII. Bezirk. Frau Wwe. Louis Glatz Museum. 18. + Frau Mátyás Gottlieb Trafik, Josephring 2. + Henriette Reisz Trafik, Josephring 50. + Wilhelm Soproni Grosstrafik, Rákóczi-ut. 1. + Frau Eduard Kirschbaum Trafik, Rákóczi-ut. 57. + Adler Cecília Trafik, Volkstheatergasse 5. Ignatz Engler, Trafik, Népszínház-utca 53.

IX. Bezirk. Franzensring 24. I. St. 4.

X. Bezirk. Czako's Nachfolger Novotny Steinbruch Ligetplatz 2. Neupest. Witwe Therese Deucht Zeitungsverschleiss, Árpád. 10. L. Radnai, Árpád-ut. 80. Sowie in allen bestakkreditirten Annoncen-Bureaux.

Offene Stellen. Zu einer älteren Dame wird eine intelligente Stütze, nicht unter 35 Jahre gesucht. Borstfell VI. Podmaniczky-utca 29, I. 2. 30595

Wirtschafterin mittleren Alters, im Haushalte und allen Zweigen der Landwirtschaft bewandert, nebst ungarisch, deutsch oder slavisch sprechend, gute Köchin, gesucht. Off. mit Zeugnisfotos, die nicht retournirt werden, an die Defonomie-Direktion in Apáczai-Szakállas, u. p. Ekecs, Komárommegye. 20092

Jutalékos helyi ügynököknek fiatal ember felvételi. Szakszerű nem szükséges. Ajánlatok U. N. K. 506. jellegre a kiadóba küldendők. 30596

Allások, pályázatok.

Az országban betöltendő valamennyi állás olvasható a harmadnaponként megjelenő Pályázati Közlönyben. Üllői-ut 55. Ingyen mutatványszám. 11654

Defonomiebeamter, verheiratet, wird per 1. April oder 1. Mai gesucht. Offerte sind an S. Sonnenfeld, Cziffer, Pozsony megye, zu richten. 30547

Hausmeister wird für ein in besserer Gegend gelegenes Strohhaus gesucht. Derselbe erhält nach Uebereinkommen festes Gehalt, freie Wohnung und übliche Nebeneinkommen. Derselbe muß aber ein praktischer, verständnisvoller und auf Reinlichkeit besonders achtender Mann und womöglich kinderlos sein. Schriftliche Anträge sind zu richten unter „Geschäftler Hausmeister“ an die Exp. 19574

Zu einer Ziegelei nahe zur Bahnstation mit regem Handbetrieb-Verkehr Ziegeleimeister mit Kaution gesucht, ev. als Kompagnon oder Käufer. Anträge an Kandlich, Eisenhändler, Zolyom, zu richten. 20091

Bilanzfähiger Buchhalter in geübtem Alter, mit schöner Handschrift, findet in einer hiesigen Fabrik Nebenstellung. Offerte mit curriculum vitae, Gehaltsanprüche unter „I. B. 7898“ an Hausenstein & Bogler, Budapest, Dorottya-ut. 11. 30608

Suche intellig. Stütze, welche deutsch-ungarisch vorliest, etwas schneidert. Zu sprechen von 2 Uhr: József-utca 14, I. 7. 452

Schriftsteller für englische oder französische Uebersetzung einer Broschüre gesucht. Zuschriften unter „Englisch-französisch 38246“ an Josef Schwarz, Annoncen-aufnahmebureau, Andrassy-ut 7. 16700

Mädchen, Samstag frei, für leichte Arbeit sucht Spitz, Dvobagasse 23. 30588

Komptoirist oder Komptoiristin, die deutsch und ungarisch stenographirt, beiden Sprachen mächtig ist, wird zum sofortigen Eintritt gesucht. Off. unter Angabe der bisherigen Thätigkeit und Gehaltsanprüche sind an die Barcscher Handels-Aktiengesellschaft in Barcs zu richten. 20092

Maschinist zu eingetragener Dampfmaschine und Mühle gesucht. Offerte mit Zeugnisfotos und Angabe der Gehaltsanprüche sind zu richten an Markus Dujóni, Zubrohlava, Arvam. 30593

Kunfänger-Brande jüngerer Beamter, der sich auch für den Kundendienst eignet, wird für die Waarenabtheilung einer Provinzialbank gesucht. Off. sind unter „E. C. 578“ an die Exp. zu richten. 30578

Czippölzetembo keresek azonnali belépésre önállóan árusító izr. segéddel. Ajánlatok eddigi működés és fizetési igények megjelölésével Schönwald Mór, Sárvár, czimre küldendők. Szombaton zárva. 30591

Für eine alte, gut eingeführte Versicherungs-Gesellschaft werden Organisations- u. Acquisitiens-Organe sowohl für den Budapest-er Platz als auch für die Provinz gesucht. Bezüge: Stigma und Provision. Offerte unter „Schumann 2163“ an das Annoncenbureau Blocher, Semmelweis-utca 4. 11740

Lebensstellung für jungen Mann aus guter Familie bei großer Maschinenfabrik. Ungarisch oder deutsch unerschütterlich. Offerte mit Gehaltsanprüchen unter „Archivbeamter 53“ an die Exp. 453

Magyar-német levelező és könyvelő azonnali belépésre kerestetik, vasszakmában jártas előnyben részesül. Ajánlatok fizetési igények megjelölésével Gräner Lipót fia céghez, Zalaegerszegre küldendők. 20095

Izr. árvalányt

keresek vidékről, aki a háztartás minden ágában magától által betanított és számoló engedekekenységre hajlana. Megelégedésem esetén családtagként tartanám s örökbe fogadnám. Komoly és kellemes külsővel, éptestű 13-15 évesek hozzátartozóiktól lehetőleg kénytelen kiséretében kérek fönykürt komoly ajánlatokat „Szülői ház 597“ alatt a kiadóba. 30597

Realitäten

Kiadó vagy eladó február elsejére Hungaria-körút 13. alatt 850 □-l telek épületekkel együtt. Bóvöbbed Damjanich-ut. 49. I. 1. 16575

Zu verkaufen: 3100 Mafster jachtiger Park, an der Budategy-ut, zu dem billigen Preis von 80.000 Kr. Näheres unter „Altes Gebäude 38187“ an Joseph Schwarz, Annoncen-aufnahmebureau, Andrassy-ut 7. 16680

Villa zu verkaufen: Zugligeti-ut 9, an der Elektschigen Haltestelle, bestehend aus 4 schönen großen Zimmern und Alkoven samt Nebenräumen, circa 900 Mafster prachvoller, jachtiger Park. Preis 80.000 Kronen. Näheres: Zoe Stray, V. Ugy-nök-utca 17. 16679

Prachtvolles Kaffee mit Wasserleitung, Nebenabwänden, Objigarten, 30 Joch Feld, 6 Km. zur Bahn, zu verkaufen. Näheres: Sztrópko, fiók 24, Zemplén. 30592

Edelhaus. Prachtvoll gebautes steuereis dreistödiges Edelhaus, frequente breite Straße gelegen, netto 10% tragend, offerirt zum raschen Kaufpreis mit 50.000-200.000 Kr. Anzahlung Fleischer, Wesselenyi-utca 47. 461

Gelegenheitsverkauf. Bierstödiges Edelhaus im IV. Bezirk, erstklassiger Bau, 14 Jahre steuerfrei, nöthiges Kapital 85.000 Kronen, trägt rein 15.000 Kronen, wegen anderweitigen Unternehmens sofort zu verkaufen bei Wiener Janos, Fecske-utca 45. 457

Gelegenheitsverkauf. Bierstödiges Binshaus im VI. Bezirk, nächste Nähe Andrassy-ut, erstklassiger Bau, 14 Jahre steuerfrei, ist auf 10% rein zu verkaufen bei Wiener Janos, Fecske-utca 45. 456

Steuereis Familienhaus mit 2 Zimmern und Garten ist aus freier Hand zu verkaufen. Vác. Deakvár „Zöldkerítés“. 30602

Villa am Rosenhügel I., Bimbó-ut, bestehend aus 2 Zimmern, gedeckter Veranda, Nebenräumen, Garten, ist Umstände halber sofort zu vermieten. Off. „Ingenieur“ 619“ an die Exp. 30619

Diverse. Ratten- u. Mäusevertilgungsbacillen „Ratin“ (kein Gift). Vertilgt auch Feldmäuse, Kaninchen und Hühner. Prospekt gratis. Ratin Bakteriologisches Laboratorium, Budapest, Rottenbiller-utca 30. 18642

Diszertationsredigierendes kerjenek arjegyzéket az első magyar diszertációs-faiskolától. Tulajdonosa: Copony Ede, Körmentend. 120 fajta tülleves-lifák, lombfák, sorfák, disz-cserjék kaphatók. 30548

Stellen-Gesuche. Tüchtiger Fachmann, gewesener Hotelier, sucht entsprechende Stelle als Hotel-, Restaurant- oder Kaffeehaus-Geschäftsleiter. Gest. Anträge unter „Bewährte Kraft“ an die Exp. 16690

Verbielfältigungsarbeiten u. Maschinenschreibarbeiten

werden zu den billigsten Preisen in schönster Ausführung in der „Stenografia“ Gabelberger Landestypographische und Maschinenschreibschule verfertigt. Prospekt. Ausschließlich Rákóczi-ut 60, I. Telephon 101-25. 29116

Kaufmännisch technisch gebildeter, repräsentationsfähiger deutsch-ungarischer Beamter sucht entsprechenden Posten, eventuell mit Station. Anträge „Tüchtig 64“ Exped. 464

Mit kleinem Kapital sucht arbeitames, praktisches kinderloses Ehepaar sicheren Erwerb. Zuschrift erbiten unter Adresse „Arbeiten gerne 628“ an die Exp. 30628

Izr. árvalány ajánlkozik egy idősebb urhoz házvezetőnek, hol jó bánásmódban részesül. Nem nagy fizetésre reflektál. Beszél magyarul és németül. Leveleket „W. H. 92“ jellegre a kiadóba. 19592

Deutsche intelligente junge Frau, im Kochen sowie allen häuslichen belienis versiert, gute Zeugnisse, sucht Beheimung. Frau S. B., Vise-grádi-utca 25, I. em. 13. 30606

Fényképész, fiatal, I. assistens-retoucheur, ki mindenhez ért, ajánlkozik. Bányi Lajos, Dajkovits műterem Nagyvárad. 32601

Deutsches Fräulein sucht Stelle in Bureau bis I. März. Magyar, VII., Erdélyi-utca 12, 2. Eht. 2. 450

Fiatal gazdatiszt, nagyobb uradalomba állást keres. Megkeresések „Gazdász 692“ alatt a kiadóba kértnek. 96692

Műszaki üzletben, esetleg gyárban rakárnoki vagy pénzbeszedői állást keresek. Szives megkereséseket „Műszaki 893“ jellegre a kiadóba kértnek. 94893

Házmesternek ajánlkozik gyermektelen pár, férj kőműves. „Pontos 690“ alatt a kiadóba. 96690

Krautpflegerin, die im Haushalte bewandert ist, mit sehr guten Zeugnissen, sucht Stelle zu einem alleinlebenden Herrn oder Dame. Briefe unter „Pflegerin 620“ an die Exp. 94620

Utazó! állást keres, izr., fiatal kereskedő, a férfikonfektio szakmában, hasonló minőségben már alkalmazva volt. Szives megkeresések „Aglis 679“ jellegre a kiadóhivatalba. 96679

Manipulant, tüchtiger Haushalter und Schafwollenkäufer, vertritt in ungarischer und deutscher Korrespondenz und Buchhaltung, sucht Anstellung. Gest. Anträge erbeten unter „Tüchtig 678“ an die Exp. 96678

Junger Mann mit mehrjähriger Bureaupraxis, militärisch, perfekt ungarisch, sucht mit beisehenden Anprüchen Posten. Anträge unter „Beisehenden 680“ an die Exp. 96680

Der Fasching ist da.

Dorogna's größte Kleiderleihanstalt, Budapest, V. Erzsébet-tér 12, I., Váci-körút 4, I. (Durchhaus.) Unnöthig Grad oder Smolting machen zu lassen. Leihe den modernsten, den besten Anprüchen entsprechenden (neuen) sowohl Grad, wie auch Smoltingangung ohne Einlage ins Haus gestellt für mäßigen Betrag. 19553

Férfiöltöny mérték szerint 35 korona. László, Erzsébet-körút 1. Szövetminták bérmentve. 13968

1 Krone 6 Stüd Monogramsticker, auch Weißwäsche wird in schönster Ausführung verfertigt. Einzig, Sziv-utca 50. 30362

Luster für Gas und elektrisch. Licht anerkannt solides Fabrikat. Anfertigung Fabrikpreise. Lusterfabrik Stern, Mettel & Comp., Bpest, VII., Kazinczy-utca 42. Telephon 26-95. 11652

Bronzeluster für Gas und elektrisch. Licht anerkannt solides Fabrikat. Anfertigung Fabrikpreise. Lusterfabrik Stern, Mettel & Comp., Bpest, VII., Kazinczy-utca 42. Telephon 26-95. 11652

Rákóczi-ut 60, große Gaswohnung mit Ofen, I. Stod, 6 Zimmer mit Nebenräumen, für Geschäft, Unternehmung oder Schule, auch als Wohnung per 1. Mai zu vermieten. Näh. beim Hausbesorger daselbst. 19533

Üzlet, raktár és műhelynek világos, száraz helyiségek, kissebkek, nagyobbak, jutányosan kiadók. Lipót-körút 6, sarkház mellett, Hollán-utca 3. 13974

Fabrikrealität mit großer Maschinenhalle, Werkstätten, Kanäle, Portierwohnung und großem Hofe, Gas, Elektrischem und Wasserleitung versehen, im VI. Bezirk, Elektr. Haltestelle, Raftenbahnhof in der Nähe, ist per sofort oder Mai zu verbergen. Anfragen Telephon 126-44. 30553

Mai vermietbar für Seicher, Fleischer oder andere Zwecke großes Lokal Leopoldstadt, beim Lehelplatz, Váci-ut 54. 30587

Üzlethelyiségek vasportállal. Pinczehelyiségek bármely czélnak, utcaizaj lejárattal, 460 m², részekre bontható, tökéletesen szellős és világos, kiadók. Akácza-utca 13. sz., Rákóczi-ut mellett. Román építészek. 84-13. 30599

Kiadó bolthelyiség azonnal vagy május negyede. Ugyanott modern utcaiz lakás 3 szoba összes mellékkeliséggel. Akácza-utca 20. 13976

Dienst u. Arbeit. Művirágok feltöltését, javítását, szobadisz, palmt, téli kertek rendkívül jutányosan elvállalom. Meghívásra házhöz jövök. Spitzer Etel, művirágkészítő, Vadász-utca 27, I. em. 6. 348

Anständiges deutsches Stubenmädchen wird gesucht. Pannonia-utca 2D, feldsz. I. 30585

Speisefartoffeln.

handgewählte, große, weiße Schneeflocken 4.70; ungarische Rosenkartoffeln 6.-; Poltschman'sche Herbst-Rosenkartoffeln 5.-; ungewählte weiße Kartoffeln 3.80 Kronen per Meterzentner. Neumais, gesund, trocken 13.60 Kronen. Minimumberlandt fünfzig Meterzentner durch Agricola in Nyireghegya. 30617

200 Fektoliter Ia Borovicka ist wegen großen Lagerborvick preiswerth abzugeben. Anfragen unter „Borovicka-Brennerei 7896“ an Hausenstein & Bogler, Budapest, Dorottya-utca 11. 30561

Gesundheitspflege. Damen finden Rath und Hilfe, sowie Aufnahme zur Geburt bei ausgezeichneter, diplomirter, intelligenter Hebamme mit langjähriger Klinikerpraxis. Ulrich Glis, VII., Baross-tér 12, I. St. 12a, vis-a-vis dem Centralbahnhof. 29600

Damen besseren Standes finden Aufnahme zur Geburt. Mme. Stern, diplomirte Hebamme, Teréz-körút 29, Parterre 3, nächst Bahnhof. 30614

Geld. Veräußerung. Brillanten, Juwelen laufe zu höchsten Preisen. Singer Jakob, Juwelier, Király-utca 91, Ecke Izabella-utca. 18529

Verkaufteine. Juwelen, Antiquitäten laufe Kerész, Juwelier, Königsgasse 85 Telephon 95-48 18645

Verkaufteine. Brillanten, alte Juwelen laufe zu höchstem Preis. Verkaufte Uhren, Juwelen zu billigsten Preisen. Schwarz, Telephon 76-60, Museum-körút 21. 18644

Verkaufteine. Gold Silber, Platina, Brillanten laufe zum höchsten Preis. Juwelier Schüller Isidor, VII., Sip-utca 8. 18641

Verkaufteine. Brillanten, Juwelen laufe zu vollem Preise. Schwarz, Erzsébet-tér 7. Telephon. 11644

Obst. Spanische Weintrauben, honigfüß, prachtvoll, fünfjährig 7.-, erfrischende, wunderdünne Kalifornische Tafelapfel 5.20, Mandarin, Luzuspodung, 2 Riffen 4.-, Orangen, 40-50 Stück 2.80, Ananas 5 Stück Kronen 3.20 liefert franco per Nachnahme Obsteport Sauberg, Gamburg, Schulzweg 13. 29488

Meßnauer Blutrotte Gelborangen, prima gesunde, fünfjährig 3.20; Originalnastige, 150-180 Stück 8.-; riesengroße Exemplare, 100 Stück 7.-. Mandarinen, Postkorb 4.-, Riffe mit 100 Stück 6.50. Gelbe honigfüße Gelborangen, Postkorb 3.-, Riffe 100 Stück 6.-. Limoni, Postkorb 2.50. Feischer großfüßiger Karfiol, Postkorb 2.20; Originalkorb 3.50 liefert gegen Nachnahme unkomfirt Ifj. Neumann & Co., handelsgerichtlich protokollierte Firma Budapest, Centralmarktthale. 30633

Kost, Quartier. Városliget, Billenrajon, sucht junge Frau mit Kind Zimmer mit event. Verpflegung bei kinderloser oder kleiner Familie per 15. Februar. Anträge unter „Városliget 615“ an die Exp. 30615

Möchte mein fünfziges Tochterlein zu intelligenter deutscher Familie mit schöner Aussprache in der Hauptstadt, Omergegend in Borszug, in Pension geben. Offerte unter „Gute Erziehung“ Hauptpost postlegend. 455

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Mittwoch, den 12. Februar 1913.

Neues Bester Journal

Seite 17

Nemzeti színház.

Évi bérlet 128.
A faun.
 Vigjáték 3 felvonásban. Írták: Edward Knoblauch, Fordította Dr. Sebastyén Károly.
 A faun: Rajnay, Kúrthy, Horváth J., Bartos, Mészáros, Hajdu, Sugár, Paulay, Csillag, Rákóczi A.
 Kezdeté fél 8 órakor.

Várszínház.

Évi bérlet 26. Havi bérlet 4.
A lilium.
 Színmű 4 felvonásban. Írták Pierre Wolf és Gaston Leroux. Fordította Heitai Jenő.
 De Magny gróf: Gál, Dezső, P. Márkus, Török, Mihályfi, Garamszeghy, Gyenes, Mátrai, Vardi, Irányi, Koloman, Horváth, K. Demjén, Paludi, Nádai, Bónis, Szőke, Mészáros L., Lubinsky.
 Kezdeté 7 órakor.

Vigszínház.

Az elnöké.
 Bohózat 3 felvonásban. Írták: Hennequin és Veder. Fordította: Karinty Frigyes.
 Gaudet Cyprien: Tanay, Hegedűs, Szerényi, Ditrói, Balassa, Vendrey, Zátory, Tapoiczay, Sarkadi, Bárdi, Gázi, Haraszthy.
 Kezdeté fél 8 órakor.

Nepopera.

Szoyer Iona felléptével
A kedves Augustin.
 Operetta 3 felvonásban. Írták: Bernauer és Welisch. Fordította Mérei Adolf. Zenéjét szerzerzte Fall Leo.
 Augustin: Pázmán, Bogumil, Bihar, Szoyer, Ujvari, Gyuro, Mátrai.

Repertoire des Nationaltheaters. Donnerstag, 13. Februar, „A faun“. (Ab. susp.) Freitag, 14. Februar, „Az első és a második“. (J.-Ab. 127.) Samstag, 15. Februar, „A titok“. (J.-Ab. 128.) Sonntag, 16. Februar, Nachm. „Mary Ann“, Abends „A faun“. (Ab. susp.)
Repertoire der kon. ung. Oper. Donnerstag, 13. Februar, „Tristan et Isolda“. (J.-Ab. 86.) Freitag, 14. Februar, „Salome“. (J.-Ab. 87.) Samstag, 15. Februar, „Hoffmann meser“. (J.-Ab. 88.) Sonntag, 16. Februar, Nachm. „Pillangókisasszony“, Abends „Aida“. (J.-Ab. 89.)
Repertoire des Festungstheaters. Samstag, 15. Februar, „A faun“.
Repertoire des Lustspieltheaters. Donnerstag, 13. Februar, „Bella“. Freitag, 14. Februar, „Az elnöké“. Samstag, 15. Februar, „Bella“. Sonntag, 16. Februar, Nachm. „Az ördög“, Abends „Az elnöké“.
Repertoire der Volksoper. Donnerstag, 13. Februar, „Carmen“. Freitag, 14. Februar, „Faust“. Samstag, 15. Februar, „A denévér“. Sonntag, 16. Februar, Nachm. „Faust“, Abends „A korvillai barangok“.
Repertoire des Ungarischen Theaters. Donnerstag, 13. Februar, „A Nagy Ur“. Freitag, 14. Februar, „A farkas“. Samstag, 15. Februar, „Róza néni“. Sonntag, 16. Februar, Nachm. „A miniszterelnök“, Abends „A farkas“.
Repertoire des Königstheaters. Donnerstag, 13. Februar, bis inkl. Samstag, 15. Februar, „A cigányprimás“. Sonntag, 16. Februar, Nachm. „Eva“, Abends „A cigányprimás“.

Burkó, Lőránd, Mikió, Németh, Pipes, Serák, Jasomirgott, Horthy, Anna, Hajnal, Dr. Pasperdu, Fehér, Zalogoi, Hajagos.
 Kezdeté fél 8 órakor.

Kiraly színház.

A cigányprimás.
 Operett 3 felvonásban. Írták: Grünbaum és Wilhelm. Fordította: Harsányi Zsolt. Zenéjét szerzerzte: Kálmán Imre.
 Kezdeté fél 8 órakor.

Magyar színház.

A farkas.
 Vigjáték három felvonásban. Írták Molnar Ferencz.
 Kezdeté fél 8 órakor.

Urania Színház.

Az utca bünei és erényei
 Kezdeté fél 8 órakor.

Royal-Orfeum.

VII., Erzsébet-körút 31.
 Telefon 110-22.
 Heute Abend 8 Uhr allererstklassige Theater- und Varieté-Vorstellung. Das Februar-Rekord-Programm.
Rajah, indische Prinzessin, mit ihren exotischen Tänzen. Kurzes Gastspiel der International Dramatic-Production Co. in dem sensationellen amerikanischen Sketch: „Um ein Weib!“ Hohlheid Bros. Ferry, Jeanette Denarber. Eine feine Familie, Operette von Béla Zerkovitz. Der Obachtgöber, Possé; Hermine K. Sult, Iona Szász, Eugen Virágh, Alexander Máthé mit vollständigem Solorepertoire und die übrigen neuen Attraktionen. — Karten zu ermäßigten Preisen sind an der Kassa des Royal-Orfeums und bei den städtischen Verkaufsstellen erhältlich. Nach der Vorstellung Royal-Cabaret.

UMNIA

mozgóképpalota. Bejárat VIII. ker., József-körút 31. Telefon: József 26.-1
Szabadság vagy halál.
 Ezenkívül több elsőrendű természet után felvétel és aktuálitások.

FOLIES CAPRICE

Révay-utoza Nr. 18. ♦ Telefon 14-22.
 Beginn der Vorstellung um halb 9 Uhr.

Szégyen! Gyalázat!

„KÜNSTLICHE LIEBE“ und die neuen Solo-Nummer.
 Karten im Vorverkauf: An der Tageskassa des Folies Caprice Vorm. v. 9-1 und Nachm. v. 3-6 Uhr, Hirsch, Andrássy-ut 19, Sopronyi, Rákóczi-ut 1, und in der Administration „Az Est“, Nach 12 Uhr im I. Stock „Casino de Paris“ Auftreten der besten Gesangs- und Tanznummern.

ROYAL-ORFEUM

Telefon 110-22 VII., Erzsébet-körút 31. sz. Telefon 110-22

Heute Abend 8 Uhr das Febr.-Rekord-Programm.
RAJAH, indische Prinzessin mit ihren exotischen Tänzen. Kurzes Gastspiel der International Dramatic-Production Co. in dem sensationellen amerikanischen Sketch: „Um ein Weib!“ Eine feine Familien Sketch: „Um ein Weib!“ He. Operette von Béla Zerkovitz, Janette Denarber, die beliebte Pariserin. Karten sind — ohne Vorverkaufsgebühr — an der Kassa des Royal-Orfeums und bei den städtischen Verkaufsstellen zu haben. Nach der Vorstellung Royal-Cabaret. — Donnerstag, den 13. Februar, Nachmittags halb 4 Uhr grosse Familien-Vorstellung zu ermäßigten Preisen mit vollständigem Abendprogramm.

Royal-Orfeum

VII., Erzsébet-körút 31. Telefon 110-22.
 Donnerstag, den 13. Februar, Nachmittags halb 4 Uhr grosse Familienvorstellung bei ermäßigten Preisen mit vollständigem Abendprogramm. **RAJAH**, indische Prinzessin mit ihren exotischen Tänzen. „Um ein Weib!“ Sensationeller amerikanischer Sketch und sämtliche Attraktionen. Karten zu ermäßigten Preisen sind an der Kassa des Royal-Orfeums und bei den städtischen Verkaufsstellen erhältlich.

Steinhardt Mulató

Rákóczi-ut 63. Telefon: József 21-16
 Kezdeté 1/8 órakor. Kezdeté 1/9 órakor.
 9 órakor. Ujdonság! 9 órakor.

A háboru áldozata!

11 órakor. 11 órakor.
Akék dominó
 Bohózatok. Írták: Glinger és Taussig.
 Uj kupték és remek külföldi számok, JEGYEK: d. e. 10-1-ig és d. u. 3-6-ig a mulatóban. Egész nap a Hirsch-féle nagytözsdében, Andrássy-ut 19 és a Hungaria fürdő pénztáránál kaphatók.

Palais de Danse

(Tánczpalota)
 VI., Szerecsen-utoza 35. Telefon 120-77.
 Kezdeté fél 11 órakor. Kezdeté fél 11 órakor.

6 Felicitas, Topsy, La Favorita,

zenei karrikaturisták, a szerecsen ördög, ópiumtáncosnő, Baronesse Tatjana, La belle Ferrere, La bella Mirella és még husz attrakció.
 Mindennap reggelig táncmulatság. Kifünó vacsora. American bar. Berkes Borzi cigányzenekara és a szalonzenekar reggelig felváltva hangversenyez.
 Pénztárnyitás fél 10 órakor.

MIETHIEN

Sie für die Dauer kein altes gebrauchtes Klavier, wofür Sie Jahre hindurch monatlich 12.-, 16.- Kr.

ZAHLEN

ohne dass dieses gemlethete Klavier jemals Ihr Eigenthum wird, denn dieser Mietbetrag ist

HINAUSGEWORFEN,

wogegen Sie schon von monatlich 20 Kr. aufwärts, ohne grössere An- oder Nachzahlung ein tadello modernes neues vorzügliches Klavier oder Pianino zu solidesten Bedingungen, das in bestimmter Zeit Ihr Eigenthum wird, bekommen bei der

Musica Aktien-Ges.,

grösstes Klavieretablissement, Budapest, Erzsébet-körút 51. Telefon 4-81.

Fillale: Wien, I., Graben 17.

Generalvertrieb der k. u. k. Hofklavierfabriken Ehrbar, Grotian Steinweg MF., Gebr. Singsl, Laubberger u. Gloss etc.
 Verkauf auch gegen Baarzahlung zu original-Fabrikpreisen



ACETAN Essigsäure

ersetzende Essenz.
 Für Säuerungszwecke sehr geeignet. Besondere Konservierungsfähigkeit. Von „Acetan“ kann jebmhol soviel effigsaure Flüssigkeit verfertigt werden wie von Essigsäure. Staunend billig! Ueberall erhältlich.
 „Acetan“ fabrizirt die
 „Szent István“ Drogerie und Laboratorium
 Budapest, VII., István-ut 32.
 Telefon: József 26-44. Verlangen Sie Preiscurant.

MEGKEZDÖDÖTT

a Franziskaner Leisträu részv. társ. müncheni leg-tökéletesebb izü idénysörének a

Szt. Franziskus sörnek

kimerése és palackozása, tart április közepéig.

Kapható a magyarországi főfelárusítónál

Schätz József

sörnagykereskedőnél
 Budapest, VIII. ker., Práter-utoza 47. sz.

ahol vidéki kizárólagos képviselőre pályázók is jelentkezhetnek.

Telefon: József 2-30.



Eingetragene Schutzmarke

London, Páris, Berlin, Bécs, Brüssel, Budapest hangversenydobogóin SZIGETI JÓZSEF és GEYER STEFI házánk elsőrangú művészei

REMÉNYI MIHÁLY

a magy. kir. zeneakadémia házi hangszerkészítője által sajátkezűleg készített műhegedűin nagy sikerrel hangversenyeznek.

Reményi hangfokozó gerendája által bármely rossz hangu hegedű sokkal jobb, erősebb és nemesebb hangot kap, kezesség minden egyes hangszerért.
 Reményi Quintiszta hangversenyhurjai a legartósabbak.
 Reményi régi mesterhangszerek javításait a legművészebben végzi.
 Reményi hegedűkészítési műterme: Budapest, Király-utoza 58. Telefon 87-84. Árjegyzéket kérjen.

SCHMIDT M. szijgyártó, nyerges és bőrdobos, Budapest, VIII., Rákóczi-ut 25. sz. Ajánlja saját gyártmányu kocsió és lo-vagló szerszámjait, mindennemű utazóbőröndök, pénz-, szivar- és cigarettatásb. tárcsáit. Árjegyzék bérmentve.



SCHULGEIGEN

in immenser Auswahl

von 7.- K. aufw.

Ganze Garnitur mit Etui, Bogen und Zugehör

von 15.- K. aufw.

Armin Sternberg und Bruder

k. u. k. Hofmusikinstrumentenfabrik

Budapest, VII., Rákóczi-ut 60.

Katalog gratis und franko.



FOVAROSI ORFEUM

Weidmann L., Direktor. II., Nagymező-u. 17.
 Heute und Sylvester Schäffer der König der allabendlich Artisten und das übrige gdsossartige Programm. Beginn 8 Uhr. Nächste Nachmittagsvorstellungen Donnerstag u. Sonntag um halb 4 Uhr. Vorverkauf 10-1 und 3-6 Uhr an der Tageskassa.

Royalsaal, morgen, Donnerstag, am 13. Februar, Abschiedssoirée Yvette

Guilbert

Mitwirkend:
 Helene Chalot Louis Fleury Arturo Luzzatti
 Harfe Flöte Klavier
 Sitze: 15, 10, 8, 6, 4, 3 Kronen ausschliesslich bei Béla Méry, József-tér 11.

Allerlei.

(Der geschlagene Ministerpräsident.) Aus Madrid wird der „Frkf. Ztg.“ geschrieben: Mit Moret's Tod ist sozusagen die intellektuelle Krone Spaniens vakant geworden. Nämlich die Präsidentschaft des Ateneo-Klubs. Ihm gehört alles an, was zu den Gebildeten zählt zu werden wünscht, und seine Mitgliedsliste ist sozusagen der kulturelle Tauffchein. Kein Geringerer als der Ministerpräsident Graf Romanones hegte den Ehrgeiz, Pontifex Maximus des Ateneo zu werden. Die Ateneisten indessen waren anderer Meinung: mit 25 Stimmen, Stimmen der Jugend, die des alles überwuchernden Einflusses der Politik müde zu werden beginnt, wurde Romanones von dem berühmten Historiker Ramon y Cajal aus dem Feld geschlagen. Der Graf aber hatte die Eleganz, gute Miene zum bösen Spiel zu machen. „In diesem Land, wo die politische Macht unglücklicherweise eine so große Rolle spielt, hat das Ateneo seine Unabhängigkeit erwiesen, indem es sich den Lurus erlaubte, dem Ministerpräsidenten eine Niederlage zu bereiten“, schrieb er an den Sieger, dem er zugleich 10,000 Peseten für die Zwecke des Vereins zur Verfügung stellte. Eine Art von Wis übrigens, die Romanones besonders zu lieben scheint. Denn erst kürzlich „revanchierte“ er sich an den Karrikaturisten, die das Sinken zum Merkmal seiner Persönlichkeit erkoren haben, dadurch, daß er dem Rubio-Spital die Mittel zur Einrichtung einer besonderen, der Heilung hinkender

Kinder gewidmeten Abteilung stiftete. Gegen den Vorwurf „billiger Scherze“ ist der spanische Ministerpräsident jedenfalls gefeit.

(Der Erfinder der Schreibmaschine gestorben.) In St. Augustine in Florida ist dieser Tage James Bartlett Hammond, der Erfinder der Hammond-Schreibmaschine und der ersten wirklich brauchbaren amerikanischen Schreibmaschine überhaupt, gestorben. Hammond, der ein Alter von 74 Jahren erreicht hat, war einer der geachteten Bürger New Yorks und Ehrendoktor einer amerikanischen Universität. Hammond hatte eine bewegte Vergangenheit. Im amerikanischen Bürgerkrieg war er Kriegskorrespondent der New Yorker „Tribune“, wurde gefangen genommen und zum Tode verurteilt, konnte aber fliehen. Nach dem Krieg studierte Hammond Theologie und vollendete in Halle seine Studien. Nach mehrfachen Versuchen, die Hammond zuerst selbst als Spielerei betrachtete, gelang es ihm, im Jahre 1880 eine Schreibmaschine zu konstruieren, die vier Jahre später auf dem Markt erschien und gewaltiges Aufsehen erregte. Der Erfinder gründete später die Hammond-Typewriter Company.

(Der Liebesroman eines englischen Geistlichen.) Aus London wird berichtet: Die Polizei hat bereits die umfassendsten Vorbereitungen getroffen, um des flüchtigen Vikars Knight, der, wie bereits berichtet, mit einem jungen Mädchen durchgegangen ist, habhaft zu werden. Nunmehr haben Geheimpolizisten in London erhoben, daß sich der entflozene Geistliche einen Reisepaß auf den

Namen „Mr. Herbert King“ habe ausstellen lassen. Vor seiner Abreise hatte Knight noch sein ganzes Baargeld behoben und zu sich genommen, so daß seine Gattin in größter Noth zurückgeblieben ist.

(Spanischer Wis.) Er kann ruhig sein. Der junge Gemann: „Und sage mir, Josefina, wenn ich stirbe: würdest Du mich beweinen?“ — „Ob ich Dich beweinen würde? Das fragst Du? Wo Du doch weißt, daß ich bei jeder Kleinigkeit mit Thränen kämpfe?“ — Der kürzere Weg. Die kleine Lola weint. Die pädagogische Mutter wendet sich an Lola's Brüderchen: „Höre, Luisito, nun tröste einmal Dein kleines Schwesterchen, dann bekommst Du auch einen Kuchen.“ — Die kleine Lola, aus dem Hintergrund: „Mama, gib ihn doch mir, ich höre schon auf.“ — Die sparsame Gattin. Er, zornig: „Du verschleuderst das Geld, Du bist nicht sparsam!“ — „Was? Wenn eine Frau, die ihr Brautkleid für ihre Wieder- verheirathung aufbewahrt, nicht sparsam ist, dann weiß ich nicht, was Sparsamkeit bedeutet.“ — Nach der Niederlassung. Ein Kranker kommt früh Morgens heimlich zum Diener des Arztes: „Sagen Sie mir, ich möchte gern Ihren Herrn Doktor sprechen, aber nur, wenn Niemand da ist, wenn er ganz allein ist.“ — „Da ist es wohl das Beste, Sie kommen zur Sprechstunde.“ — Im Konzertsaal. „Nun, was halten Sie von dieser Pianistin?“ — „Ach, Schwerhörigkeit muß doch ein geringeres Unglück sein, als man gewöhnlich glaubt.“

6]

In der Noth.

Roman von Florence Warden.

Autorisirte Uebersetzung von M. W. Sopher.

Offenbar noch unter der Einwirkung des verfloffenen Abends stehend, wandte sich Presse nach einer unsicheren Begrüßung der jungen Damen an den Hausmeister:

— Herr Sampson, wo muß ich denn hingehen? Das Mädchen draußen konnte mir das nicht sagen. Der Angeredete schritt mit majestätischer Miene zur Thür und schob den Eindringling hinaus.

— Ihre Gnaden sind im Bibliothekzimmer, sagte er hochmüthig. Bleiben Sie hier, ich werde ihr melden, daß Sie gekommen sind. Ich glaube aber kaum, daß Sie den Auftrag erhalten.

— Weshalb nicht? Ich bin ganz nüchtern, entgegnete Presse, nachdem er einigemal versucht hatte, sich auf einer Truhe niederzulassen, auf die ihn der Hausmeister verwiesen hatte.

Inzwischen tauschten die beiden Schwestern ihre Meinung über die sonderbare Wahl aus, die ihre Stiefmutter getroffen hatte.

— Sie wird ihn doch nicht in Papas Nähe bringen, wenn sie sieht, in welchem Zustande er sich befindet, sagte Magda.

— Das glaube ich auch nicht. Umso größer war ihr Erstaunen, als sie später erfuhren, daß Presse doch das traurige Geschäft übertragen worden war.

Als sie ihre Stiefmutter sahen, erhob Magda Einwendungen und fragte, ob sie nicht bemerkt habe, daß Presse schon am frühen Morgen bezeugt gewesen sei.

— Ja, natürlich habe ich das bemerkt, entgegnete Lady Penngent, und es hat mich sehr verdrossen. Doch hielt ich es für besser, den Lärm und Ärger zu vermeiden, wenn ich ihn wieder fortschickte, statt Jemand aus der Stadt kommen zu lassen. Ich hielt ihm eine tüchtige Strafpredigt, und er versprach mir bei allen Heiligen, nüchtern zu bleiben. In vier Tagen ist Alles vorüber.

— Er wird sein Versprechen nicht halten, behauptete Magda.

— Nun, ich habe mein Bestes gethan. Ich bin durch das Mäßliche, wie dieser furchtbare Schlag auf uns hernieder gestürzt ist, derart gebrochen, daß ich mich kaum im Stande fühle, die Dinge so anzuordnen, wie es eigentlich sein müßte.

— Es ist aber doch skandalös, sich auf einen Betrunknen zu verlassen, beharrte Magda.

Lady Penngent erregte sich.

— Schon gut. Ich sagte bereits, ich thue, was ich kann. Wenn Du es vorziehst, alle Anordnungen für das Begräbniß zu treffen, so magst Du es thun. Ich trage gar kein Verlangen danach, das auf meine Schultern zu nehmen. Wäre Tristan nur hier, dann brauchte ich es auch nicht zu thun, sagte sie voller Zorn.

— Wo er nur sein mag?

— Wenn er nicht bald von unserem Unglück

hört und sofort heimkehrt, gibt es argen Klatsch, sagte Lady Penngent schnell und zuckte die Achseln. Horlock sagt mir, daß die Dienerschaft schon darüber spricht. Es ist sehr, sehr unangenehm.

— Hast Du denn gar keine Idee, wo er sein kann? Glaubst Du vielleicht, daß er auf die Nacht gegangen ist?

Der verstorbene Sir Jarvis hatte Wasserfahrten sehr gern unternommen und sich schon manches Jahr an der Küste von Essex einen kleinen Kutter von zehn Tonnen gehalten. Während des Sommers war er zu krank gewesen, um davon Gebrauch zu machen. Die Vermuthung, daß Tristan eine Kreuzfahrt angetreten, um die Unrast loszuwerden, die ihm Nany's Abreise verursacht hatte, war glaubwürdig und gut zu benutzen.

— Wenn er das gethan hat, so wird er tagelang keine Nachrichten erhalten. Er fährt an der Küste entlang, landet hier und dort, um Wasser und Provorräthe zu holen, kümmert sich aber keinen Deut um Zeitungen. Und dann wäre es auch noch fraglich, ob er gerade den Anzeigetheil liest.

— Hast Du die Anzeige aufgegeben, Mama?

— Nein, aber ich werde es sofort thun.

Lady Penngent sah sehr abgespannt und elend aus. Ihre Stieftöchter, die wohl wußten, welche schwere Last von Sorge und Verantwortlichkeit ihr nun zufiel, nachdem sie so plötzlich Witwe geworden, fühlten großes Mitleid mit ihr.

— Wir wollen Alles thun, was wir können, Mama, sagte Magda weich.

— Davon bin ich überzeugt, meine Liebe. Aber es muß auch so viel geschehen, an so Vieles gedacht werden. Und ich kann gar nichts, gar nichts, ohne Tristan. Wenn er kommt, glaube ich, etwas Ordnung schaffen zu können. Es wäre doch zu schlimm, wenn wir hier fort müßten.

— Ich fürchte, es bleibt uns nichts Anderes übrig.

— Das weiß ich noch nicht. Es gibt einen Weg, auf dem Tristan Geld schaffen kann, wenn er will. Euer lieber Vater wollte sich nie die Mühe geben, das zu thun, aber ein jüngerer Mann unterzieht sich dem viel eher.

— O, Mama!

— Hoffst nicht zu viel, Kinder, aber verlaßt Euch darauf, daß ich Alles thun werde, um uns das Heim zu erhalten; ich liebe es ebenso sehr wie Ihr Beide.

Die Schwestern ließen sich durch die Worte ihrer Stiefmutter trösten, obgleich sie, als sie unter sich darüber sprachen, nicht begreifen konnten, woher ein so plötzlicher Umschwung zum Besseren in den Verhältnissen eintreten sollte.

— Ich verstehe nicht, wie Tristan im Stande wäre, mehr zu thun, als unser lieber Papa, meinte Magda.

Schella sagte die Frage optimistisch auf.

— Mama ist viel zu klug, um Hoffnungen in uns zu erregen, ohne Mittel und Wege zu kennen, wie sich solche verwirklichen lassen. Warten wir es ab.

Die Beisehung sollte bald erfolgen und die Damen hatten alle Hände volllauf zu thun, um ihre Trauerkleider zeitig fertigstellen zu lassen und die

Beileidsbriefe, die von allen Seiten hereinströmten, zu beantworten*), daß sie kaum Zeit fanden, sich in ihren Kummer zu vertiefen.

Lady Penngent verließ das Bibliothekzimmer, in dem die Leiche ihres Gatten lag, immer nur auf wenige Minuten. Ihre Stieftöchter schrieben Briefe und mußten den Vikar empfangen. Große Mühe hatten sie, die versteckten inquisitorischen Fragen von Frau Petersfeld glaubwürdig zu beantworten, weil die Gattin des Vikars der Ansicht zu sein schien, daß der Tod von Sir Jarvis von einem Geheimniß begleitet war.

Sie erschien bereits am Morgen nach dem unglücklichen Ereigniß, und da Lady Penngent vorgab, sich nicht zeigen zu können, verblieb Frau Petersfeld eine volle Stunde bei den jungen Damen, trotzdem diese ängstlich bestrebt waren, sich ihr schnellstens zu entziehen.

Als sie endlich wieder allein waren, sahen sie sich voller Bestürzung an.

— Weshalb mag sie so viel gefragt haben?

— Weil allgemein bekannt ist, daß Papa sich nicht mehr viel aus seinem Leben machen konnte, antwortete Schella.

— Ich hatte ganz den Eindruck, als ob sie uns nicht glaubte, was wir ihr sagten.

— Ich bin ganz sicher, liebe Magda, daß sie kein Wort glaubte. Wir müssen Robert zu bestimmen suchen, auf seine Mutter einzuwirken.

Magda erröthete leicht, als dieser Name erwähnt wurde, schwieg aber. Es schien eine stillschweigende Verabredung in beiden Familien darüber zu herrschen, eine Verbindung zwischen zwei so völlig unvermögenden Menschen wie sie und Robert Petersfeld waren, gar nicht ernsthaft in Betracht zu ziehen. Trotzdem träumten beide jungen Leute ihre Träume...

Schella schlug vor, durch den Park nach dem Vikarhause zu gehen, um sich unverzüglich Robert's zu vergewissern, wogegen Magda es nicht für schicklich hielt, sich heute außerhalb des Grundstücks zu zeigen; ihre jüngere Schwester gab deshalb ihre Absicht auch auf.

Am frühen Nachmittag jedoch schlüpfen sie durch die Gartenthür in die weiteren Anlagen des Gutes und Schella ging in die Ställe, um ihr Lieblingsponny zu streicheln, während Magda mit trübem Gedanken einen Spaziergang über die Wiesen machte. Ob sie doch Alles hinter sich lassen mußten? Es klang ja so märchenhaft, daß es ihrer Stiefmutter gelingen sollte, ihnen die liebe Heimathstätte zu erhalten, deren Verlust ihnen schon so lange gedroht hatte.

Der Himmel wölbte sich grau über ihr, das Gras unter ihren Füßen war naß, ein Gefühl unbeschreiblicher Traurigkeit herrschte ringsumher und Magda's Zähne schlugen aneinander, nicht vor Kälte, sondern aus unsagbarer Verzweiflung, aus Glend.

(Fortsetzung folgt.)

*) Was nach englischer Sitte unmittelbar geschieht. Anm. d. Uebers.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Anstünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragern Retourkarte nötig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einschaltung 6 (sechs) Heller, das Titelwort, sowie jedes seitgedruckte Wort 12 (zwölf) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 60 (sechzig) Heller.

Die Kleinen Anzeigen

werden aufgenommen in unserer Expedition (V. Váci-körút 84) und in folgenden Filialen:

I. Bezirk

L. Polatschek Trafik, Festung.

II. Bezirk

Ludwig Toldi Buchhandlung, Hauptgasse 2. + M. Engelmann Papierh., Margarethenring 51a

IV. Bezirk

Wilh. Gyori Trafik, Zollamtsring 14. + Moritz Szanto Trafik, Kecskemetergasse 14. + Frau Josef Tusak, Párisergasse 7. + Frau Emench Schneider, Universitätsplatz 5. Sandor Vass, Gizellaplatz 1. Frau Witwe Armin Gansl, Kigyó-tér 5 Trafik.

V. Bezirk

Julius Schödl Trafik, Leopoldring 8. + Wilh. Weil Trafik, Dorotheasgasse 13. + Frau Armin Földes, Marokkanerg. 1. + Frau Johanna Groda, Trafik, Hold-utca 9. Frau Adolf Klug, Nadorgasse 26. Olga Schwarz, Leopoldring 15.

VI. Bezirk

Babos, Trafik, Theresienring 1a. Geschwister Breuer, Trafik, Theresienring 45. Frau Tibanyi, Andrassystr. 2. Dr. J. Pataki, Andrassystr. 33. Sarolta Fuchs, Trafik, Andrassystrasse 46. Ilona Ronczay, Trafik, Andrassystr. 48. Frau Rezsó Buda, Trafik, Andrassystrasse 50. J. Weber, Trafik, Andrassystrasse 54. Karl Lindner, Andrassystrasse 79. Wwe Arm. Bleuer, Trafik, Waitznerboulevard 65 (Hotel London). Frau Racz, Trafik, Theresienring 30. Jenny Weitz, Trafik, Szondy. 17. Mark Németh, Trafik, Váci-körút 1, Anker Palais, Wwe. Johann Toth, Trafik, Königsgasse 80.

VII. Bezirk

Otto Schwed, Papierhandlung, Arénasstrasse 44. + Frau Wwe. Moriz Grünhut Trafik, Barossplatz 20. + J. Jambrikovics Trafik, Rákóczi-str. 50. + Wwe Simontsits und Ludwig Waldmann Grosstrafik, Karlsring 26. + Frau Moriz Schneller Trafik, Trommelg. 2. Frau Wwe. Wilh. Farkas Trafik, Königsg. 73. + Wwe. Heinrich Markus, Rákóczi-strasse 34. + J. Popper Trafik, Königsg. 1. + Jakob Tauber, Trafik, Karlsring 17. Kari Adler, Rákóczi-strasse 88.

VIII. Bezirk

Frau Wwe Louis Glatz Museumr. 13. + Frau Mátyás Gottlieb Trafik, Josephsring 2. + Henriette Reisz Trafik, Josephsring 50. + Wilhelm Soproni Grosstrafik, Rákóczi-str. 1. + Frau Eduard Kirschbaum Trafik, Rákóczi-str. 57. + Adler Cecília Trafik, Volkstheatergasse 5. Ignáz Engler, Trafik, Népszínház-utca 59.

IX. Bezirk

Franzensring 24, I. St. 4.

X. Bezirk

Czako's Nachfolger Novotny Steinbruch Ligetplatz 2.

Neupost.

Witwe Therese Deucht Zeitungsverschnitt, Arpadg. 10. L. Radnai, Arpad-ut 80. Sowie in allen bestakkreditirten Annoncen-Bureaux.

Unterricht

deutsches Fräulein sucht Stelle zu 1-2 Kindern in feines Haus, Familienanschluß, Unterrichte Lesen und Schreiben, praktisch in Handarbeit, Mittheilung im Nähen. Eintritt 10. März. Zuschriften an Kutnyánszky Mária, Méződ, I. P. Sásd, Baranya-Kom. Ungarn. 30550

Deutsches

Fräulein für Probing zu 4 größeren Kindern wird aufgenommen. 10 bis 1. Rákóczi-ut 64, II. 32. 463

Olasz órákat,

valamint zongorórát is ad egy igazi tehetséggel megáldott ifjú olasz gróf szerény feltételek mellett. Címe: Visconti di Massini, Dohány-utca 12, IV. em. 11. 30605

Parlamentari gyorsírók által vezetett magyar-német gyorsíró-iskola

Levelezésoktatás. A teljes kiképzés díja havi 10 korona. Kereskedelmi szaktanfolyam nyilvánossági joggal (könyvtárral stb.). Az országos magyar Gyorsíró Egylet miniszteri jóváhagyással szervezett tanfolyamsorozata. (Alapította Markovits Iván 1863.) Havonta új tanfolyamok. Közérvényű egyesületi oklevelek. Biztos állásbiztosítás! Tájékoztatót küld a Gabelsberger szakiskola, előbb: Liszt Ferenc-tér 10, most átellenben: Hegedűs Sándor-utca 7. Címre vigyázzunk! Az egyesületnek más iskolája nincs. Az „Országos“ és „Gabelsberger Szakiskola“ jelzőket megtevesztés céljából utánozzák. Telefon 64-68. Beiratások egész nap. 19546

Berlin

Sprachschule, Andrassystrasse 8, I. Stod. Unterricht in allen Weltsprachen mit alleits anerkanntem, ausgezeichnetem Erfolge. Eintritt jederzeit. Ueberzeugungen. Telefon 45-99. 15 oder 10 Kronen. 19585

Intelligentes

deutsches Fräulein mit guten Zeugnissen wird zu drei Kindern im Alter von 9-7 und 3 Jahren aufgenommen. Bálvány-u. 13, II. 1. 30555

Einfaches

Fräulein, das gut Kochen kann, wird tagsüber gesucht. Nador-utca 32, II. 15. 30630

Deutsches Kinderfräulein,

das im Hause mithilft, wird zu 3 Knaben mit gutem Gehalt aufgenommen. Deutsch, Lipót-körút 13. 466

Intelligentes

Fräulein, das deutsch und englisch spricht, sucht Vormittagsstelle zu 1-2 Kindern. Briefe erbeten Rákóczi-ut, Buchhandlung, Witwe Lüttich. 11738

Zu mütterlichen

Kindern deutsches Fräulein mit guter Bezahlung sucht, Französinen, Ungarinen empfiehlt Regina Kalmár, Rákóczi-ut 6. 11736

Deutsches

Fräulein sucht Stelle zu 1-2 Kindern. Anträge Erzsébet-körút 29, II. 16. 30629

Hungarische

Lehrerinnen, Französinen u. Deutsche, Klavier, deutsche und ungarische Sprachen mit guten Zeugnissen empfiehlt Celestine Galusi, Nagymező-utca 21. Telefon 443

Französische

distinguée très sympathique donne leçons chez elle, aussi pour messieurs le soir. Sous leçons agréables 625“ à l'exp. 30625

Nevelőnök,

izr., magyar-német, éves bizonyítványokkal, állást keres, elemi osztályt tanít. Günsberger, Közeg. 30622

Intelligentes deutsches

Fräulein wird zu 2 Knaben sofort aufgenommen. Zu sprechen Vormittag von 9 Uhr bis 11. Erős, Wesselényi-utca 24, III. 6. 30607

Reichsdeutsche

Erzieherin, 35 J., mit französisch und Anfangsgründe Klavier, sucht per sofort Stellung in erstklassigem Hause zu 1-2 größeren Kindern, für Best oder Probing. Wertige Zuschriften erbeten unter „Gewissenhaft 608“ an die Exp. 30603

Deutsches

Fräulein wird zu 2 Kindern gesucht. Fleisch, Vigadó-utca 5, III. 16702

Magyar-német

gyorsírói, kereskedelmi tanfolyamok havonként kezdődnek „Markovits“-iskolában, Ferenc-körút 39. Ez előtt Baross-utca 30. Telefon 101-44. Gépirás, levelezésoktatás, állásbiztosítás díjtalan. 30342

Fräulein,

ichön deutsch und böhmisch sprechend, in der Hauswirtschaft gut bewandert, ohne Nähen, bittet um Stelle zu 1-2 Kindern. Nur christliches Haus. Witzi Blajcher, Lónyay-utca 7, 2. St. 30609

Junger

ungarischer Doktor sucht junges deutsches Fräulein, welches die deutsche Sprache nicht langweilig unterrichten möchte. Antwort bittet unter „Erste Luifer 589“ an die Exp. 30589

Deutsches

Kinderfräulein wird zu einem vierjährigen Mädchen gesucht. I. Christinienring 61, II. St. 8. 30601

Deutsches

Fräulein, das auch im Hauslichen mithilft, wird zu 2 Kindern von 11 und 5 Jahren aufgenommen. Margit-körút 31, II. 1. 30620

Urleány

polgári iskolát végzett, 14-16 éves, pusztára 6 éves kisleány mellé, ki első osztályu magán tanuló, felvétetik. Nemet ajku árvalány előnyben részesül. Ajánlatot: Bogay, Budapest, Városház-tér 1. 30616

Intelligente

Deutsch-Französin, unterrichtend, sucht Stelle zu größeren Kindern. „Intelligent“ Rákóczi-ut 50, tőzsdé. 462

Möblierte Zimmer

Gassenzimmer, separat, groß, hell, rein, elegant möbliert, mit Badebenützung bei kinderloser Partei sofort zu beziehen. Tükör-utca 2, Hausbesorger. 30556

Schöne

reine Zimmer von 2 Kr. aufwärts zu bekommen István-ut 33, in der Nähe von Döbörhof, Hotel Tigris. 376

Elegante

Zimmer, dampfgeheizt, 2 Kronen aufwärts. Hotel Keleti, Thökölystrasse 18. 439

Monatszimmer

preiswürdig zu vermieten im Hotel Budapest, IV., Bécsi-u. 2. 15369

Zwei

elegant möblierte Gassenzimmer mit separatem Eingang, Gasbeleuchtung, Badezimmer zu vermieten. Felső erdősor 31, II. 7. (Bei der Andrassystrasse.) 446

Angenehmes

Heim für einen eleganten Herrn ist bei einer alleinstehenden jungen Dame zu vermieten. Baross-utca 45, fellemelet 2. József-körutnál. 30631

Einer

intell. Dame ist ein nettes Zimmer zu vermieten. Podmaniczky-utca 27, 2. St. 19. Ede Ring. 15370

Gesucht

per sofort elegant möbl. Empfangs- u. Schlafzimmer, möglichst mit Telefon u. Bad, im V., VI., oder VII. Bezirk. Offerten unter „Elegant 634“ an die Exp. 30634

Junger

Ingenieur sucht möbliertes Zimmer bei alleinstehender Dame. Off. mit Preisangabe unter „Ingenieur 618“ an die Exp. 30618

Wohnungen

Váci- és Korona-utca sarkán épülő új bérpalotában kisebb-nagyobb lakások augusztus elsejére kiadó. Bővebbet a pallernál vagy telefon 61-81. 16635

Szentkirály-utca

négy háromszobás tágas utcza lakás, irodának is alkalmas, azonnal kiadó. Érdeklődni 7-99 telefonszám alatt. 11724

Sas-utca 13.

Irodának vagy orvosi műtörmnek alkalmas két, esetleg három szoba előszobával azonnal kiadó. Ugyanott egy tágas villanyvilágításos pincehelyiség május 1-re kiadó. Érdeklődni 7-99 telefon alatt. 11719

Lövőház-u. 15.

Széna-tér mellett (Fény-u. sark). Modern két, három és öt szobás lakás május 1-re kiadó. Központi fűtés, két lift, melegvíz, telefon. Méréselt házbér. Érdeklődni 7-99 telefon alatt. 11723

Suchen Sie Wohnung.

so kaufen Sie den Wohnungsangeiger. Zu haben in jeder La-batrafik oder Gizella-tér 6. 14436

3-4

szobás utozal lakások Rákóczi-ut 76 májusra kiadók. 13404

Moderne

drei- und vierzimmerige Gassenwohnung mit Nebenlokalitäten (Bif), Balkon, ist per 1. Mai zu vermieten. Murányi-utca 2. 11697

Lakásokat,

hutorozott szobákat közveit Budapesti Éakásközvetítő, Ferenciek-tére 3. 16699

Május 1-ére

Alkotás és Mozdony-utca sarkán felépülő társasházban legmodernebbül berendezett 2-3-4 szobás örökös lakás csekély alaphizetés és 500-1300 korona évi törlesztésért megszerezhető, esetleg bére is kapható. Társasházépítő részvénytársaságnál. Ankerkőz 1. Telefon 146-65. 261

5 nagy

szobából álló modern lakás tágas mellékhelyiségekkel májusra kiadó. Gyár-utca 26. 451

Sofort

oder Mai vermietbar um 1500 Kronen Leopoldstadt, Váci-ut 54, neu hergerichtete Wohnung, vier große Zimmer, Altkof, Nebenräume, Gas, Elektrisch, modernst ausgestattet. 30586

Legmodernebb

háromszobás utca, három- és kétszobás udvari lakások fürdő- és eselédzobával májusra. Akácfa-utca 13, Rákóczi-ut mellett. Román építészek. 30660

Wohnungen,

möblierte Zimmer, Geschäftslökalitäten allerbilligt vermittelt Zártán, gefelich geschüpter Wohnungsvermittler, Königsgasse 41. 444

Allgemeiner Verleher

Es wird gebeten, die Adresse aufzubewahren. Moriz Fischer, Budapest, VI., Podmaniczky-utca 2, vornehme kontinentale Firmen, Spezial-Bureau für Beschreibungen und Beobachtungen, empfiehlt sich zur Erledigung von allerlei vertraulichen, distreten und privaten Affären, Einrichtung von anonymen Briefschreibern, Feirathschwinderen, flüchtigen und verschollenen Personen, Reiseaufträge und delikate Missionen nach dem In- und Auslande. Spezialvertreter in allen Städten der Welt. Verbindungen in allen Gesellschaftskreisen. Erstklassige Referenzen. Telefon 33-02. 30312

Kauf u. Verkauf

Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchsfichere Kassen, auch Original Friedrich Wiebe und F. Wertheim und Co., wenig gebraucht, offerirt billig Budapest, Rajen-Niederlage, Budapest, V., Göttergasse 6. 19549

Kassen,

Dokumentenschranke, feuerfest neue und benützte, liefern allerbilligt Spitzer és Testvére, Budapest, Bálvány-utca 3/B. Telefon 174-71. 29946

Moderne

Zufter, Perierterpiche, Wohnungseinrichtungen, Antiquitäten billig. Ö-utca 3. 23418

Zeitung- u. Manufaktur-

papier ist um 12 Kronen per Meterzentner, bei Abnahme von mindestens 5 Meterzentner á 10 Kronen und nur ab Magazin zu haben. Näb. in der Exp. 30591

Bélyeggyűstomány

2460 bélyegből eladó 60 koronáért. (D. e. 10-12-ig.) Váci-körút 34, IV. 15. 19591

Demolierung.

Die Häuser VI. Bezirk, Lövdö-tér 4, ein feuerfreies 2stöckiges, und Barossgasse 125, verkaufte Spiegelscheibenfenster mit Spallet, Kreuz- und Doppelthüren, moderne Badezimmer mit Majolikaplatten ausgelegt und Gasofen, ein großer Tischspargel mit Majolika, Dachstuhl und Dippelholz, Dach- und Mauerziegel, Keramik- und Gipsplaster, Weidinger- und Kachelöfen, Gangplatten mit Stiegehaus zum billigsten Preis. Trattner Ferencz, Näheres dortselbst. 13410

Kerjen

étkező- és vendéghelyet ajánlatot Weinberger Salamontól, Nyiregyháza. 30457

Süde,

allerlei gebrauchte kauff, verkauft Polnauer, Sachhandlung, Budapest, Rombach-utca 5. 30573

Gasöfen

zu verkaufen. Näheres hierüber Váci-körút 57, beim Portier. 30551

Sodawassermaschinen,

Sodawassermaschinen sind in bester Qualität und schönster Ausführung billig zu beziehen bei der Sodawassermaschinenfabrik Vajda Dezsó, Budapest, VIII., Karpfensteingasse 24/G. 29964

W. A. F. Automobile,

neue und gebrauchte, gut erhaltene Automobile preiswerth zu verkaufen. Wiener Automobilfabrik-Gesellschaft m. b. H., Wien, X., Golbeingasse Nr. 10. 20071

Modern billardok,

teljes kávéházi, vendéglők berendezések, sörapparátok legolcsóbban. Király-utca 25, Braun és társa. Kerjen árjegyzéket. 29956

Kompagnon

Herr od. Dame gezeiten Alters, der ungarischen u. deutschen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig, als Kompagnon zu einem gutgehenden alten Bureau gesucht. Anträge unter „Einlage 600 Kr.“ an Blodner's Annoncenbureau, Semmelweis-utca. 11709

Kompagnon

oder Finanzier zu einer sehr einträglichen Unternehmung der Holzbranche wird mit großem Kapital gesucht. Näheres ohne Interesse Telefon Széjef 2-22. 448

Kompagnon,

auch Dame, zu Gründung eines Damenhutgeschäftes gesucht. Geschäftsmittler nicht erforderlich. Großer Kundentanz gesucht. Anträge unter „Erfolg 54“ an die Exp. 454

Maschinen

Nyersolajmotorok 2 lóerőtől kezdve, legújabb külföldi gyártmány, jótállás mellett szállit Gärtner B., okl. gépész-mérnök, Budapest, VI., Gyár-utca 1. Arjegyzék ingyen. (Elektromotorokról is.) 14438

Elektromotoren

mit geringstem Stromverbrauch liefern und montiren Frank u. Berger, Budapest, VIII. Bez., Bezerédi-utca 5. 18647

Teppiche

Perierterpiche, allerfeinst, spottbillig, Delgemälde, Torontaler Dönanüberwurf, Bettvorleger. Rákóczi-ut 1, III. 18. Lift. 11705

Perierterpiche

in jeder Größe billig bei Radó Egetem-tér 5 (St. Andrassy-Badli). 27185

Korrespondenz

Gretti. Körtzsgasse ohne Resultat, ich warte täglich um 10 und um 2 Uhr Baitznering, Ecke Marktgasse. 30593

Dauernde

Freundschaft 339“. Brief Exp. bitte begeben. 30624

„Gotteswille 40“.

Brief erliegt. 11739

„Győr-Gabriel“.

Brief erliegt Expofitur d. Bl. 30626

„Tante Reneta“

Brief erliegt Expofitur d. Bl. 30627

Quelle charmante

et toute jeune française veut passer agréablement les soirées avec un jeune homme bien situé. Lettres sous „L'amitié durable 594“ á l'expeditio. 30594

Freundchaft

eines älteren Herrn wünscht jüngere hübsche Witwe. Unter „Beideiden 42“ an die Exp. 442

Thalia 40.

Mein geliebtes Alles, bin pünktlich dort. Ungähliche Küsse nur Dein. 16701

Inregende

Korrespondenz mit intelligentem idealisierenden jungen Mann wünscht ebenbürtiges Mädchen. Briefe von der Exp. unter „Strähwinkel 623“ befordert. 30622

Berlin

I. a“ findet am bezeichneten Postamt Brief. 30580

E. v. G.

Brief erliegt bezeichnetem Postamt. 30581

Amorität 22.

Warum keinen Nachricht? Bitte Brief abholen. 30282

Suche

Bekanntschäft mit Autobesitzer. Brief in die Exp. unter „Jeune et belle 579“. 30579

Junger, intell. Beamter

erleht die ehrl. Bekantschäft eines lieben, jungen, schönen, wenn auch armen Fräuleins. Zuschriften unter „Eureka 577“ an die Exp. 30577

Dzsenán.

101. sz., II. em. 10. ajtó! Még itt vagyok. Majd értesitem, mielőtt elutazom. Leveleink mindig örülök és egészen elszomorodom, ha az iródszolgá hozza a leveleket és a Magáé nincs köztük. Van egy új négyemeletes házam, a második pedig most épül, szintén négyemeletes. Milyen lakásra van szüksege? Igérem, hogy nem steigerolom. Nem vagyunk druzsák? Monsieur. 30584

F. J.

Nicht Donnerstag, sondern heute, Mittwoch, bitte halbhechs Cafe erscheinen. 30583

Heirathsanträge

Házasságokat közzvetit Berger Anna, Erzsébet-körút 10, III. 11146

Férjhez menne

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden erteilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratengeldes ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nötig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 6 (sechs) Heller, das Titeltwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 12 (zwölf) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 60 (sechzig) Heller.

Möbel

Budán,
modern háló- és ebédlőszobák, továbbá egyes butorok olcsón eladó. Margit-körút 50, Steinitz és Schulzer. 29109

Kaufe,
verkauft Wohnungseinrichtungen, Perjerterpiche, Altertümer, Luster. O-utca 3. 28100

Möbel.
Mahagoni-, Kirchholz-, Eichenholz-Schlafzimmer-Einrichtungen von 280 Kronen; Baliffander, Eichenomant-Speisezimmer, komplett, von 300 Kronen; in allen besseren Möbeln große Auswahl. Mayer, Andrassy-ut 60. 18649

Wohnungseinrichtungen,
Perjerterpiche, Luster, Antiquitäten Kauf und Verkauf. O-utca 3. 13953

Großes Möbelwaarenhaus. Speisezimmer, Schlaf- und Herrenzimmer, Salonteinrichtungen, Luster, Teppiche. Große Wohnungseinrichtungen zu jedem Preis. Baross-utca 9. 18531

Messingbett,
echt, mit Matratze 64 Kr., Marmor-Nachtstischchen 26 Kr. Lázárgasse drei. 13952

Möbel.
beste Erzeugung, Mahagoni, Nußholz, Eichenholz, Kirchengeschliffene, Speisezimmer, Schlafzimmer, Eichen- und Metallmöbel zum halben Preise bei Hádl Hugó, Kertész-utca 29. 18648

Antike
Möbel, Biedermeier-Garnitur, französisches Speisezimmer, geschmücktes italienisches Herrenzimmer zu verkaufen. Lázárgasse drei. 13951

Klein Gyula
Magyar-utca három sz. alatti butortermében **rendelői készült butor** részletes fizetésre is kapható. 11643

Eladó
barokk ebédlő, hálószoba és konyhabutor, csillár, gáz, vilany. Megtekinthető 9-5-ig. Nagykörönd-utca 8, II. 6. 11737

Billigste Lederseffel
bei **Langen Mór**, Lederseffel-fabrikantendelég, Budapest, Gerlóczy-utca 2. (Központi városház.) 30612

Ritka
alkalmi butorok, ebédlők, hálószobák, uriszobák, perzsaszőnyegek, bürgergarnitürök, beraktározásból visszamaradt, feltűző olcsó árban. Beraktározás, Kertész-utca 33. 29960

Gelegenheits-Möbelfauf.
Mahagoni-Schlafzimmer sammt Toilette 180, Baliffander-Speisezimmer 250, Chaiselongue 12, Kisten 14 fl. Schöberbetten zu billigstem Preise. Pártos, Aradi-utca 19. 18530

Möbelfredit
neuen Systems, Möbel in bester Ausführung erhältlich. Balázs és Társa, Möbelwaarenhaus, Budapest, Váci-körút 43 (Eigene Haus). Bei Kreditantrag Kauffreie, bis 6% Zinsen von der verbleibenden Schuld. 30610

Möbel.
Schlaf-, Speisezimmer und Salonteinrichtungen, Herzkraftzimmer, Bureaueinrichtungen, Messing- und Mahagonimöbel, Teppiche, Vorhänge kauft und verkauft **Wechsler Károlyné, Király-utca 23, I. St., Ede Kazinczy-utca.** Telephon 110-86. 30611

Möbel.
Moderne leichte Schlafzimmer-Einrichtung, Wohnzimmerwand, Kisten, eine Ledergarnitur, ein Herrenzimmer, Luster, ein Schreibstisch, Lampe billig zu verkaufen. Molnár-utca 5, Tischlergeschäfte. 447

Rézbutor
bámulatos olcsó, eddig nem létezett árakon, legjobb minőségben kizárólag Herskovits Testvérek rézbutorgyárában, Budapest, Nagydófa-utca 24. Telefon 126-06. 458

Stahlrohrmatratzen
mit Holzrahmen 7, mit Eisenrahmen 11,50, Eisenbett mit Matratzen 18.-, Eisenbett mit Messingverzierungen und Drahtmatratze 32 Kronen. Eisenmetall-Möbel liefert billigst **Prohászka József, Gróf Zichy Jenő-utca 46.** 30613

Musik

Grammophonplatten,
prima, kaum gebrauchte, in Neuenauwahl für 60 Heller bei **Wagner's Musikhaus** (Budapest, József-körút 15). Hauptkatalog gratis. Achtung auf Adreffe. 460

Zongorát
vagy ócska pianinót keresek megvételre. Dr. Stern, Dohány-utca 92. 30352

Bösendorfer Flügel,
fast neu, sehr gut u. schön, mit breiter Metallplatte, billig zu verkaufen. IV., Molnár-utca 18, II. rechts Nr. 9. 19593

Erbar Stückflügel,
kreuzförmig, wenig benutzt, sehr preiswürdig zu haben in **Eber's Klavierfabrik, Párisi-utca 1.** 19594

Gute und schöne Klaviere u. Pianinos kauft man am liebsten u. billigsten mit 10jähriger Garantie in **Ungarns ältester Klavierunternehmung bei Anton Jul. Eber, Párisi-utca 1,** auch gegen Ratenzahlung. 19595

Pianino,
neu, kreuzförmig, vorzüglich gut und schön, um 360 K. mit schriftlicher Garantie zu haben in **Eber's Klavierfabrik, Párisi-utca 1.** 19596

Grammophonplatten
taucht ohne Baraufzahlen **Wagner's Musikhaus** (Budapest, József-körút 15). Besuchen Sie Hauptkatalog. Achtung auf Adreffe. 459

Geschäfte

Spezerei- und Eisenwarengeschäft, seit 50 Jahren bestehend, in einer industriereichen Stadt Oberungarns, wegen Todesfall zu übertragen. Gefällige Zuschriften unter „B. R. 558“ an die Exp. 30553

Dohánytözsödét.
nagyobb forgalmat, **voszek.** Levelek Sikray hirdetőjébe, Váci-körút 33, „Tözsödé“ jellege alatt intézendők. 14865

Felhívás.
Aki dohánytözsödét akar átvenni, forduljon **bizalommal Reisz Hermann** volt szakosztályi elnökhöz, Budapest, VIII., József-körút 48, földsz. 22 (kapuban), ki fölvilágosítással szolgál. 449

Eladó
bevezetett ügynökség teljes berendezéssel és **összeköttetésekkel.** Vételár havi részletekben fizetendő. Ertekezni délelőtt 10-11-ig. Cím a kiadóhivatalban. 13417

105896/1912. szám.

Versenytergatalási hirdetmény.

A dráva folyó **Barcs és Tótujfalu községek közötti szakaszán 1913-1918. években** végrehajtandó szabályozási munkálatokhoz szükséges 47,000 tonna (mintegy 30,000 köbméter) I. osztályú terméskő beszerzésének és helyszíne szállításának vállalatba adása céljából 1913. évi március hó 12-ik napján, délelőtt 12 órakor a m. kir. földmivelségi miniszterium V.B. főosztályának tanácstermében (Sziget-u. 5. sz., II. emelet), nyilvános, zárt ajánlati versenytergatalás fog tartatni.

A versenytergataláson az ajánlattevők, vagy azok képviselői jelen lehetnek.

A végrehajtandó munkák helyzetrajza, a kötető szerződés tervezete és annak kiegészítő részét képezendő általános és részletes feltételek, valamint az ajánlati feltételek a nagykanizsai m. kir. főosztályánál hivatalnoki órák alatt megtekinthetők és ugyanott szerezhető meg az ajánlati minta is.

Az ajánlatok, melyeket az ajánlati feltételek szerint és az előirt minta használatával kell kiállítani, a jelzett nap délelőtt 10^{1/2} órájáig a m. kir. földmivelségi miniszterium házi pénztáránál nyújtandók be.

Budapest, 1913. év február havában.

A m. kir. földmivelségi miniszter.

Thellhaber
eines Engroskaufes, Israelit, 28 Jahre alt, gebildet und sprachkundig, sucht junge, intelligent, u. vermögend. Lebensgefährtin. Nichtanonyme Zuschr. nur von Verwandten werden berücksichtigt. Strenge Discretion verbürgt. Berufsvermittler Papierfabrik. Gest. Zuschriften unter „Amour raisonnable 980“ an die Exp. 96980

Die seit 30 Jahren bestehende und bestbekannte **Ordinations-Anstalt** wird wärmstens empfohlen.

Geheime Krankheiten,

die vernachlässigten und veralteten **Darmerkrankheiten, Syphilitische Geschwüre, die Folgen der Syphilis, Mannschwäche durch Gleit-Blasage oder Uterophor, Fluß bei Frauen ohne Einspritzung, Herben- und Blasenmarkflecken, die hartnäckigsten Hautkrankheiten** heilt rasch und gründlich ohne Verunsicherung.

Dr. Kajdacsy
Ordinations-Anstalt:
Budapest, VIII., József-körút 2.

Ordination von 10 bis 4 Uhr, und von 7 bis 8 Uhr Abends. Analyse der Blutkrankheit nach System Prof. Wassermann. „Erdöl 606“ in Verwendung. Briefe werden beantwortet. **Gründlichster Heilerfolg für diejenigen, welche persönlich zu erscheinen verhindert sind oder entfernt von der Hauptstadt wohnen.** Medikamente samt Gebrauchsgegenstände werden auf Wunsch zugesendet.

Csődötmegeledás.

A vb. Weisz Lajos csődötmegehez tartozó és a csődletár 1-460 tételszámai alatt felvett 33,905 korona 37 fillerre becsült, bevásárlási árban azonban 77,073 korona 17 fill. értéket képviselő papíráruk és pedig: csomagoló papír, papírcsokk mindenféle nagyságban, papírlapok, levelepapír és borítékok, díszpapírok, látképes lapok, irodapapír, notes és üzleti könyvek, egyéb ingókból álló árak és részben a teljes boltberendezés és tüzmentes pénzszekrény a csőd-választmány határozata folytán zárt ajánlati verseny útján el fognak adatni.

A zárt lepecsételt ajánlatok 1913. évi február hó 20-án d. u. 3 óráig alulírott csődötmege gondnok irodájába és kezéhez nyújtandók be és azokhoz a felajánlott vételár 100%, azaz tíz százaléka készpénzben bántpénz gyanánt csatolandó; egyben kötelesek az ajánlattevők az ajánlatban kijelenteni, hogy az ezen hirdetményben foglalt feltételeket ismerik és azokat magukra nézve kötelezőknek elfogadják.

Az ajánlattevő beadott ajánlata feltétlenül kötelezi; a választmány azonban fenntartja magának a jogot, hogy az ajánlatok közül választhasson, vagy valamennyit elutasítva azonnal nyílt ajánlati versenyt tarthasson.

A választmány az ajánlatok felett **Budapest, V., Bálvány-utca 18. sz., 1/2 em.** tételt gondnok irodájában 1913. évi február 20-án d. u. 6 órakor dönt.

A csődötmege gondnok és a csőd-választmány a csődletárban 1-460 tétel alatt összeírt ingók mennyisége, minősége, értéke és a letárba netán becsúzott tévedések és hibák tekintetében és egyáltalában semminemű szavatosságot nem vállalnak.

A vételi illeték a vevőt terheli és öt terheli minden veszély az ajánlat elfogadásától az ingók átvételéig.

A vevő köteles ajánlatának elfogadásakor a vételár és a vételi illetéket a tömege gondnok kezéihez azonnal készpénzben megfizetni, ellenében a letett bántpénze a csődötmege javára elvesz és a vétel semmisnek tekintendő.

Köteles vevő a megvett árukat 1913. évi február hó 21-ik napján a csődötmege gondnoktól átvenni és három nap alatt elszállíttatni. Ajánlattevők a csődletár és az ingók megtekintése iránt vasárnap kivételével mindennap d. u. 2-5 óráig a tömege gondnokhoz fordulhatnak.

Kelt Budapeston, 1913. évi február hó 11-én.

Dr. Bárdos S. Sámuel
ügyvéd,
mint vb. Weisz Lajos csődötmege gondnoka,
V., Bálvány-utca 18, félem.

MODERN BUTOR

Benedek M. A. VIII., Üllői-ut 14. szám
Fennáll 1880 óta.

MOLNÁR'S

NEUESTER PREIS-COURANT ÜBER

GUMMI- u. FISCHBLASEN-

SPEZIALITÄTEN INTERESSIRT:

!! JEDEN !!

PREISCOURANT UNTER COUVERT

SENDEN SOFORT FRANKO

MOLNÁR VILMOS K. U. K. PRIV. BANDAGIST
BUDAPEST, IV. KER., KÁROLY-KÖRUT 28.
GEGRÜNDET 1888. • GEGRÜNDET 1888

ELDARLEHEN

auf Lose u. Wertpapieren beliebiger Höhe erteilen wir billig. Auf versetzte, oder unter Theilzahlung befindliche Lose geben wir Darlehen. Das Darlehen kann in beliebigen kleineren Teilzahlungen rückbezahlt werden.

Bankhaus Kóváry Ármin
BUDAPEST,
Kossuth Lajos-u. 20
Gegründet 1873

Auf Grundlage seiner vielfährigen, reichen Erfahrungen und ausgebreiteten Spitalpraxis (auf der Abteilung für **Ganz- und Geschlechtskrankheiten**) wird dieser Spezialist aufs beste empfohlen.

Med. univ. Dr. FABINYI
Spezialist für Geschlechtskrankheiten, emeritierter Spitalsarzt
heilt in kürzester Zeit gründlich, ohne Verunsicherung

geheime Krankheiten

u. zw.: **Darmerkrankheiten, Blasenleiden, Geschwüre, Syphilitis und Nervenerkrankungen** in Folge von Jugendünden. **Ueberraschend ist der Erfolg bei Impotenz (Mannschwäche)** auch bei älteren Personen. In Folge des sicheren Resultates kann das Honorar auch nachträglich beglichen werden. Briefe werden sofort beantwortet. — Medikamente besorgt. Ordination: von 9 bis 3, Abends von 5 bis 7 Uhr.

Budapest, Rákóczi-ut 8/A.
(Durchhaus, vis-à-vis bezu Hotel Pannonia).
Eingang vom Treppenhause. Separate Wartstube.

Krankenpflege

Lager sämtlicher Krankenpflege - Artikel, Bauchbinden, Bruchbänder, Kunstfüsse, Kunstarme, Gummikrampfaderstrümpfe, Elektrizitätsmaschinen und andere hygien. Artikel

Fischer Péter és Tsa A.-G.
Budapest, IV., Kossuth Lajos-u. 16
Gegründet 1-50.
Telefon 952. Telefon 958.
Unsere sieben erschienenen **illustrirten Kataloge** versenden wir auf Wunsch gratis und franko.



Gerichtshalle.

Budapest, 11. Februar. (Auslosung von Geschwornen.) Beim Budapester Strafgericht wurden heute die Geschwornen für die Schwurgerichtsperiode vom 12.—19. März mit folgendem Resultat ausgelost: Dr. dentliche Geschworne: Koloman Delopotoczky, Kaufmann; Mar Kaufmann, Liqueurfabrikant; Johann Jostin, pens. Major; Salomon Eisler, Hauseigentümer; Dr. Emanuel Csutak, Advokat; Arpad Gorove, Vantdirektor; Koloman Rutanyi, Selcher; Mar Weiß, Bierbrauereidirektor; Bela Esörs, Privatbeamter; Dr. Eugen Nes, Advokat; Wilhelm Pajor, Kaufmann; Wolfgang Klein, Hauseigentümer; Franz Elö, Kaufmann; Phipp Haber, Buchhalter; Dr. Eugen Gonda, Advokat; Joseph Himfy, Bankbeamter; Joseph Kovacs, Cafetier; Jzso Schwarz, österr. Gaswerksingenieur; Karl Baröthy, pens. hauptstädtischer Oberingenieur; Joseph Peterfy, Abtheilungschef; Joseph Lichtenstein, Kaufmann; Julius Herzog, Schnittwaarenhändler; Sebastian Baganyi, Baumeister; Theodor Gergely, Trafikant; August Blazef, hauptstädtischer Gärtner; Ludwig Nydestuty de Zpp, Affekuranz-Oberbeamter; Bela Andor, Oberbuchhalter; Julius Haas, Architekt; Eugen Schneller, Schnittwaarenhändler; Johann Breitner, Restaurateur. Ersaggeschworne: Heinrich Jai, Unternehmer; Johann Pusztan, Schuhmachermeister; Karl Grindl, Fabrikant; Dr. Adolf Barta, Advokat; Ferdinand Raupe, Schuhmacher; Karl Deutsch, Hauseigentümer; Emanuel Leopold Bokor, Tapezierer; Franz Winkler, Restaurateur; Julius Mezen, Konfektionär; Anton Holzmann, pens. Postoberbeamter.

(Der Unterschlagung einer Verlassenschaft angeklagt.) Der Advokaturkandidat Dr. Sigmund Gyurkovics war der Ziehsohn des Kunstmittellöser wohlhabenden Bürgers Mathias Leschis. Nach dem Tode des alten Leschis wurde bei der Inventarierung des Nachlasses konstatiert, daß ein Sparkassenbuch und Werthpapiere in der Höhe von zusammen 80,000 Kronen abhanden gekommen waren. Die Untersuchung stellte fest, daß Dr. Sigmund Gyurkovics, der mutmaßliche Universalerbe, diesen Betrag an sich genommen und mit Hilfe seines Freundes, des Advokaturkandidaten Dr. Ladislaus Kalnay, bei einer Segebedener Bank deponiert hatte. Die Staatsanwaltschaft erhob gegen Dr. Gyurkovics und Dr. Kalnay die Anklage wegen Diebstahls. Der Kreisrichter Gerichtshof verurtheilte Dr. Sigmund Gyurkovics zu zwei Jahren Zuchthaus und 1960 K. Geldstrafe. Die königliche Tafel sprach heute nach Anhörung der Verteidiger Dr. Geza Desi und Dr. Ernst Brödy, welche ausführten, daß in diesem Straffalle das unerläßliche Attribut der Strafbarkeit fehle, indem die Angeklagten von den ihnen zur Last gelegten Handlungen abhobeln keinen materiellen Nutzen gezogen und besonders Ladislaus Kalnay von der Provenienz der Werthpapiere gar keine Kenntniß besaßen haben, beide Angeklagte frei. Oberstaatsanwaltskandidat Dr. Utanyi meldete hinsichtlich des Dr. Gyurkovics gegen das freisprechende Urtheil die Nichtigkeitsgeswerde an.

(Ehevermittlungsschwindel.) Franz Davidovics befißt auf dem Elisabethring eine Ehevermittlungsgesellschaft. Er ließ in in- und ausländische Blätter Annoncen einschalten, wonach Waisen vornehmer Herkunft, die über 50,000—400,000 K. Vermögen verfügen, oder angesehenen Männer mit großem Einkommen in die Ehe treten wollten. Auf diese Annoncen liefen bei Davidovics viele Anfragen ein, welche er in dem Sinne beantwortete, daß man ihm, um die weiteren Schritte der Bekanntschaft zu ermöglichen, als Vorschußspesen 30 Kronen oder 30 Mark einzusenden solle. Viele schöpften Verdacht und reagierten nicht auf die Briefe Davidovics, aber Viele gingen auf den Leim und sandten die gewünschten 30 Kronen oder Mark ein. War dies der Fall, so suchte Davidovics nach einigen Tagen wieder mit einem Schreiben die ehelustigen Kandidaten auf. In diesem Briefe theilte er mit, daß sein Kommittent oder seine Kommitentin sich inzwischen die Sache überlegt habe und nicht mehr die Bekanntschaft wünsche. Er (Davidovics) sei aber bereit, eine neue Bekanntschaft zu vermitteln; zu diesem Zwecke legte er eine Liste von männlichen oder weiblichen Ehegandidaten bei. Dieses Gebahren veranlaßte viele Opfer, die Anzeige gegen Davidovics zu erstatten. Derselbe wurde im Juli 1911 verhaftet, bald aber freigelassen. Da inzwischen die Anzeigen noch immer einliefen, erhob die Staatsanwaltschaft gegen Davidovics die Anklage wegen Betrugs, begangen in 24 Fällen. Heute verhandelte das hiesige Strafgericht unter Vorsitz Dr. Jüzejer's die Sache. Davidovics wollte sein Vorgehen dadurch rechtfertigen, daß er sich auf hochgestellte Persönlichkeiten berief, die durch seine Vermittlung geheiratet haben sollen. Da sich blos zwei der Geschädigten eingefunden und auch diese widersprechende Aussagen machten, wurde Davidovics freigesprochen. Der Staatsanwalt meldete die Berufung an.

(Verhaftete Bankdirektoren.) Der Untersuchungsrichter hat bekanntlich auf Antrag der Staatsanwaltschaft gegen die Bankdirektoren Alexius Radó, Arthur Sebestyén und Ernst Fenyo die Präventivhaft angeordnet. Gegen diesen Beschluß meldeten die Genannten die Berufung an und boten durch ihre Verteidiger je 10,000 K. Kautions für ihre Freilassung an. Heute verhandelte der Anklagenrat unter dem Vorsitz Dr. Csengery's das Ansuchen der Angeklagten und

beschloß, dieselben selbst gegen Erlag einer Kautions nicht freizulassen. Die Verhafteten appellirten gegen diesen Beschluß an die kön. Tafel.

Korrespondenz der Redaktion.

Die g. Abonnenten werden ersucht, ihre Anfragen bis spätestens Dienstag Mittags einzusenden; später eingelangte Anfragen werden erst in der nächstwöchentlichen Redaktionskorrespondenz beantwortet. — Anfragen, denen keine Adressschleife beiliegt, werden von uns prinzipiell nicht beantwortet. Briefliche Auskünfte werden, auch wenn den Anfragen das Rückporto beigelegt ist, von uns nicht ertheilt.

Neugierige, Brzowanka. Ad 1. Das wissen wir jetzt noch nicht. Ad 2. Nichts gezogen. — L. K. Bukovár. Ihr Serbenlos Serie 680 wurde mit Preis. 13-50, alle anderen Papiere nicht verlost. — L. S. Besterze. Ad 1. Unsere Mitarbeiterin. In Budapest wohnhaft, Witwe, jüdischer Konfession, circa 40 Jahre alt. Ad 2. Das Jö sziv-los S. 3653 mit 4 Kronen, das italienische Kreuzlos mit 37 Lire gezogen, alle anderen nicht. — J. T. Kanecz. Gezogen wurde weder das eine, noch das andere Los, Sie können aber auf das mit der Serie des Ratenbrieves gleichlautende Los Anspruch erheben. — „Hoffnung 763.“ Ad 1. Nicht gezogen. Ad 2. Erwirken Sie sich bei Ihrem Chef einen entsprechenden Urlaub, und wenn Sie den bekommen und dann das nötige Geld dazu haben, konsultieren Sie einen Arzt, welcher Ihnen dann, Ihrem Leiden entsprechend, einen Seebadeort amathen dürfte. Ad 3. Wenden Sie sich an den „Irodalmi szalon“, Budapest, Nador-utca 20. — E. J. Almáskamarás. Ihr Vassikalos S. 6371 wurde mit 15 Kronen gezogen, alle anderen nicht. — J. L. u. S. Die Dfner Lose sind schon ganz ausgelost. Alle nicht gezogenen Lose werden mit dem Nominalwerthe eingelöst. Die anderen Lose nicht gezogen. — Julia W. Das Jö sziv-los S. 858 Nr. 72 mit 4 Kronen gezogen, die anderen nicht. — Vilma, Ujvidék. Ihre österr. Bodencreditlose wurden in der Tilgungsziehung mit je 200 K. verlost, alle übrigen nicht. — Turóczi Marton 39. „Eppen“ ist richtig, denn „epon“ bedeutet so viel wie „unverfehrt“. — A. B. Szepesremete. Lassen Sie Ihre Erfindung patentieren und inserieren Sie in den großen Tagesblättern. — „Hausnummer 318“, Résmarkt. Ad 1. Gegen den Furunkel am Nacken helfen Seifenwaschungen und Salicylseifenpflaster. Sie müssen stets glattrandige, reine Hemdkragen tragen. Die Haare sind rückwärts kurz zu tragen. Wimpern kann man durch Betupfen mit Resorcinspiritus manchmal kuppeln, aber ja nicht an den Wimperstümmeln herumdrücken. Ad 2. Dieses Einkommen unterliegt sowohl der fünfprozentigen Kapitalzins- und Rentensteuer wie auch der Einkommensteuer. Ad 3. Ist noch nicht bestimmt. Börserathschläge ertheilen wir prinzipiell nicht. Ad 4. Gezogen wurde Ihr Ungarisches Prämienlos und Ihr Prämienchein vom Jahre 1880. — G. B. Száßentgyörgy. Es gibt in Budapest mehrere Privatgymnasien. Setzen Sie sich mit einem derselben in Verbindung. Die Adressen finden Sie unter unseren Inseraten. — J. H. 248, Segebed. Das „Franz Joseph“-Lehrerheim befindet sich VIII., Szentkirályi-utca 47. Wenden Sie sich mit Ihrer Anfrage direkt an das Lehrerheim. — J. A. — U. K., Ujökubin. Ad 1. Verstopfen Sie sorgfältig alle Ritze, streuen Sie Schweinfurter Grün auf den Fußboden und entfernen Sie nasse Tücher und dergleichen aus der Küche. Ad 2. Bezüglich des Finanzministers Teleky beruhen Ihre Informationen zum größten Theile auf Wahrheit. Sein Vater war Staatssekretär im Justizministerium. — B. Gy. Rohonc. John Pierpont Morgan, Newyork. Das genügt vollständig. — J. W. Limanova. Die Adresse ist: Wien, I., Wallfischgasse Nr. 10. Abonnementsbetrag pro Jahr 32 Kronen. — „507876“, Petrovájeny. Der betreffende Beamte muß um die Erlaubniß bei seiner vorgesetzten Direktion einkommen; falls sich die Nebenbeschäftigung mit seinem Dienste verträgt, wird ihm die Erlaubniß auch nicht vorenthalten werden. — „Abonnet“, Ofen. Ad 1. Es heißt richtig: Zweimal je ist vier, nur wenn dem Zahlwort ein Hauptwort beigefügt ist, muß die Mehrzahl gebraucht werden. Ad 2. „Da ruht die Ache eines armen, müden Pilgers, der uns gelobte Land der Wahrheit zog“, „Nichtet nicht, denn wie wir hier erstarrt vor Schrecken stehen, die wahren Mörder des stummen Paares sind wir! O, geht hinaus und predigt Schonung, Duldung, Liebe!“ — „Langjähriger kroatischer Abonnent 35“. Dauernb befreit von lästigen Haaren nur das elektrolytische Verfahren, das etwas unständlich ist. Behandlung mit Pasten und dergleichen hilft blos für einige Zeit. — J. N., Budapest. Oberphysikus Dr. Malen Magyarevits ist kein Magnatenhausmitglied. — J. S., Zimony. In Budapest befinden sich zwei Universitäts-Augenkliniken. Die eine steht unter der Leitung des Hofraths Emil Groß, die zweite unter der Leitung des Universitätsprofessors Karl Moor, beide auf der Neulöbstraße. An beiden Kliniken werden Operationen vorgenommen. — Temperenzler, Ujpest. Apfelwein unterliegt als Obstwein ebenfalls einer Steuer, die jedoch geringer ist als die Getränkesteuer; was die städtische Mauth betrifft, wurde hiefür thatsächlich keine Vorfrage getroffen und muß die für Wein vorgeschriebene Steuer auch hiefür entrichtet werden. — „Leibender“, Trencsén. Ad 1. Nicht gezogen. Ad 2. Wir bedauern, Ihnen hier nicht

rathen zu können. Wenn die Aerzte nicht zu helfen wissen, wie sollen wir es können. Im Annoncentheile unseres Blattes sind häufig Mittel gegen dieses Leiden angezeigt. Versuchen Sie es vielleicht mit einem solchen. — R. K., Ujverbás. Ad 1. Nichts gezogen. Ad 2. Nein. — J. G., Budapest. 24, 13, 11, 3, 29. — „Fortuna“, Száßebes. Ihr ungarisches Kreuzlos S. 2302 wurde mit 16 K. gezogen, alle anderen nicht. — R. M., Nyitra. Ad 1. Versuchen Sie es mit einem Besuch an das Handelsministerium. Ad 2. Die vorgesezte Behörde Ihres verstorbenen Gatten dürfte Ihnen Auskunft geben. Ad 3. Nichts gezogen. — J. G., Babocsa. Ad 1. Der Frachttarif für einzelne Waarendungen steht uns nicht zur Verfügung; wenden Sie sich an einen Spediteur. Ad 2. Nichts gezogen. — J. S., Galgóc. Dieser Teig muß an einem kühlen Orte, mit kalten Händen gemacht werden. Zuerst wäge man Mehl und Butter zu gleichen Theilen. Von dem Mehl behalte man 3—4 Eßlöffel zurück, welches später zur Einstaubung benützt wird. Man nehme 1/2 Kilo Butter, walte sie auf dem bemehlten Brette tüchtig durch und forme sie zu einem Bierecke in der Dicke eines Daumens, schlage sie in ein bemehltes Tuch ein und lege sie an einen kühlen Ort. Dann nehme man 1/2 Kilo Mehl auf das Brett, mache in der Mitte eine Grube, gebe ein Ei, etwas Salz, ein nußgroßes Stück Butter, einen Löffel Rum oder Saft und beiläufig 1/4 Liter Wasser nach und nach hinein, daß es ein Strudelteig werde. Man muß denselben eine Viertelstunde abarbeiten, bis er zart und weich wird und Blasen bekommt. Dann gebe man ihm die Gestalt eines Brodes, schlage ihn ebenfalls in ein Tuch und lasse ihn eine Viertelstunde womöglich auf dem Eise rasten. Hierauf treibt man ihn zu einem großen Biereck aus, legt in die Mitte die bearbeitete Butter hinein, schlägt den Teig wie ein Briefcoverteit darüber zusammen und schlägt mit dem Rollholze mit aller Kraft darauf, drückt ihn breiter auseinander, so daß die Butter darin gleichmäßig vertheilt wird. Man treibe ihn nun langsam zu einer großen, halbfingerdicken Platte aus, theile dieselbe in drei Theile, schlage den Teig so über sich selbst zurück, daß er glatt in drei Blättern übereinander liegt, rolle ihn noch einmal ebenso dünn aus und lasse ihn zehn Minuten ruhen. Ist dies geschehen, so wiederhole man zweimal hintereinander das Zusammenrollen und Auslegen des Teiges. Nachdem er dann noch ein wenig gefaltet hat und wieder fest und kalt ist, verwendet man ihn zu Kuchen, Pasteten etc. — H. D. 195, Budapest. Nach den neuen Steuergelesen wird Ihre Gesamtsteuerleistung 113 K. 2 H. betragen. — Dr. J. D., Liptó-Németújvár. Ad 1. Von einer solchen Verfügung ist uns nichts bekannt. Ad 2. An die erstinstanzliche Verwaltungsbehörde (Stuhlrichteramt). Ad 3. Die konfessionelle Schulsteuer haben Sie dennoch zu entrichten. Ad 4. Nicht gezogen. — St. J., Borja. Sie können wohl den Versuch unternehmen, auf Erfolg aber hätten Sie nicht die geringste Aussicht. — 1912, Szatmár. Ad 1. Können gepfändet werden. Ad 2. Der Ausgang des Prozesses muß abgewartet werden. Ad 3. Der Betrag hat hinterlegt zu werden. — J. B. J., Jóká. Ad 1. Wird nicht entzogen. Ad 2. Der Beschluß bindet auch die Minorität. — Parteienbuch, Budapest. Ad 1. Hiezu ist der Hausmeister nicht verpflichtet. Ad 2. Er ist nicht strafbar. Ad 3. Nein, die Kündigung ist nur für das Ende des laufenden Mietquartals wirksam. — Draumündung, Samac. Ad 1. Enttammen der Ehe keine Kinder und stirbt der eine Ehegatte, ohne ein Testament errichtet zu haben, so ist im vorliegenden Falle, da die Hinterlassenschaft kein ererbtes, sondern erworbenes Vermögen bildet, der überlebende Ehegatte sein gesetzlicher Erbe. Nach dem Ableben dieses Ehegatten kommen dann natürlich die Seitenverwandten des früher verstorbenen Ehegatten als gesetzliche Erben nicht mehr in Betracht. Ad 2. Da Notherben, d. h. solche Blutsverwandte in absteigender oder aufsteigender Linie, die auf den Pflichttheil einen gesetzlichen Anspruch haben, nicht vorhanden sind, kann der Erblasser über sein erworbenes Vermögen testamentarisch frei verfügen. Ad 3. Werden die Seitenverwandten im Testament nicht bedacht, können sie dagegen, vorausgesetzt, daß das Testament den gesetzlichen Anforderungen entspricht, mit Aussicht auf Erfolg nichts unternehmen. Ad 4. Erst müßten Sie uns den Thatbestand und den Zweck angeben, den Sie verfolgen. Ad 5. Fällt den gesetzlichen Erben zu. — Abonnent 134, Sarajevo. Da der Beamte, wie Sie selbst angeben, die erwähnten Handlungen im Auftrage der Firma vornahm, kann er für seine eigene Person hiefür nicht haftbar gemacht werden. — D. M., Tokel-tér. Wenn der Betreffende nicht die Matura besitzt, so muß er eine Ergänzungsprüfung ablegen, welche sich auf die Mittelschulgegenstände bezieht. Die Prüfung ist an einer Handelsschule abzulegen. — H. M. B. Ad 1. Die Waffenübung ist Ihnen erlassen. Ad 2. Sie können ja, wenn Sie Uffentjahr 1907 haben, erst im Jahre 1919 zur letzten Waffenübung, haben also Zeit, daran zu denken. Ad 3. Die Ersatzreserve steht auch im Kriegsfalle in der Gefechtslinie. Ad 4. Nein, das Geheß gestattet dies nicht. Ad 5. Ihr Los wurde in der Amortisationsziehung mit 200 Kronen gezogen. — 71, Varc. Reitende Artilleriedivision Nr. 2 in Wien. Ferner sind reitende Artilleriedivisionen stationirt: Nr. 1 in Krakau, Nr. 4 in Budapest, Nr. 5 in Komárom, Nr. 6 in Miskolcz, Nr. 7 in Kispestmiskolcz, Nr. 10 in Jaroslau, Nr. 11 in Lemberg. — B. B., Derbálás. Ad 1. Da die Frau zwei Schwiegeröhne hat, ist eine

Reklamation nicht statthaft. Ad 2. Wir bitten Sie, sich an einen Thierarzt zu wenden. Wir kennen dafür kein Mittel. — G. A., Ujantavölgy. Um Linoleum hell und glänzend zu erhalten, empfiehlt es sich, dasselbe täglich mit kaltem Wasser ohne Soda zu waschen oder zu bürtzen und regelmäßig alle zwei bis drei Wochen mittels eines Wagenschwamms mit einer Mischung aus gleichen Theilen Milch und Wasser abzuwaschen. Aufgeschicht wird das Linoleum durch Behandlung mit einer Mischung aus einem Theil Palmöl und achtzehn Theilen Paraffin bestehend, die man schmilzt, vom Feuer nimmt und mit vier Theilen Petroleumerosein vermischt. — B. E., Miskolc. Es gibt eine ganze Reihe von Informationsbüros, die sämtlich auch Privatleuten zur Verfügung stehen, allein Firmen empfehlen wir prinzipiell nicht. — S. F., Tokaj. Die Methode des in Rede stehenden Spezialisten dürfte erfolgreich sein, doch können wir für den Inhalt unserer Inserate in allen Fällen selbstverständlich keine Garantie übernehmen. — Abonnent Nr. 516337, Slavonien. Die Namen der neun Museen sind: Alko (Geschichte), Euterpe (Lyrische Poesie), Thalia (Schauspiel), Melpomene (Tragödie), Terpsichore (Tanz), Erato (Erotische Poesie), Polyhymnia (Musik), Urania (Sternkunde) und Kalliope (Epische Dichtkunst). — S. S., Szlanicza. Die Behandlung von Flechten ist eine so komplizierte und von Fall zu Fall verschiedene, daß allgemein gültige Rathschläge nicht erteilt werden können. Wenden Sie sich an einen Arzt. — J. B., Nagybacskefere. Am 28. d. verlieren die nicht gegenwärtig kurfrenden, sondern die vorherigen Zehn-Kronennoten ihre Gültigkeit. — Treuer Abonnent, Nyitra. Wenden Sie sich an einen Arzt, da es uns leider unmöglich ist, aus der Entfernung und ohne die Krankheit unmittelbar zu kennen, sachgemäße Rathschläge zu erteilen. — „Elvira“, Eperjes. Ad 1. Läßt sich lediglich privat verwenden. Ad 2. Wird bei verschiedenen Gefäßkrankungen gebraucht. Befragen Sie einen Arzt. Ad 3. Wenden Sie sich an einen Arzt. Ad 4. Suchen Sie Entsprechendes unter unseren Inseraten. — K. F., Lónyatelep. Ad 1. Wenden Sie sich direkt an das Nationalmuseum. Ad 2. Hierüber erteilen wir Ihnen in der nächsten Redaktionskorrespondenz Aufklärung. — S. R. 100, Káston. Ein solches Buch kennen wir nicht. — M. F. 43, Segesvár. Ad 1. Nachdem jeder gesunde Mann bis zum 50. Lebensjahre landsturmpflichtig ist, auch wenn er nicht gedient hat, gibt es keinen Ausweg. Ad 2. Auf den Amerikadampfern gibt es zwei Klassen und Zwischendeckplätze für die Auswanderer. Die I. Klasse kostet etwa 400 K., die II. Klasse etwa 210 K. — Abonnentin 587, Szentendre. Ad 1. Die Pensionserhöhung bezieht sich ausschließlich auf die Witwen der Staatsbeamten, nicht aber auf Offizierswitwen. Ad 2. Darüber können wir Ihnen keinen Aufschluß erteilen. Ad 3. Hierüber kann Ihnen Polizeirath Léway Aufklärung erteilen. Ad 4. Wenn die Krapien vorschritt-mäßig zubereitet werden, erhalten Sie stets die erforderliche schöne Form. Ad 5. Die Brutzeit der Kruthenne beträgt vier Wochen. — „Sehr befriedigt.“ Ad 1 und 2. Verwenden Sie einen Laktometer. Ad 3. Kunstmilch wird seit neuester Zeit aus Gras erzeugt. Es ist dies eine Erfindung eines deutschen Gelehrten. Ad 4. Der Verkauf von Kunstmilch ist nicht strafbar, wenn sie als solche verkauft wird. — „Abonnent 500.“ Dieselben sind bei der Finanzbehörde anzumelden und demzufolge auch steuerpflichtig. Auf Ihre übrigen Fragen antworten wir Ihnen in der nächsten Redaktionskorrespondenz. — „Abonnent M. F.“, Sz. R. Ad 1. 72 Quadratmeter. Ad 2. Das können wir nicht wissen. — E. A., Nyitraudvarnok. Gezogen wurden das Wiener Kommunallos, ferner die ungarischen Nothe Kreuz-Lose mit je 16 K.; die anderen nicht. — „S. St. 1000.“ Ad 1. Um 10 Uhr Vormittags. Ad 2. Gezogen wurde Ihr Prämienlos S. 4395, ferner das österreichische Nothe Kreuz-Los S. 7295 mit 32 K.; alle anderen nicht. Von den Innsbrucker Losen fand die letzte Ziehung am 3. Januar 1911 statt; alle bis dahin nicht verlosten Papiere werden mit dem Nominalwert eingelöst. — J. L., Sárvár. Wenn das Hypothekenlos S. 1858 an 4/10iges ist, dann wurde dasselbe mit 200 Kronen gezogen; alle übrigen nicht verlosten. — J. F., Bartos. Ad 1. Es gibt eine ganze Menge Primäritatslos. Empfehlen können wir Ihnen keines. Ad 2. Nicht gezogen. — Alter Abonnent, Détróma. Das österr. Bodenkreditlos mit 200 K. herausgenommen; alle anderen nicht. — „Großkanizsa 100.“ Ad 1. Da kann man schwer raten und auch nichts voraussagen. Es gibt sehr viele Menschen, speziell auf kaufmännischem Gebiete, die es zu einer hervorragenden sozialen Position gebracht haben, und es gibt solche, die es mit seinem ihrem Doktordiplom zu nichts bringen konnten; mit Fleiß, Ausdauer und Willen kann man hoffen, mit und ohne Doktorgrad einen Erfolg zu erringen. Ad 2. Ihr „Jó sziv“-Los wurde mit 4 K. gezogen; die anderen nicht. — „Abonnent 509576.“ Ihr „Jó sziv“-Los S. 582 Nr. 97 mit 4 K. gezogen, alle anderen nicht verlosten. — B. F., Nagybacskefere. Gezogen wurden das Prämienlos und das Basilikalos; letzteres mit 15 Kronen; die anderen Lose wurden nicht verlosten. — Nr. 512203, Demező. Sie sind hierzu verpflichtet. — M. M., Módos. Das neue Pensionsgesetz (G. N. LXV: 1912) hat für Offiziere und ihre Witwen und Waisen keine Geltung. — M. G., Zemplén. Mit einer derartigen Anzeige würden Sie nur sich selber Unannehmlichkeiten verursachen, ohne den angestrebten Zweck zu erreichen. — A. F., Tardosked. Zur Bezahlung der Vermittlungsgebühr sind beide Parteien,

sowohl der Arbeitgeber, wie auch der Arbeitnehmer, gleichmäßig verpflichtet. Wenn keine andere Vereinbarung getroffen wurde, kann unter dem obigen Titel ein Betrag eingefordert werden, der gleich 2 Prozent des Jahresgehalts ist. — W. A., Nagytapolcsány. Die von der Pester isr. Kultusgemeinde verwalteten Stipendien dürfen nur an Hörer der Universität und anderer Hochschulen vertheilt werden. Ihr Sohn müßte sich daher an seinen Direktor wenden, der ihm vielleicht die erforderlichen Unterweisungen zur Erlangung eines dortigen Stipendiums zu geben in der Lage ist. — G. A., Ujantavölgy. Ad 1. Klinik für Nasen-, Hals- und Rachenkrankheiten VIII., Barossgasse 40. Ad 2. Dr. Réthy ebendasselbst Nachm. 4-5, Dr. Adolf Neubauer, VI., Andrássystr. 21, Dr. M. Paunz, VI., Theresienring 32. J. S., Ujverhá. Ad 1. Der Nachbar darf dies thun. Ad 2. Nur am Ende des Mietquartals. — E. G., Belisce. Sie sind nicht verpflichtet, von Ihrem Antheil zur Begleichung der Lasten beizusteuern. Sie haben demnach das Recht, die Ausfolgung des ausgegebenen vollen Betrages zu fordern. — W. M., Krczsalu. Durch die Adoption durch einen ungarischen Staatsbürger wird der Ausländer noch nicht in den ungarischen Staatsverband aufgenommen. Es wird ihm bloß die Erlangung der ungarischen Staatsbürgerchaft insofern erleichtert, daß er weder den fünfjährigen ständigen Aufenthalt im Lande noch die fünfjährige Steuerleistung nachzuweisen hat. Er muß aber ein Gesuch um die Aufnahme in den ungarischen Staatsverband an den Minister des Innern richten, worin nachzuweisen ist, daß er zum Gesuchstellen befugt ist, ein unbefehltes Vorleben hat und daß ihm die Aufnahme in den Verband einer ungarischen Ortsgemeinde in Aussicht gestellt ist. Außerdem hat er entweder von sich selbst oder von seinem Adoptivvater den Subsistenznachweis beizubringen. Ein Oesterreicher muß auch die Entlassung aus dem österreichischen Staatsverband dokumentarisch nachweisen. — A. S., Nagyszám. Ad 1. Ein Wechsel kann vom Wechseleigentümer nachträglich mit den wesentlichen Bestandtheilen versehen werden. Nur darf dies nicht im Widerspruch mit einer diesbezüglich etwa getroffenen Vereinbarung stehen. Ad 2. Die Eintheilung geschieht nach erfolgter Einberufung. Ad 3. Immer muß der Aufnehmer um mindestens ein Point mehr zählen können als der Gegner, sonst, also auch dann, wenn die Points gleich sind, verliert der Aufnehmer die Partie. Ad 4. Der Kurs ist unentgeltlich. — E. J., Pilisvörösvár. Sie haben von der Bezirkshauptmannschaft Ihrer Heimatsgemeinde ein Zeugniß beizubringen, wonach der fraglichen Ehe nach österreichischem Rechte keine Hindernisse im Wege stehen. Dieses Zeugniß, wie auch Ihren Heimathschein zum Nachweise Ihrer österreichischen Staatsbürgerchaft haben Sie sodann ebenso wie Ihren Geburtschein, den Geburtschein Ihrer Braut, die etwa erforderliche väterliche, beziehungsweise vormundschaftliche Einwilligung dem Matrikelführer vorzulegen und um das Aufgebot der Ehe anzufuchen. Ist das Eheaufgebot erfolgt, steht der Eheschließung kein Hinderniß im Wege. — Richtig 961, Szobráncz. Ad 1. Sie haben wohl das Recht, um die Anordnung der Exekution einzuschreiten. Im Hinblick auf die Oeringfügigkeit des Betrages müssen Sie sich aber darauf gefaßt machen, daß die mit diesem Einschreiten verbundenen Kosten zum großen Theile Ihnen selber zur Last fallen werden. Ad 2. Das hängt vom Inhalt des Urtheils ab. Ist diesbezüglich im Urtheil keine Verfügung enthalten, können die Zinsen vom Tage des durch Sie jeinerzeit erfolgten Erlages gerechnet werden. Ad 3. Abgesehen davon, daß eine derartige Vereinbarung nur in dem Falle giltig und rechtswirksam ist, wenn sie schriftlich getroffen wird, kann im vorliegenden Falle die Ausbezahlung der fraglichen Advokatenkosten umsonteniger verweigert werden, da nur durch die Ueberreichung der Appellation ein für Sie günstiges und thatsächlich erreichtes Resultat ermöglicht wurde. Ad 4. Mit Aussicht auf Erfolg können Sie überhaupt keine Einwendungen erheben. Ad 5. Da Sie Ihren Anspruch aus einem Berechnungsverhältnisse ableiten, kann die Gelegenheit unter keinen Umständen zum Gegenstande eines Kriminalverfahrens gemacht werden. Einen Civilprozeß können Sie anstrengen, denn von einer Verjährung kann im vorliegenden Falle keine Rede sein. — O., Ferenczhalom. Sie haben diesen Angestellten bei der Krankenkasse anzumelden. — B. A., Nagytapolcsány. Ad 1. Die das Eigenthum der Gattin bildenden und im gemeinsamen Haushalte befindlichen Möbel können für die Schuld des Gatten wohl gepfändet werden, die Gattin kann aber mittels Erzindungsklage deren Ausschcheidung von der Pfändung erwirken. Ad 2. Die nothwendigen Möbel und Haushaltsgegenstände dürfen überhaupt nicht gepfändet werden. — Lange Dienstzeit, Szondy-utoza, Budapest. Ad 1. Ist absolut ungiltig. Ad 2. Kann daher mit Aussicht auf vollen Erfolg angefochten werden. — Witwe. E. R., Eperjes. Sie können wohl die Weiterzahlung verweigern, Sie verlieren aber dann die bereits eingezahlten Raten. Einen Anspruch auf Rückerstattung des eingezahlten Betrages können Sie aber mit Aussicht auf Erfolg nicht geltend machen. Vielleicht könnten Sie eine gütliche Vereinbarung treffen, auf deren Grund Sie wenigstens einen Theil der eingezahlten Raten zurückbekommen könnten. — Nr. 1, Szere. Ungefähr 50 Kronen. — M. F. 13, Budapest. Sie können dies ohne weiteres thun. Jedenfalls wäre es aber rathsam, dies dem Schuldirektor zur Kenntniß zu bringen. Sollten Sie auf Widerstand stoßen, dürfte ein Gesuch an den Minister für Kultus und Unterricht vom gewünschten

Erfolg sein. — Gesezlich, Budapest. Eine derartige Anzeige kennt unser Rechtssystem nicht. Jeder Versuch, den Sie in der angeedeuteten Richtung unternehmen würden, wäre mit Kosten und Unannehmlichkeiten verbunden, ohne auch nur den geringsten Erfolg zu versprechen. — Wolf Mik., Nagyb. Ad 1. Mit dem Ableben der Person, der die Nutznießung für Lebenszeit zugesichert war, hört das Nutznießungsrecht überhaupt auf und übergeht demnach nicht auf die Erben. Dagegen ist der überlebende Ehegatte der gesetzliche Erbe hinsichtlich des wie immer erworbenen Vermögens, das die verstorbene Ehegattin, die keine direkten Nachkommen hinterließ und auch kein Testament errichtet hat, ihr Eigen nannte. — Abonnent Nr. 7371, Budapest. In diesem Falle kann von einem Kündigungsrecht überhaupt nicht die Rede sein, zumal die Direktion ihren gesetzlichen Rechtskreis in keiner Weise überschritten hat. Wollen Sie es einmal mit einem Gesuch an den Handelsminister versuchen, der vielleicht die Ihnen untreulich widerfahrere Unbill wenigstens einigermaßen aus Billigkeitsrückichten wenn auch nicht ganz gutzumachen, so doch zu mildern geneigt sein wird. — Reichsdeutscher, Miskolc. Ad 1. Sie ist auch dort giltig. Ad 2. Vor dem Standesbeamten. Ad 3. Außer dem Geburtschein der Eheschließenden und der etwa nöthigen väterlichen, beziehungsweise vormundschaftsbehördlichen Einwilligung ist Ihrerseits auch ein Zeugniß Ihrer Heimathsbehörde (Polizeiortsbehörde, Bezirksamt, Magistrat, Amtshauptmannschaft, Stadtrath, eventuell Standesamt usw.) beizubringen, wonach der Ehe laut dem Gesetze Ihres Landes keine Hindernisse im Wege stehen. Ad 4. Auch ein Heimathschein ist beizubringen, der von den erwähnten Behörden zum Nachweis Ihrer reichsdeutschen Staatsbürgerchaft auszufertigen ist. Diese Dokumente sind dem Matrikelführer vorzulegen, der dann das Aufgebot der Ehe vornimmt. — Radgyár, Budapest. Ad 1. Wollen Sie die vorstehende Auskunft nachsehen. Ad 2. Ein längerer Aufenthalt daselbst ist nicht erforderlich. Drei Monate genügen.

Nichtgezogene Lose.

Die Lose dernachstehenden Einsender von Losanfragen wurden nicht gezogen: „R. 100.“ — „L. Szt.-Jván.“ — E. G., Krapina. — J. A., Becses. — G. S., Mocsosok. — „515586, Piptócentmiklós.“ — J. M. J. B. — J. J., Erzsébetfalva. — E. Sp., Gátveg. — E. J., Radvány. — B. M., Jsolna. — „Apáczs.“ — A. S., Krcedin. — E. J., Biliscsaba. — „Bijona speranza.“ — K. S., Kenneri. — A. M., Löcse. — J. S., Budapest. — „A. W. 38.“ — „S. W. 655.“ — M. D., Gyér. — „Rózsa-utoza.“ — Fortuna, Bágújhely. — J. W., Debreczen. — E. D., Egerarocsa. — E. J., Broda. — J., Miskolc. — S. L. G. 508669. — „Jäger.“ — B. M., Jllava. — „Vielleicht.“ — J. W., Tete.

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt

vom 11. Februar 1913, 8 Uhr Morgens.

In Europa ist die Temperatur im Allgemeinen etwas gesunken. In Mitteleuropa war das Wetter veränderlich, windig. Niederschläge gab es nur in geringen Mengen, besonders in Rußland. In Ungarn war das Wetter gestern wechselnd bewölkt und trocken. Die Temperatur hat sich unwesentlich verändert. Das Maximum von + 14 Gr. C. war in Fiume, das Minimum von - 8 Gr. C. in Rozsnyó. — Prognose: Es ist veränderliches, kälteres Wetter, im Osten an vielen Stellen mit Niederschlägen voraussichtlich.

Station	Temperatur Celsius	Windrichtung u. Stärke	Bewölkung	Niederschlag in mm
Ungvár	-2.4	SW 1	Nebel	—
Késmárk	-0.4	N 4	ganz bewölkt	—
O-Gyalla	0.6	NW 1	ganz bewölkt	—
Budapest	2.9	NW 3	ganz bewölkt	—
Keszthely	3.6	—	ganz bewölkt	—
Pécs	1.6	W 2	ganz bewölkt	—
Zágráb	2.0	NO 1	Nebel	—
Fiume	6.4	—	ganz bewölkt	—
Szeged	-1.6	S 1	Nebel	—
Temesvár	0.4	O 2	ganz bewölkt	—
Nagyvárad	0.0	S 1	heiter	—
Kolozsvár	-0.6	—	ganz bewölkt	—
Nagyszeben	-0.8	W 1	ganz bewölkt	—
Tátrafüred	-3.5	O 1	theilweise bewölkt	—
Sopron	2.5	NW 1	ganz bewölkt	—
Eszék	0.5	NW 1	ganz bewölkt	—
Cirkvenica	5.4	—	ganz bewölkt	—
Debreczen	-0.2	W 1	Nebel	—
Kecskemét	—	—	—	—
Zsombolya	-0.1	SO 1	ganz bewölkt	—
Orsova	1.2	N 3	überwieg. bewölkt	—
Versecz	0.6	SW 1	Nebel	—
Wien	3.9	W 3	Regen	2
Frag	5.1	—	Nebel	—
Innsbruck	0.2	—	ganz bewölkt	—
Klagenfurt	-3.6	N 1	ganz bewölkt	—
Hamburg	4.6	OSO 2	meist heiter	—
Ewinemünde	1.8	VNW 2	meist heiter	—
Berlin	4.2	N 1	ganz bewölkt	—
Zürich	-2.0	O 0	Nebel	—
Nizza	9.8	O 2	heiter	—
Paris	-2.7	S 1	heiter	—
Stockholm	-0.2	NW 4	heiter	—
St.-Petersburg	-3.8	N 0	ganz bewölkt	—
Moskau	-10.5	NO 1	ganz bewölkt	—
Odessa	2.2	NNW 4	ganz bewölkt	—
Sarajevo	-1.1	—	überwieg. bewölkt	—
Belgrad	-1.0	—	ganz bewölkt	—
Bukarest	-1.8	WSW 2	überwieg. bewölkt	—
Sofia	0.1	W 1	ganz bewölkt	—
Konstantinopel	—	—	—	—
Athen	8.1	NNO 3	ganz bewölkt	—
Florenz	2.6	S 2	ganz bewölkt	—
Rom	3.6	N 3	heiter	—
Neapel	—	—	—	—

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum + 8 Gr. C., das Minimum hingegen + 2 Gr. C.